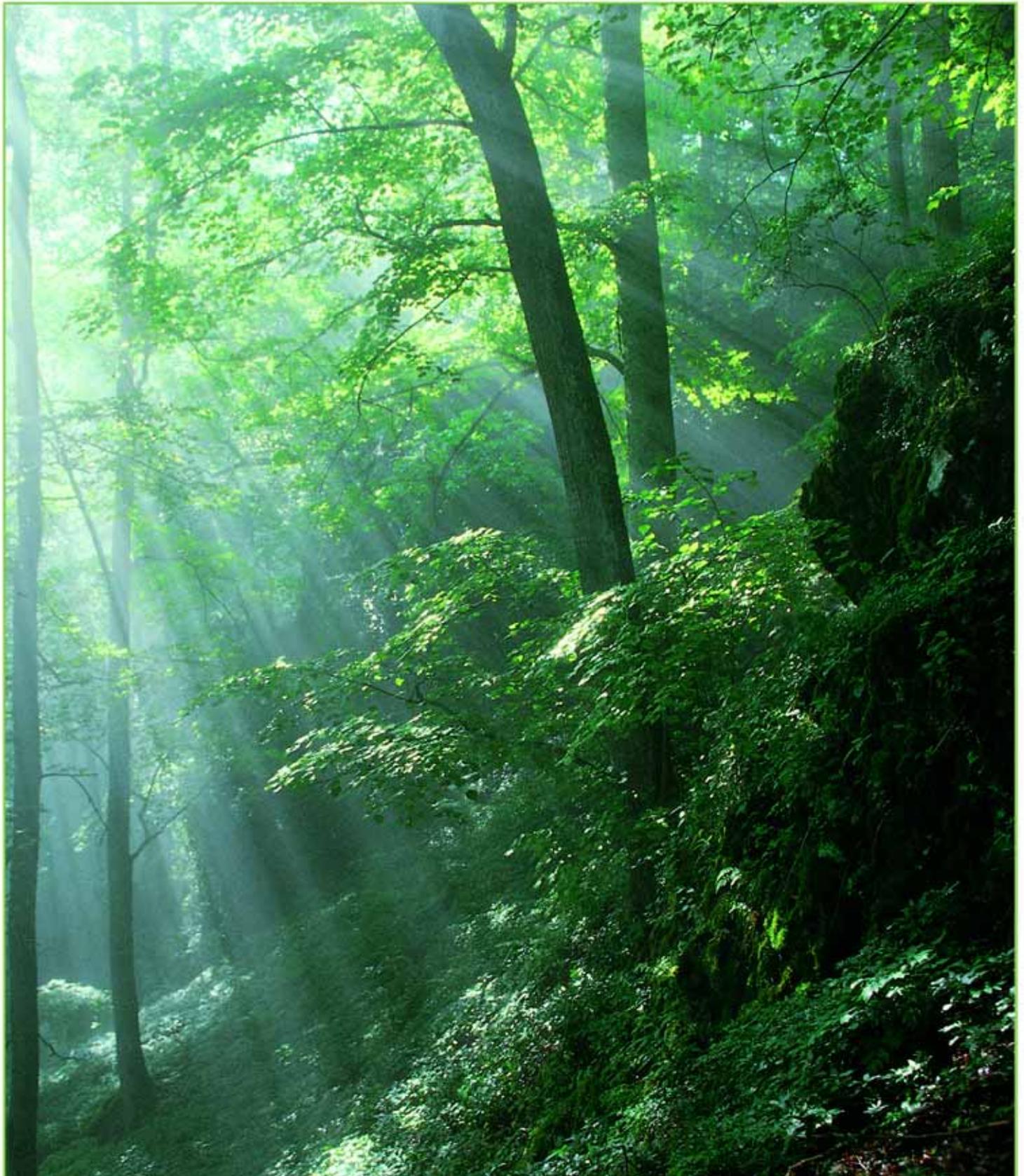


*Blätter des*  
*Schwäbischen*  
*Albvereins*

4/2006 112. Jg  
Juli/August



# „Bei uns ist es schön – sorgen wir dafür, dass es so bleibt!“



Das Jahresmotto des Schwäbischen Albvereins führt uns vor Augen, dass wir in einer schönen Landschaft leben und uns darüber Tag für Tag freuen dürfen. Gleichzeitig aber ruft es dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass die Schönheiten erhalten bleiben.

Also: Zeigen Sie Interesse an allem, was in Ihrer Gemeinde und drum herum vor sich geht und engagieren Sie sich für Ihre Umgebung, für unsere Natur und Landschaft. Unser Verein bietet Ihnen viele Möglichkeiten, für Natur und Umwelt aktiv zu werden!



Informationen, Anregungen und Anschriften von Ansprechpartnern erhalten Sie bei der Hauptgeschäftsstelle, Naturschutzreferent Werner Breuninger.

Telefon 0711 / 22 585-14

Telefax 0711 / 22 585-92

naturschutz@

schwaebischer-albverein.de

pflegetrupp@

schwaebischer-albverein.de

Purpurorchis im Kochertal.

Foto: Reinhard Wolf

	Dr. Irene Severin, Reinhard Wolf Magere Flachlandmähwiesen, Halsbandschnapper & Co. <b>FFH- und Vogelschutzgebiete in kontroverser Diskussion</b>	4	Helmut Hecht Neues aus dem Münsinger Hardt <b>Wanderer „erobern“ den ehemaligen Truppenübungsplatz</b>	18
	Kurt Heinz Lessig Besonders geschützte Biotope <b>Einladung zum Naturschutzdienst vor der Haustür</b>	7	MundartDichtung heute <b>Dieter Adrion alias Johann Martin Enderle</b>	19
	Werner Breuning Albverein steht für konsequenten und machbaren Naturschutz <b>Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins</b>	10	Albvereinsjugend – aktiv <b>Quer durch BaWü – Das Brettspiel zum Jahresmotto „Gemeinsam unterwegs“</b>	20
	Wer hat die schönste Wiese? <b>I. Wiesenmeisterschaft auf der Schwäbischen Alb</b>	12	Kinderseite – Rätsel	22
	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte <b>Schauplatz Wangen im Allgäu</b>	13	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde <b>Libellen</b>	23
	Günther Hecht <b>100 Jahre Schönbergturm</b>	14	Forum	24
	Wandertipp <b>Zum Schönbergturm</b>	16	Schwäbischer Albverein – Intern	27
	Dr. Veronika Mertens Malerische Blickpunkte – ein Ratespiel <b>Christian Landenberger, Donautal bei Gutenstein</b>	17	Aus dem Verein	29
			Schwäbischer Albverein – Aktiv	33
			Neue Bücher, Karten & CDs	35

**Titelbild:** Die Buchenwälder der Schwäbischen Alb – hier ein Hangwald bei der Ruine Kallenberg im Oberen Donautal – suchen europaweit ihresgleichen und werden deshalb durch die FFH-Richtlinie des EU besonders gesichert.  
Foto: Thomas Pfündel

**Lieber Leserinnen, liebe Leser,**

der Schutz der Natur und die Pflege der Landschaft ist dem Schwäbischen Albverein von jeher ein wichtiges Anliegen. „Natur – Heimat – Wandern“: Diese drei Begriffe gehören einfach untrennbar zusammen. Der Jahresbericht 2005 von Naturschutzreferent Werner Breuning gibt einen Überblick und zeigt Beispiele von Naturschutzaktivitäten: Über 1.500 Aktionen haben Albvereinler 2005 angepackt und dafür 50.644 registrierte ehrenamtliche Stunden – sicher waren es sogar deutlich mehr, aber eben nicht notiert – aufgebracht. Für die tatkräftige Naturschutzarbeit, aber natürlich genau so für die Mitarbeit in den Arbeitskreisen des Landesnaturschutzverbandes und anderweitige Unterstützung, sei an dieser Stelle allen Aktiven und allen, die „Hintergrundarbeit“ geleistet haben, ein herzliches Dankeschön gesagt! Präsidium und Vorstand des Albvereins bitten auch weiterhin um tatkräftige Mithilfe und Unterstützung!

Naturschutzthemen eher „theoretischer Art“ werden in diesem Heft auch behandelt: „FFH-Gebiete“ und Vogelschutzgebiete sind in Teilen unseres Vereinsgebietes zur Zeit in heftiger Diskussion. Vor allem im Albvorland gärt es – teilweise verständlich, teilweise aber auf mangelnder Information beruhend. Um was es bei dem Thema geht, erfahren Sie im Artikel „Magere Flachlandmähwiesen, Halsbandschnapper und Co“.

Geschützte Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die so genannten „§ 32-Biotope“ (bis Ende 2005 hießen sie „§ 24a-Biotope“) werden gerne „übersehen“, bedürfen aber genauso der Beobachtung, Betreuung und Pflege wie Naturschutzgebiete. Ein Aufruf dazu findet sich ebenfalls in diesem Heft.

Einen schönen Wandersommer mit viel Naturgenuss wünscht Ihnen

  
Reinhard Wolf – Vizepräsident

# FFH- und Vogelschutzgebiete in kontroverser Diskussion

Von Dr. Irene Severin und Reinhard Wolf

**Zu den „klassischen“ und altbekannten Schutzgebietsformen wie Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturdenkmale sind bereits vor längerem zwei EU-Kategorien hinzugekommen: die Vogelschutzgebiete (auf der Grundlage einer EU-Richtlinie von 1979) und die FFH-Gebiete (EU-Richtlinie von 1992). Die drei Buchstaben FFH stehen für Fauna, Flora und Habitat, die internationalen Begriffe für Tierwelt, Pflanzenwelt und Lebensraum. Lange Jahre hörte man wenig oder nichts von diesen Schutzgebieten – seit einiger Zeit allerdings sind sie, vor allem im Albvorland in den Landkreisen Esslingen und Göppingen, aber auch auf der Südwestalb, in heftiger öffentlicher Diskussion. Was steckt dahinter? Was muss man wissen, um mitreden zu können?**

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben sich verpflichtet, ein Schutzgebietsnetz NATURA 2000 zu schaffen, das bestimmte Lebensraumtypen und seltene Tier- und Pflanzenarten in deren natürlicher Umgebung sichert. Ein genaues Regelwerk legt fest, dass die Verpflichtung in erster Linie dort umzusetzen ist, wo sich die Hauptvorkommen europaweit gefährdeter Arten befinden. In Baden-Württemberg finden sich von den 172 Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie 51 in schützenswerter Ausprägung, allen voran die Buchenwälder, die europaweit nirgends so gut ausgeprägt vorkommen wie bei uns auf der Schwäbischen Alb. Aber auch „Magere Flachlandmähwiesen“ – so der offizielle Begriff, vereinfacht gesagt: blumenbunte Wiesen – und Bäche mit Wasserpflanzen sind seltene, schutzwürdige Lebensräume, um nur zwei Beispiele zu nennen. Als schutzbedürftige Arten nach der FFH-Richtlinie seien beispielhaft die Gelbbauchunke und die Bechsteinfledermaus angeführt. Von den 181 in der Vogelschutzrichtlinie aufgeführten Vogelarten brüten 39 in Baden-Württemberg; darüber hinaus sind 36 Zugvogelarten auf Rastmöglichkeiten bei uns angewiesen.

Das Besondere an den FFH- und Vogelschutzgebieten ist, dass die EU auf einen konsequenten und geradezu kompromisslosen Schutz drängt. Von den zu schützenden Lebensraumtypen und den Vorkommen schutzbedürftiger Vogelarten müssen jeweils die „geeignetsten Gebiete“ gemeldet werden, diese dann aber vollständig – dass beispielsweise Bauerwartungsland ausgeklammert wird, wie dies bei Landschaftsschutzgebieten gang und gäbe ist, wird von der EU nicht akzeptiert. Die Gebietsmeldungen haben ausschließlich nach naturkundlich-fachlichen Kriterien zu erfolgen; der Ermessensspielraum ist nahezu Null. – Diese Vorschriften, aus Naturschutzsicht durchaus verständlich, sind der Hauptgrund dafür, dass die Thematik so viel Zündstoff in sich birgt!

Im Vergleich zu anderen Mitgliedsstaaten ist die Bundesrepublik Deutschland nur zögerlich ihren Meldepflichten



Reinhard Wolf

*Bürgerprotest gegen die EU-Vogelschutzgebiete im Albvorland: Vor der großartigen Kulisse des Hohenneuffen wird an zentraler Stelle in Neuffen der Halsbandschnäpper – die Vogelart, um die es bei diesem Schutzgebiet in erster Linie geht – „an den Pranger gestellt“.*

nachgekommen; die EU musste sogar Sanktionen androhen. Auch Baden-Württemberg ließ sich mehrfach mahnen, bevor die Gebietsmeldungen in akzeptabler Form vorgelegt wurden. Bei Vogelschutzgebieten besteht sogar weiterer Nachmeldebedarf, so verlangt die EU insbesondere Schutzzonen für den Halsbandschnäpper, den Rot- und den Schwarzmilan, drei Arten, die in unserem Bundesland europaweit ihre Hauptvorkommen haben.

Der Halsbandschnäpper, um nur dieses eine besonders markante Beispiel herauszugreifen, brütet in alten Obstbaumwiesen, die bekanntlich oft bis an die Siedlungsgrenzen heranreichen. Das Hauptvorkommen befindet sich im Obstwiesengürtel des Albvorlandes; ein weiteres nicht zu vernachlässigendes Gebiet ist das Remstal. Brutnachweise dieses relativ unscheinbaren und wenig bekannten Vertreters unserer Vogelwelt finden sich gelegentlich in Flächen, für die kurz- oder längerfristige Bauabsichten bestehen.



Archiv RP Stuttgart

Ein Beispiel für geschützte Lebensräume am Wasser ist die „Flutende Wasservegetation“ in der Brenz im Eselsburger Tal.

## NATURA 2000

Die NATURA 2000-Fläche umfasst nach derzeitigem Stand in Baden-Württemberg etwa 17 Prozent der Landesfläche, wenn man die nachzumeldenden Vogelschutzgebiete einrechnet. FFH-Gebiete (11,6 Prozent) und Vogelschutzgebiete (etwa 10,7 Prozent) überschneiden sich dabei. Kartenmaterial über die betroffenen Gebiete ist bei der Naturschutzverwaltung erhältlich oder einsehbar (Internetadresse siehe Seite 6 unten rechts).

Dass die Diskussion um die Vogelschutzgebiete derzeit „heiß läuft“, hängt damit zusammen, dass in den vergangenen Monaten ein „Konsultationsverfahren“ zu den nachzumeldenden Vogelschutzgebieten durchgeführt wurde, mit dem die Landesverwaltung Gemeinden und Verbände über die Planungen informiert hat, um zunächst einmal Kartierfehler ausmerzen. Insbesondere bestandskräftige Planungen und Gestattungen, die bei den Kartierungen nicht bekannt waren, sollten berücksichtigt werden. Im Spätherbst dieses Jahres wird in einem zweiten Konsultationsverfahren auch privaten Betroffenen Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

Die Wacholderheide ist ein Beispiel für trockene FFH-Lebensraumtypen.

Die FFH-Richtlinie von 1992 integriert die Vogelschutzrichtlinie von 1979 mit dem Ziel eines einheitlichen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000. Bevor jedoch die Vogelschutzgebiete nicht abschließend gemeldet und nach nationalem Recht gesichert sind – dies wird voraussichtlich erst Ende 2007 der Fall sein –, bestehen erhebliche Rechtsunsicherheiten, zum Beispiel bei den Genehmigungsverfahren der Bahnlinie Stuttgart – Ulm, aber auch bei der Bauleitplanung der Gemeinden. Rechtssichere Planungen sind erst nach dem Abschluss des Meldeverfahrens möglich, daher muss es im Interesse aller liegen, baldmöglichst



Thomas Pfündel



Archiv RP Stuttgart

Die „Mageren Flachlandmähwiesen“ werden derzeit im Zusammenhang mit der FFH-Richtlinie häufig zitiert. Hier ein besonders schön ausgeprägtes Beispiel.



Thomas Pfüncel

Streuobstwiesen sind der Lebensraum des Halsbandschnäppers. Vor allem in Ortsrandnähe ergeben sich Konflikte mit anderen Nutzungen, zum Beispiel Bauabsichten.



Archiv RP Stuttgart

Der Halsbandschnäpper ist relativ unscheinbar, singt auch nicht besonders melodisch, hat aber europaweit bei uns sein Hauptverbreitungsgebiet.

zu einem Abschluss der Meldeverfahren bei der EU zu kommen.

Auch auf private Grundbesitzer hat das Schutzgebietsnetz NATURA 2000 Auswirkungen: Jegliche Vorhaben, vor allem Bauvorhaben, aber auch Nutzungsänderungen wie die Umwandlung von Streuobstwiesenbeständen, sind daraufhin zu prüfen, ob sie mit den Zielen der EU-Richtlinien ver-



Kurt Heinz Lessig

Die Gelbbauchunke ist auch bei uns nur noch selten zu finden, vor allem in Tümpeln und Pfützen im Wald.

träglich sind und keine erheblichen Beeinträchtigungen mit sich bringen. Für die Bewirtschaftung der Grundstücke in der seitherigen Art und Weise ergeben sich allerdings – dies zur Beruhigung vieler Grundstücksbesitzer – keine Konsequenzen. Probleme sind dagegen vor allem bei der Umwandlung von Obstbaumwiesen und bei der Intensivierung der Nutzung von Blumenwiesen durch verstärkte Düngung und häufigeren Schnitt zu erwarten.

Für alle FFH- und Vogelschutzgebiete werden innerhalb der nächsten Jahre Pflege- und Entwicklungspläne erstellt werden. Diese enthalten eine naturkundliche Bilanz des Bestandes, Zielvorstellungen für die weitere Entwicklung sowie Maßnahmenvorschläge, auf denen dann auch eine Förderung der Grundeigentümer für naturnahe Nutzungen aufgebaut werden soll.

Dieser Bericht fasst die Thematik sehr kurz und vereinfacht zusammen; an dieser Stelle kann nicht über die Details, weder über die Vielfalt der geschützten Arten und Lebensräume noch über die komplexen Rechtsfolgen der Richtlinien, berichtet werden. Es gibt aber zu NATURA 2000 umfangreiches Informationsmaterial, das am einfachsten über das Internet abrufbar ist: „naturschutz-bw.de“. Ansprechpartner in offenen Fragen ist, wie bei allen Naturschutzangelegenheiten, in erster Linie die untere Naturschutzbehörde des jeweiligen Landratsamtes.



*Einladung zum Naturschutzdienst vor der Haustür!*

# ***Besonders geschützte Biotope entdecken***

*Von Kurt Heinz Lessig, Hauptnaturschutzwart Nord*

**Hand aufs Herz, liebe Leser und Naturschützer, wissen Sie, wo sich die nach dem Biotopschutzgesetz von 1992 „Besonders geschützten Biotope“ in Ihrer Nähe befinden? Und wie sie aussehen? Wenn nicht, dann befinden Sie sich in Gesellschaft vieler Mitbürger. Existenz, Lage und Aussehen dieser mit kleineren Naturschutzgebieten und flächenhaften Naturdenkmälern gleichgestellten und vergleichbaren Lebensräume sind vielfach noch völlig unbekannt. Sie wurden zwar schon in manchen Amts- und Gemeindeblättern veröffentlicht, doch damit sind sie noch längst nicht in der Landschaft aufzufinden.**

Wer sich für diese biologischen Kleinode der „Besonders geschützten Biotope“ in seinem eigenen Lebensumfeld interessiert, muss sich deswegen zur unteren Naturschutzbehörde seiner Stadt- oder Landkreisverwaltung begeben. Oder idealerweise zum Bürgermeisteramt seiner Wohngemeinde. Dort sind Lagekarten und Beschreibungen jedes einzelnen Biotops einzusehen. Inzwischen gibt es aber auch die Möglichkeit, die Biotoplisten per Internet abzurufen (siehe unten). Für die Waldbiotope sind die jeweiligen Forstbehörden zuständig. Besondere Waldgesellschaften sind nach dem Landeswaldgesetz geschützt.

Zu den bisher bestehenden Schutzkategorien Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Naturpark, Naturdenkmal und Geschützter Grünbestand kam der neue

*Zu den Besonders geschützten Biotopen gehören Röhrichte und Riede. Hauptpflanzenart ist das Schilf, Lebensraum verschiedener Rohrsänge (oben links). Natürlicher Lauf und naturnahe Ufer zeichnen den Biototyp „Naturnahe Fließgewässer“ aus (oben rechts). Zur Blütezeit der Kuckuckslichtnelke verrät sich der nasse Wiesentyp der Seggen- und binsenreichen Nasswiesen (unten links). Tümpel und andere Stillgewässer sind unverzichtbar für Libellen- und Amphibienpopulationen (unten). Quellen stehen am Beginn einer Reihe nachfolgender Biotope. Brunnenkresse und Sumpfdotterblume sind typisch für Quellfluren (unten rechts).*



Alle Bilder: Kurt Heinz Lessig





*Magerrasen gehören zu den farbenprächtigsten Trockenbiotopen. Hier mit Quirl-Salbei und Weidenblättrigem Alant.*

Schutzbegriff „Besonders geschützter Biotop“ hinzu. Grundlage dafür ist der Biotopschutzparagraph 32 (alt § 24a) des Naturschutzgesetzes von Baden-Württemberg. Während bisher zu jedem einzelnen Schutzgebiet eine spezielle Verordnung erlassen werden musste, sind nun alle Biotope, auf die festgelegte Definitionen zutreffen, unmittelbar per Gesetz geschützt. Dabei handelt es sich, entsprechend der naturräumlichen Ausstattung von Baden-Württemberg, um folgende Lebensraumtypen: Moore, Sümpfe; naturnahe Bruch-, Sumpf- und Auwälder; Streuwiesen; Röhrichtbestände und Riede; Seggen- und binsenreiche Nasswiesen; Quellbereiche; natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnenwässer; Altarme fließender Gewässer; natürliche und naturnahe Bereiche stehender Binnengewässer; Hülen und Tümpel; naturnahe Uferbereiche und naturnahe Bereiche der Flachwasserzone des Bodensees; Verlandungsbereiche stehender Gewässer; regelmäßig überschwemmte Bereiche; offene Binnendünen; Zwergstrauch- und Ginsterheiden; Wacholderheiden; Trocken- und Magerrasen; Gebüsche und naturnahe Wälder und Staudensäume trockenwarmer Standorte; Krummholzgebüsche; offene Felsbildungen; offene natürliche Block- Schutt- und Geröllhalden; Lehm- und Lösswände; Höhlen, Dolinen; Feldhecken und Feldgehölze; Hohlwege; Trockenmauern und Steinriegel, soweit sich all diese Biotope in der freien Landschaft befinden und ein festgelegtes Mindestmaß aufweisen; Gewässerrandstreifen nehmen eine Sonder-

*Ebenso bunt sind die Pflanzengesellschaften der Staudensäume ausgeprägt mit Blutrottem Storchschnabel und Schwarzwerdendem Geißklee.*



*Auch außerhalb der Mittelgebirge gibt es natürliche oder durch Abbau freigestellte Felsbereiche wie diese Stubensandsteinfelsen.*

stellung im Biotopspektrum ein. Mit demselben Schutzstatus sind auch Waldbiotop ausgewiesen. Nach § 30a des geänderten Landeswaldgesetzes sind es die Biotopschutzwälder: naturnahe Schlucht-, Blockhalden- und Hangschuttwälder; regional seltene, naturnahe Waldgesellschaften; Tobel, Klingen, Kare und Toteislöcher; Wälder als Reste historischer Bewirtschaftungsformen und strukturreiche Waldränder.

Sicher befindet sich auch in Ihrer Wohnnähe der eine oder andere Biotoptyp aus dieser Aufzählung. Es handelt sich dabei in der Regel um naturnahe Landschaftsstrukturen, die sich in der intensiv genutzten Kulturlandschaft auffallend abheben. Man muss nur ein dafür geschultes Auge haben. Um sie zu erhalten, bedarf es der Nutzung in der bisherigen Art und Weise. Damit ist dann auch die in manchen Fällen notwendige Pflege vollzogen.

## *Vernetzung heißt die neue Naturschutzstrategie*

Die bisherigen Bemühungen durch Flächen- und Artenschutz den Rückgang bestimmter Lebensräume - und damit auch von Pflanzen- und Tierarten - zu stoppen, hatten nur teilweise Erfolg. Der Vernetzungsgedanke ist die neue Strategie - also Naturschutz in der Fläche - mit der dem Abwärtstrend Erfolg versprechend entgegen gewirkt wer-

*Feldhecken und Feldgehölze bringen mehr „Leben“ in die überwiegend landwirtschaftlich genutzte Umgebung.*





*Hohlwege sind ebenfalls Refugien wildwachsender Pflanzen und wildlebender Tiere in meist intensiv genutzter Landschaft.*

den soll. Das könnte glücken, denn nach Abschluss der Kartierarbeiten wurden im Land immerhin 150.000 schutzwürdige Biotope im Offenland und 50.000 im Wald erhoben. Wobei auch die Biotope in bereits bestehenden Schutzgebieten mitgezählt wurden. Diese Mammutarbeit hat 12 Jahre in Anspruch genommen. Zum Beispiel wurden allein für die Landeshauptstadt Stuttgart 600 Biotope außerhalb bebauter Gebiete beschrieben und in Karten eingetragen. Dazu kommen noch Flächen nach der Waldbiotopkartierung.

Die Größe dieser Lebensräume bewegt sich zwischen wenigen Ar bis einigen Hektar. Am häufigsten ist im Land die Biotopgruppe der Feldhecken und Feldgehölze anzutreffen, gefolgt von den Heideflächen, Trocken- und Magerrasen. Auch Feuchtgebiete sind gut vertreten. Naturgemäß haben Felsen, Blockhalden, Dolinen und Höhlen und andere speziellen Biotope nur einen geringeren Anteil am Biotopspektrum. Eine Besonderheit sind die verbliebenen Trockenmauern in Weinbaugebieten, die sich zu hervorragenden Lebensräumen entwickelt haben und darum ebenfalls unter Schutz stehen.

Es ist verständlich, dass bei dieser großen Anzahl von geschützten Biotopen eine Kennzeichnung im Gelände, wie bei den anderen Schutzgebieten, nicht möglich ist. Das bringt natürlich Unwägbarkeiten bei der Kontrolle dieser Gebiete mit sich. In erster Linie müssen die Grundeigentümer über den Schutzstatus vorhandener geschützter Bio-

*Der von Menschenhand geschaffene Biotoptyp der Trockenmauern ist Lebensraum verschiedener Reptilien mit begleitender Wildvegetation.*



*Die sehr urtümlichen Biotope der Klingen befinden sich meist im Wald und sind Lebensstätten verschiedener Amphibien.*

toppe informiert sein. Dann aber sollten auch Naturschutzwarte und Naturschutzmitarbeiter vor Ort Bescheid wissen über Lage und Ausstattung dieser Biotope.

Nun kommen die Naturschutzwarte ins Spiel: Es gibt vermutlich keine andere Personengruppe, die imstande wäre, weitgehend flächendeckend die Überwachung dieser geschützten Landschaftsteile wahrzunehmen. Das kann sogar fast nebenbei geschehen. Da sich viele dieser Lebensräume in der Nähe des Wohnumfeldes befinden, kann es eine reizvolle Aufgabe sein, „seine“ Biotope kontinuierlich im Auge zu behalten. Oft werden es solche Gebiete sein, die schon immer bevorzugt aufgesucht wurden, weil sich dort im Jahreslauf immer etwas aus der Pflanzen- und Tierwelt beobachten ließ. Es geht lediglich darum, Veränderungen in irgendeiner Weise zu dokumentieren und weiterzugeben. Also tatsächlich Naturschutzdienst vor der Haustür! Lassen Sie sich überraschen beim Studium der Biotopliste Ihres Lebensbereiches. Manches wird bekannt sein, aber für manches werden auch die Augen geöffnet werden. Dafür lassen sich auch interessierte Personen begeistern und für den Naturschutzdienst des Schwäbischen Albvereins gewinnen. Bei dieser Gelegenheit lassen sich ebenso die im Umfeld befindlichen Naturdenkmale in die Überwachung einbeziehen.

Auf jeden Fall kann diese Tätigkeit in mancherlei Hinsicht ein persönlicher Gewinn für jeden Einzelnen sein. Die Biotopbeschreibungen zählen die häufigsten Pflanzenarten auf. Wer möchte, der kann dazu auch die beobachteten Tiere notieren und damit die Entwicklung der Tierwelt auf Jahre hinaus dokumentieren. Das müsste doch Freude machen, sich als Lokalwissenschaftler zu betätigen! Die Naturschutzbehörden sind immer auf derartige Daten erpicht. Bei der Vielzahl der Objekte sind sie auf die Mitarbeit naturinteressierter Mitbürger angewiesen. Damit kann jeder dazu beitragen, dass die biologische Vielfalt in unserer Lebenssphäre erhalten bleibt. Die Voraussetzung dafür, dass sich der Mensch auch in Zukunft in seinem Umfeld wohl fühlt.

*Literatur: Landes-Naturschutzgesetz vom 1. 1. 2006; Biotope in Baden-Württemberg, bisher 14 Broschüren erschienen, Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz, PF 100163, 76231 Karlsruhe, Tel. 0721/5600-0, [www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de); Biotoplisten der Gemeinden unter: [www2.lfu.baden-wuerttemberg.de/brs-web/](http://www2.lfu.baden-wuerttemberg.de/brs-web/); Waldbiotopkartierung: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, 79100 Freiburg, Wonnhaldestrasse 4, Tel. 0761/40180.*



Thomas Pfündel

Albverein steht für konsequenten und machbaren Naturschutz

# Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins

Von Werner Breuninger, Naturschutzreferent

## Arbeitstagung der Gaunaturgeschwarte

Am 25. März 2006 war es wieder so weit. Da trafen sich die Gaunaturgeschwarte des Schwäbischen Albvereins zu ihrer traditionellen Arbeitstagung im Wanderheim „Burg Teck“. Schwerpunktthema war in diesem Jahr das neu verabschiedete Naturschutzgesetz und der nach wie vor fortlaufende Landverbrauch. Bedauert wurde auch, dass der Stellenwert von Landschaftsschutzgebieten nicht mehr dem früherer Jahre entspricht. Viele meinen, dass an Gemein-

den angrenzende Flächen dieser Schutzgebiete oft von den zuständigen Verwaltungen als Manövriermasse oder Reservflächen für Baugebiete angesehen werden, die per Verordnung gegen ortsfornere, nicht geschützte Bereiche, getauscht oder ganz herausgelöst werden können. Ein Beispiel dafür: Auf Gemarkung der Stadt Stuttgart sollen im LSG beim Steinhaldenfriedhof per Verordnung Flächen herausgelöst werden, die bei einem späteren Neubegrenzungsverfahren an anderer Stelle ausgeglichen werden sollen.

## Westernstadt auf den „Großen Heuberg“?

Auf besonderes Unverständnis fielen die Planungen eines Freizeitparks in Form einer Westernstadt mit Trapperhütten und Tipizelten auf dem Großen Heuberg bei Stetten a. k. M. Im Bereich der Stettener Steighöfe soll auf etwa 8,5 ha eine solche Freizeitanlage in unmittelbarer Nähe zum Donautal und dem Schaufelsen (Bild oben), dem größten Felsmassiv Deutschlands außerhalb der Alpen, entstehen. Einhellig waren die fassungslosen Gaunaturgeschwarte der Meinung, dass diese Planung hier nicht realisiert werden darf. Dabei spricht sich der Schwäbische Albverein nicht grundsätzlich gegen solche Einrichtungen aus, sondern er ist der Auffassung, dass dieser Rummelplatz mit all seinen Folgen (Verkehr, Lärm, Folgeeinrichtungen) nicht in die einmalige Landschaft des Oberen Donautals passt.



Werner Breuninger

Bei der Arbeitstagung erklärt Gaunaturgeschwarte Hanns-Karl Schüle das Naturschutzgebiet „Teck“

## Erster Landschaftspflegetag im Schopflocher Moor

Als einziges größeres Moor der Schwäbischen Alb ist das Schopflocher Moor eine landschaftliche und naturkundliche Besonderheit. Dem Naturschutz bereitet hier neben der Austrocknung vor allem die Ausbreitung des Weidengebüsches und anderer Großgehölze Sorgen. Aus diesem Grund fanden sich im Oktober letzten Jahres rund achtzig Personen zum ersten Landschaftspflegetag im Naturschutzgebiet „Schopflocher Moor“ ein. Der Tag hatte zum Ziel, den offenen Charakter der Streuwiesen wieder her-



Werner Breuninger

*Landrat Eininger und Vizepräsident Reinhard Wolf begrüßen zum Landschaftspflegetag im Schopflocher Moor.*

zustellen. Darüber hinaus sollten dadurch die Lebensräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten verbessert werden. Eingeladen hatten zu diesem gemeinsamen Aktionstag der Schwäbischen Albverein, das Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege im Regierungspräsidium Stuttgart und das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb. Beteiligt haben sich viele ehrenamtliche Helfer und Mitglieder des Schwäbischen Albvereins aus verschiedenen Ortsgruppen der Region, aber auch Vertreter von Behörden und Gemeinden. Das „Einsatzgebiet“ der Helfer war eine nahezu zugewachsene ehemalige Streuwiese. Die Helfer verteilten sich dort auf insgesamt sechs Plätze, wo der Pflertrupp des Schwäbischen Albvereins zuvor Gebüsch umgesägt hatte. Dieses Schnittgut räumten die Helfer ab und verbrannten es auf eingerichteten Feuerstellen. Finanziert wurde die Entbuschung und die Verpflegung der Helfer durch das Regierungspräsidium Stuttgart Referat 56. Ein Begleitprogramm am Nachmittag mit interessanten Exkursionen rund ums Moor rundete den sehr erfolgreichen Tag ab. Allen Beteiligten wollen wir hier für Ihr Engagement recht herzlich danken und hoffen auf eine Wiederholung im Jahr 2007.

## Schlehdorn in der Neuffener Heide mit Reithauen zu Leibe gerückt

Auch im Naturschutzgebiet „Neuffener Heide“ waren die Naturschützer wieder aktiv. Dort ergriff Richard Hausmann die Initiative, um dem Schlehdorn nachhaltig zu Leibe zu rücken. Dieses Wurzelaufläufer treibende Heckengehölz bedroht die Heide schon lange, und wenn nichts getan würde, verbuschen ganze Bereiche, die wertvolle Heidevegetation würde verschwinden. Damit auch Orchideen, Enziane und Kalkaster. Um dies zu verhindern, fanden sich an drei



Richard Hausmann

*Mit Reithauen wird den Wurzeln des Schlehdorns in der Neuffener Heide nachgestellt.*

Samstagen im Spätwinter jeweils 30 - 40 ehrenamtliche Naturschützer in der Neuffener Heide ein, um die Schlehe nachhaltig zu bekämpfen. Mit Reithauen wurden die Wurzeln gezielt abgehackt und aus dem Boden entfernt. Dies vor allem in Randbereich von Hecken, aber auch auf der gesamten Heide wurde diesem „Heidenkraut“ so nachgestellt. Viele Wurzeln konnten in mühevoller Handarbeit entfernt werden. Wir wünschen, dass der Einsatz durch reiche Blumenpracht belohnt wird.

## Jugendliche am Teckberg aktiv

Bei strahlendem Wetter trafen sich im April 16 Kinder und Jugendliche im Alter von 12–20 Jahren zum alljährlichen Jugendlandschaftspflegetag am Teckberg. Zum achten Mal organisierte das Team des Arbeitskreises Naturschutz der Albvereinsjugend diese zweitägige Aktion, mit der die Teilnehmer auf praktische wie spielerische Weise an die Na-



Jörg Desacker

*Fleißige Hände beim Jugendlandschaftspflegetag im Naturschutzgebiet „Teck“.*

tur herangeführt werden sollen. Zusammen mit dem örtlichen Schäfer wurde am Sattelbogen von unserem Landschaftspflegetrupp eine verwachsene Wacholderheide entbuscht und abgestorbenes Gras gemäht. Mit Feuereifer räumten die Jugendlichen das Schnittgut zusammen und verbrannten es. Entlohnt wurden sie mit einem zünftigen Vesper mit Lammprodukten beim Schäfer. Nach einer lebhaften und unruhigen Nacht im Matratzenlager auf der Burg Teck klang das Wochenende mit Naturerlebnisspielen aus. Es wird wohl ein unvergessliches Erlebnis für den Naturschutznachwuchs und das engagierte Organisationsteam bleiben.



**Wer hat die schönste Wiese?**

# 1. Wiesenmeisterschaft auf der Schwäbischen Alb

IFAB

Die Wiesenmeisterschaft auf der Schwäbischen Alb im letzten Jahr war ein Gemeinschaftsprojekt von Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Landesbauernverband, Naturschutzbund NABU und Schwäbischem Albverein. Ziel der Meisterschaft war es, die Leistungen der Landwirte und Bewirtschafter zur Erhaltung der Artenvielfalt zu würdigen, wobei gleichermaßen ökologische und futterbauliche Kriterien berücksichtigt wurden. Diese Leistungen – also neben der Erzeugung eines guten Futters die Erhaltung der Wiesen als Lebensräume für Pflanzen und Tiere, zum Schutz des Grundwassers sowie in ihrer Funktion für Tourismus und Heimat-Identität – sollen mit der Wiesenmeisterschaft stärker ins Bewusstsein gerückt werden. Das Land fördert die Bewirtschaftung solcher Flächen im Rahmen des Agrarumweltprogramms MEKA mit finanzieller Beteiligung der EU. Bei der ersten Wiesenmeisterschaft im vergangenen Sommer gab es eine überraschend große Resonanz. Über 120 Flächen wurden von Landwirten angemeldet. Die Anmeldungen kamen von der ganzen Schwäbischen Alb, von Westerheim im Alb-Donau-Kreis bis Spaichingen und Hausen ob Verena im Kreis Tuttlingen und von Mengen im Kreis Sigmaringen bis Hechingen im Zollernalbkreis. Rund die Hälfte der Anmeldungen stammte von der Mittleren Alb aus dem Bereich des Landkreises Reutlingen, weiterer Schwerpunkt war der Kreis Sigmaringen. Die von den Landwirten angemeldeten Flächen wurden Mitte Mai bis Anfang



Juni nach ökologischen und futterbaulichen Kriterien begutachtet. Anschließend ermittelte eine Jury die Sieger dieser Meisterschaft. Die Siegerehrung und Preisverleihung fand am 7. September 2005 in St. Johann im Rahmen des Kartoffelfestes statt. Der Minis-

*Es wirkten mit (Bild von li.) Dr. G. Briemle (Wissens- und Bildungszentrum Aulendorf) Gerd Schach (Hauptnaturschutzwart Süd des Schwäbischen Albvereins), Dr. Rainer Oppermann (Institut für Agrarökologie und Biodiversität / NABU) und E. Pfeifle (Kreisbauernverband).*

ter für Ernährung und Ländlichen Raum Peter Hauk nahm die Preisverleihung in den drei Kategorien vor.

Als artenreiche Fettwiesen (siehe Bild) werden Wiesen bezeichnet, die in der Regel zwei Mal jährlich genutzt und zum Teil nochmals im Herbst nachgeweidet werden. Den prämierten Sieger-Wiesen dieser Kategorie gemeinsam ist, dass sie alle sowohl artenreiche wie auch blumenbunte Wiesen sind mit einem dichten und vielfältigen Blütenteppich der Kennarten Wiesenbocksbart (oder Habermark), Margerite, Rotklee, Witwenblume (oder Knautie), Pippau, Glockenblumen u.a.. Prämiert wurden „Fuchsloch“, Lichtenstein (RT), „Oberes Umwege“, Pfullingen (RT), „An der Donau“, Mengen-Scheer (SIG).

Artenreiche Magerwiesen sind Wiesen, die in der Regel ein Mal jährlich genutzt und zum Teil nochmals im Herbst nachgeweidet werden. Charakteristische Pflanzenarten sind u.a. Teufelskrallen, Thymian und Kreuzblumen, daneben kommen Arten der Fettwiesen wie Rotklee, Witwenblume und Glockenblumen vor. Vereinzelt gibt es auch Orchideen in diesen artenreichen Magerwiesen. Ausgezeichnet wurden „Eselsberg“, Sonnenbühl (RT), „Otterwiesen“, Mengen-Scheer (SIG), „Stromelsberg“, Meßstetten-Tieringen (ZAK).

In der Kategorie Gesamtbetrieb wurden drei Betriebe ausgezeichnet, die Wiesen- und Weidenutzung pflegen und verschiedenartige Flächen bewirtschaften, d. h. Flächen mit intensiver und mit extensiver Nutzung sowie artenreiche Fettwiesen und artenreiche Magerwiesen: Dreher-Hager, Spaichingen (TUT), Rempfer und Rein, Mössingen-Öschingen (TÜ), Rein, Sonnenbühl (RT).

Auch dieses Jahr findet eine Wiesenmeisterschaft statt, und zwar im Schwarzwald unter Beteiligung des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, des NABU und des Schwarzwaldvereins. Gleichzeitig sind bereits Überlegungen im Gange, wie man auf der Schwäbischen Alb die Wiesenmeisterschaft weiterführen kann. Dabei wird es wichtig sein, dass die Landwirte neben der Wertschätzung durch die Preisverleihung mittelfristig auch Wertschöpfung mit den artenreichen Wiesen erzielen. Nur mit einer mittel- bis langfristigen ökonomischen Basis lassen sich diese Prachflächen der Schwäbischen Alb erhalten.

Weitere Informationen: Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Tel. 0621-3288790, [mail@ifab-mannheim.de](mailto:mail@ifab-mannheim.de)

## Schauplatz Wangen im Allgäu

Vom Allgäu kennt man ja den bitterbösen Spruch, dass es da beginne, wo die Kühe allmählich schöner seien, als die Mädchen. Alles dummes Zeugs natürlich. Vielleicht entspringt diese Behauptung viel mehr dem Neid der Besitzlosen. Denn das Allgäu ist schön: die sanft hügelige Landschaft, die saftig grünen Wiesen, die Kühe, die hier glücklicherweise noch auf der Weide grasen dürfen, der blaue Himmel, die schneebedeckten Berge als filmreife Kulisse im Hintergrund und, als ob dies noch nicht genug wäre, dann auch noch die prachtvoll herausgeputzten altehrwürdigen Städte. Wie zum Beispiel die ehemalige Freie Reichsstadt Wangen. Immerhin vom Jahr 1286 (was einem Privileg des Königs Rudolf von Habsburg zu verdanken war) bis Ende des Jahres 1802 – also gut und gerne ein halbes Jahrtausend lang – durfte die Freie Reichsstadt Wangen im Allgäu somit als eine Art Miniaturstaat gelten. Die zudem mit Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation versehen war.

Direkt an der Schnittstelle von bedeutenden Handelswegen gelegen, die von Lindau nach Isny und Kempten beziehungsweise in die reiche Kaufmannsstadt Ravensburg geführt haben, hat sich Wangen prächtig entwickelt. Erst Napoleon hat der schönen Reichsstadtherrlichkeit dann den Garaus gemacht und das stolze Wangen dem damaligen Kurfürstentum Bayern einverleibt. Und die Bayern haben sich dieses Geschenk weidlich zunutze gemacht. Nach allen Regeln der Kunst wurde die ehemals reiche Stadt ausgeplündert. So, wie es gerade die Bayern zu dieser Zeit bekanntermaßen auch in anderen Regionen gemacht haben: Denken wir nur an Franken, samt seinen ehemals bedeutenden Reichsstädten Rothenburg ob der Tauber oder Dinkelsbühl. Auch diese Regionen sind seinerzeit regelrecht verarmt. Und haben überdies bis heute bayerisch bleiben müssen – wenngleich auch dort heutzutage (natürlich) alles besser geworden ist. Wangen hingegen hatte so gesehen noch das Glück, im Jahr 1810 an das neu entstandene Königreich Württemberg zu fallen, wobei freilich jedoch ein Großteil seines einstigen Staatsgebietes bis auf den heutigen Tag bei Bayern bleiben musste.

Eine Liebesheirat war die Eingliederung nach Württemberg aber keinesfalls, genauso wenig wie die sonstigen Einverleibungen des dicken Königs Friedrich in Oberschwaben. Denn dort „hinten“ praktizierte man ja den katholischen Glauben und lebte nach einer damit einhergehenden eher barocken Lebenslust. Während es im lutherisch-pietistischen



Thomas Pfündel

### Frauentor in Wangen

Württemberg doch eher nüchtern zugegangen ist. Mittlerweile – immerhin nach nunmehr beinahe 200 Jahren – hat man sich aber weitestgehend arrangiert. Auch wenn es in und um Wangen immer noch etwas gemütlicher zugeht, als beispielsweise im hektischen Mittleren Neckarraum.

Wer die Allgäuer Lebensart einmal selbst verschmecken will und zwar im wahrsten Sinn des Wortes, dem sei ein Besuch beim legendären Fidelisbaeck empfohlen. Dort gehört es schlichtweg zum guten Ton, einen Leberkäs zu bestellen, dazu eine Seele und ein Bier. Das schmeckt dort so gut, dass es angeraten ist, sehr früh zu erscheinen, notfalls eben gleich nach dem Frühstück. Denn beim Fidelisbaeck herrscht immer Hochbetrieb, erst recht natürlich an Markttagen. Schon im Jahr 1505, also vor nunmehr über 500 Jahren, ist diese Bäckerei nachweislich erstmals erwähnt worden. Im Laufe der Zeit hat man irgendwann anstelle von Brezeln und Seelen eben auch einmal einen Leberkäs in den Ofen geschoben und schnell gemerkt, dass der in so einer Backröhre ganz besonders gut und knusprig wird. Weil im 18. Jahrhundert zwei der Inhaber auf den Namen Fidel getauft waren, hat die Bäckerei dann ihre bis heute gültige Bezeichnung „Fidelisbaeck“ abbekommen.

*Unser nächster Besuch führt uns auf den höchsten Berg von Württemberg, zumindest nennt man ihn im Volksmund so. Bekannt sind aber auch die Bezeichnungen Tränenberg oder Demokratenbuckel – im Hinblick auf zahlreiche Württemberger, die hier oben aufgrund ihrer freiheitlichen Gesinnung eingekerkert waren. Wenn Sie wissen, welcher Berg gemeint ist, dann schreiben Sie es bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 24. Juli 2006.*

*Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs historischen Roman „Die Rose ohne Dorn – Irene von Byzanz, die Königin des Hohenstaufen“. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Magda Banzhaf aus Kirchheim/Teck gewonnen.*



Thomas Pfündel

# 100 Jahre Schönbergturm

Von Günther Hecht, Vizepräsident

Bereits bei der Gründung des Schwäbischen Albvereins im Jahre 1888 hat die Vereinsführung erkannt, dass durch die aufkommende Industrialisierung in den Städten und Balngungszentren der Drang in den ländlichen Raum zur Erholung und körperlichen Bewegung stark zunimmt. Aus diesem Grund wurde geplant, ein Netz ausgeschilderter Wanderwege und Aussichtspunkte im Gebiet der Schwäbischen Alb anzulegen, um das Querfeldeinwandern zum Schutz von Wald und Flur zu verhindern und um den Fremdenverkehr zu fördern. Deshalb hat auch der Lichtensteingau bei seiner Gründung 1892 in Pfullingen es als dringliche Aufgabe angesehen, für die beliebten Wanderungen von Pfullingen aus über die Berge hoch über dem Echaztal zur waldumsäumten „Wanne“ über das Nebelhöhle-Plateau zum Schloss Lichtenstein neue und bequeme Wanderwege anzulegen.

Im Herbst 1894 wanderten die drei Albvereinsfreunde Prof. Eugen Nägele, Tübingen, der Privatier Louis Laiblin, Pfullingen, und der Gauobmann Kommerzienrat Krauß, Pfullingen, von Pfullingen (426 m) über das gewaltige Bergmassiv des Ahlsbergs zur Wanne (699 m) und auf einem Bergpfad zum Gipfelplateau des Gewinn Schemberg (793 m). Die einladenden Hochwiesen, umsäumt von schönstem Buchenwald, sind heute zu großem Teil Natur- und Landschaftsschutzgebiet mit seltenen Pflanzen. Von der Aussicht an verschiedenen Randstellen auf der Hochwiese des Gipfelplateaus waren die drei Wanderfreunde begeistert. Dabei wurde der Gedanke zum Bau eines Aussichtsturms auf dieser Gipfelhöhe geboren. Privatier Louis Laiblin war spontan bereit, einen namhaften finanziellen Beitrag zu leisten. In den Jahren 1895 und 1896 wurden bereits Zugangs- und Wanderwege von der Wanne und vom nahe liegenden Felsmassiv des Wackersteins (825 m) sowie von der Nebelhöhle (808 m) über den Won (800 m) angelegt. Dadurch wurde nun das Schemberg-Hochplateau ein beliebtes Ausflugsziel. Für das Turmprojekt konnten weitere Freunde gewonnen werden. Gauobmann Krauß durfte eine größere Spende eines in St. Louis/ USA lebenden einstigen Pfullinger Bürgers entgegennehmen. Im Juni 1896 waren bereits über 6.000 Goldmark als Spenden eingegangen. In diesem Jahr

hatte der Schwäbische Albverein die Stuttgarter Architekten Böcklen und Feil zur Planung eines Holz-Aussichtsturmes beauftragt. Trotz allgemeinen Gefallens kam es nicht zur Ausführung, da die vorhandenen finanziellen Mittel noch nicht ausreichten. Nachdem der Vorsitzende des Schwäbischen Albvereins, Rechtsanwalt Camerer aus Esslingen,

*Die Aussichtsplattform des Schönbergturms ist überdacht; die „Fenster“ rund um den Turm geben den Blick in alle Himmelsrichtungen frei (oben). 50-jähriges Turm-Jubiläum und Himmelfahrts-Sternwanderung am 10. Mai 1956 (unten).*



Albvereinsarchiv



Wenn die Albvereinsfahne ins Tal grüßt, ist der Kiosk im Schönberg-Turm geöffnet.

de Pfullingen, einen Aussichtsturm zu erbauen, denselben zu unterhalten und nach Bedarf zu erneuern. Letzteres, weil der Albverein bislang nur Holztürme errichtete, die aufgrund der Bauweise doch nur eine begrenzte Lebensdauer hatten.

Im Einvernehmen mit dem Hauptverein hatte Louis Laiblin den Planungsauftrag für den Bau eines massiven Turmes an den bekanntesten Architekten Prof. Theodor Fischer (1862–1938) vergeben, der 1901–1907 Dozent der FH Stuttgart war. Denn bei der Albvereins-Hauptversammlung am 23. Oktober 1904 in Rottweil war das Bauvorhaben beschlossen worden. Zur gleichen Zeit hat Architekt Prof. Fischer von Louis Laiblin, nach Zustimmung der Stadt Pfullingen, den Bauauftrag zum Bau der „Pfullinger Hallen“ (1904–1907) erhalten. Diese waren ein Geschenk von Louis Laiblin an die Stadt Pfullingen als Konzert-, Kultur- und Sportstätte zur Förderung der örtlichen Vereine und zur Freude der Bürger (siehe „Vom Tauberggrund zum Bodensee“, S. 120f). Das Stuttgarter Bauunternehmen Luitpold und Schneider erhielt im Frühjahr 1905 den Bauauftrag für den Turmbau. Gleichzeitig war diese Firma auch an den Pfullinger Hallen tätig. Bereits im Sommer 1905 konnte an exponierter Stelle des Albtraufs auf dem Gewand Schemberg mit dem Bau einer revolutionären Eisen-Betonskulptur begonnen werden. Fischers handwerklich-virtuoser Umgang mit dem gerade neu entdeckten Baustoff „Sichtbeton“ ermöglichte, das Weiße des Juras noch ein Stück himmelwärts fortzusetzen. Der Aussichtsturm mit dem Namen „Schönbergturm“ erhebt sich nach Art des nahen Schlosses Lichtenstein in schwindelerregender Höhe hoch über dem Echaztal an der Albkante wie ein Artist in weißem Trikot im Handstand. Wegen seiner Ähnlichkeit zu einem Kleidungsstück haben ihm die Einheimischen, vielleicht auch im Hinblick auf das in diesem Raum über die vielen Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts bedeutende Textilgewerbe, schon bald den derben Spitznamen „d' Onderhos“ verpasst. Deshalb wollen nun einige heimische Künstler mit Unterstützung eines bedeutenden Tübinger Textilunternehmens vor dem anstehenden Jubiläum in diesem Jahr für einige Wochen bis zum Abend vor der Jubiläumsveranstaltung den Turm mit der größten Unterhose der Welt dekorieren. Das sicherlich eigenwillig konstruierte 28 m hohe Bauwerk besteht aus zwei Stahlbeton-Pylonen, die oben als torbo-

und der damals als Schriftleiter tätige Professor Nägele aus Tübingen im Jahre 1904 von Privatier Louis Laiblin, Pfullingen an das Aussichtsturmvorhaben erinnert wurden und er gleichzeitig zusicherte, als Hauptsponsor tätig zu sein sowie mit einem größeren Darlehen noch beizutragen, war durch die vorhandenen Spenden im Lichtensteingau die Finanzierung soweit gesichert. Die Stadtgemeinde Pfullingen räumte dem Schwäbischen Albverein vertraglich das Recht ein, auf der Waldparzelle Nr. 14550/4 auf dem Schemberg, Gemein-

genartige Turmschäfte für getrennte Treppenhäuser zum Auf- und Abstieg dienen. Eine längliche Aussichtsplattform mit 30 qm bietet durch ein Rundum-Fensterband Aussicht in alle vier Himmelsrichtungen. Mit einem 8,7 m langen Kupfersatteldach abgedeckt und zwei über den Schäften fortgeführten Kugeldächern ragen sie mit schlanken Spitzen, die auch als Blitzableiter dienen, zum Himmel. Die zwei Pylonen sind unten mit einem überdachten Eingang mit Giebeldach verbunden, der auch einem kleinen Kioskraum Platz bietet. Theodor Fischer hatte eine derartige Planung bereits 1884 für den Wettbewerb des Völkerschlachtsdenkmals bei Leipzig eingereicht, konnte aber damit nicht zum Zug kommen.

Die Baukosten des Schönberg-Turmes konnten aus dem Sitzungsprotokoll des Lichtenstein-Gaues vom 21.1.1906 mit 17.500 Goldmark festgestellt werden. Der Spender Louis Laiblin beteiligte sich mit 7.000 Goldmark und einem Darlehen von 6.900 Goldmark. Der Hauptverein steuerte 1.000 Goldmark bei, und den Rest konnte der Lichtenstein-Gau mit eingegangenen sonstigen Spenden erledigen.

Bereits im November des Jahres 1905 wurde der Turm fertig gestellt, wegen des jähen Wintereinbruchs konnte er erst am 25. März 1906 eingeweiht werden. Prof. Nägele als Vorsitzender nahm in feierlichem Akt den Turmschlüssel aus der Hand des Bauleiters entgegen und schloss nach vollzogener Taufe die Türen zur Besteigung des neuen Turmes auf. Er übergab das „Denkmal zur Pflege des Heimat-sinns“ in die Obhut von Gauobmann Fabrikant Krauß. Mit einem Hoch auf den Schwäbischen Albverein übernahm der Lichtensteingau und insbesondere die OG Pfullingen nun die Betreuung.

Der Schönbergturm ist zu einem Wahrzeichen der Stadt Pfullingen, dem Echaztal und der Schwäbischen Alb geworden. In Liebe zu unserer Heimat wollen wir unseren Schönbergturm auch weiterhin schützen, pflegen und behüten, damit weiterhin viele tausend Wanderer beim Besuch unseres vor 100 Jahren futuristischen und heute unter Denkmalschutz stehenden Bauwerks große Freude beim Ausblick auf unsere Alblandschaft und unsere Neckarregion haben.

### 100 Jahre Schönbergturm – Programm

*Samstag, 29. Juli 2006*

14 Uhr: Festzeltbewirtung; Familienwanderung zum Schönbergturm, Start am Parkplatz Jahnhaus 15 Uhr: Kindernachmittag am Turm mit der OG Pfullingen

17 Uhr: Verleihung der Urkunden des Jugend-Wettbewerbs „100 Jahre Schönbergturm“

18 Uhr: „Ausziehung“ des Turmes durch die Höhensicherungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Pfullingen und Bergwacht Pfullingen

18.30 Uhr: Musikalischer Abend „Unter'm Schönbergturm“ mit Stadtkapelle Pfullingen, Gesangverein Eintracht, Gesangverein Liederkrantz, Trachtenverein Echaztaler, Spielmanns- und Schalmeyenzug Pfullingen, Akkordeon-Orchester des Schwäbischen Albvereins, Pfullingen

*Sonntag, 30. Juli 2006*

10.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst auf dem Schönberg mit dem Posaunenchor des CVJM Pfullingen

11.30 Uhr: Festzeltbewirtung, Kinderprogramm mit der Jugend des Lichtenstein-Gaues, Unterhaltungskonzert mit den Schönbergmusikanten

14 Uhr: Jubiläums-Kundgebung „100 Jahre Schönbergturm“, Festansprache von Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ullrich Rauchfuß, musikalisch umrahmt vom Akkordeon-Orchester des Schwäbischer Albvereins, Pfullingen

Der Schönbergturm liegt auf 793 m, ca. 5 km südlich von Pfullingen, Kreis Reutlingen.

Er ist immer geöffnet; Kioskbetrieb Frühjahr bis Herbst an Sonn- und Feiertagen oder wenn die Fahne am Turm ins Tal grüsst. Es gibt mehrere Möglichkeiten, ihn zu erwandern. Belohnt wird man mit einem Rundblick über die Albberge und das Albvorland.

Maßstab 1:35.000

1 km  
2 cm in der Karte entspricht  
1 km in der Natur

Ausschnitt Wanderkarte  
Reutlingen, Bad Urach  
Blatt 19

**Die kürzeste Wanderstrecke** (weniger als 500 m) beginnt beim Wanderparkplatz Wanne (Zufahrt: B 312, Ausfahrt Pfullingen Süd). Ein weiterer Wanderparkplatz an dieser Zufahrt befindet sich im Lippental (ca. 3 km bis zum Turm, Wanderweg blaues Ypsilon) und auf dem Sättle (682 m, noch ca. 1,5 km zum Turm).

### Von Pfullingen aus gibt es drei Möglichkeiten:

- auf dem HW 5 über die Wanne zum Schönberg (ca. 4 km)
- auf dem Albvereinsweg (blaues Dreieck) zum Schönberg (ca. 5 km)
- eine größere Wanderung mit Naturerlebnis der Blütenpracht der Bergwiesen (Pfullinger Berg): 14 km, Pfullingen, Lindental, Pfullinger Berg, Gielsberg, Wackerstein, Schönberg, Wanne, Pfullingen (Natur-Heimat-Wandern, Reutlinger und Uracher Alb, S. 109–111)

### Ausgangspunkt Unterhausen

größere Wanderung mit Höhlenerlebnis der Nebelhöhle

13 km, Reißenbachtal, Nebelhöhle, Won, Wackerstein, Schönberg, Sättle, Lippentaler Hochberg, Unterhausen (Natur-Heimat-Wandern, Reutlinger und Uracher Alb, S. 111–112)

### Ausgangspunkt Wanderparkplatz Ruoffseck

an der L 382 zwischen Pfullingen und Genkingen 9,6 km, Won, Wackerstein, Schönberg, Wanne, zurück über Won zur Nebelhöhle, über Rössleshart zurück zum WP (genaue Erläuterungen mit Hintergrundwissen und regionalen Spezialitäten in Expedition Schwäbische Alb, HW 5, Band 3 „Meeresriffe und Nebelgeister am Schönberg“)



Thomas Pfündel

Mehr Informationen zum Schönbergturm: „Die Pfullinger Unterhos‘ – ein Turm macht Geschichte“ von Helmut Bachschuster und Bernd Storz, Verlag Oertel + Spörer, siehe Buchbesprechungen S. 35)



## Christian Landenberger – Donautal bei Gutenstein



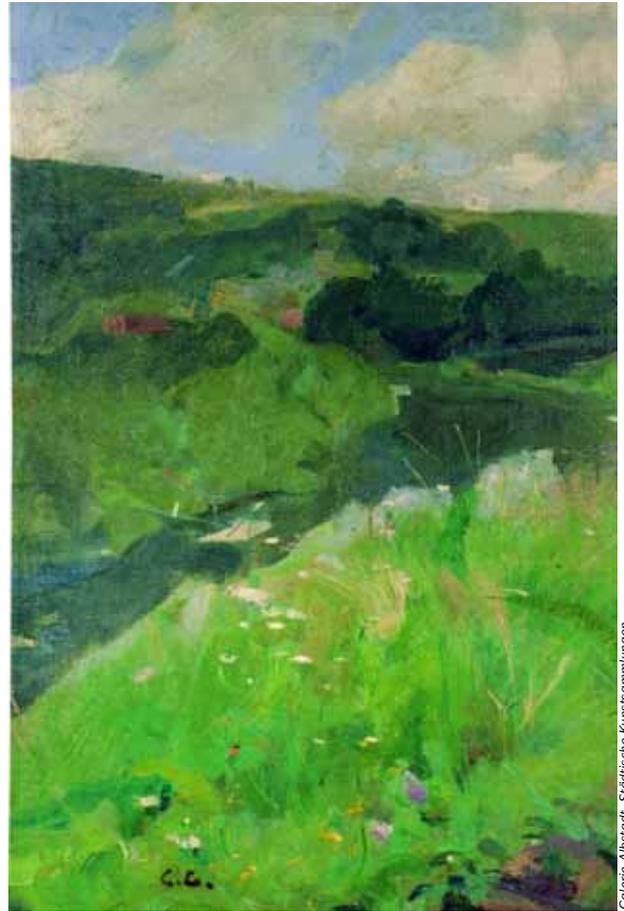
Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, Eigentum des Landes BW

*Donautal bei Gutenstein I, 1893, Öl auf Leinwand (61 x 81 cm)*

Frisch verlobt und gerade zurückgekehrt von einer Londonreise, fährt der junge Maler Christian Landenberger (1862–1927) im Jahr 1893 an die obere Donau zum Malen. In der Nähe von Gutenstein packt er seine Wanderstaffelei aus. Über das kleine Wiesenstück zu seinen Füßen gleitet der Blick auf die Hänge gegenüber, auf den Flusslauf und die Häuser im Tal. Zum eigentlichen malerischen Ereignis jedoch wird das Grün im Vordergrund, mit lockeren Pinselstrichen leicht auf die Leinwand gesetzt, schnell gesehen und gemalt, denn schon im nächsten Augenblick ist es ein anderes. Die Farbe führt ihr Eigenleben, befreit von der Gegenständlichkeit der Wiese, frisch und bewegt. Im Sommer zieht es ihn abermals an dieselbe Stelle. Das Jahr ist fortgeschritten, die Palette hat sich gewandelt – wie in der Natur, so auf der Leinwand.

Christian Landenberger stammt aus Ebingen auf der Schwäbischen Alb. Der künstlerisch begabte junge Mann ging 1879 nach Stuttgart und von dort nach München, um Malerei zu studieren. Nach einigen Unterbrechungen gab er 1887 das Studium an der Akademie endgültig auf und arbeitete mehrfach in Gutach, wo sich um die Maler Hasemann und Liebig eine Künstlerkolonie gebildet hatte. Nach seinen dunkeltonigen realistischen Anfängen malt sich Landenberger hier regelrecht frei und erprobt auch im Interieur den Umgang mit Licht. Doch immer mehr zieht es ihn hinaus ins Freie.

Offenbar brauchte es diesen Schritt heraus aus dem Atelier, um zu einer solchen Freiheit im Umgang mit der Farbe zu gelangen. 1892 wird Landenberger Gründungsmit-



Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

*Donautal bei Gutenstein III, 1893, Öl auf Leinwand (55,3 x 36 cm)*

glied der Münchner Secession, auch dies ein Zeichen seiner fortschrittlichen Haltung und seiner Abkehr von den akademischen Idealen. Seit 1887 arbeitet er als freischaffender Maler. Seit Anfang 1890er Jahre festigte sich sein Ruf als einer der anerkanntesten Freilicht-Maler in Deutschland.

### **Unsere Frage: Wo stellte Christian Landenberger 1893 seine Wanderstaffelei auf?**

Schicken Sie uns ein Foto, entstanden an dem Blickpunkt, von dem aus Christian Landenberger möglicherweise diese Bilder gemalt hat. Und dokumentieren Sie den Weg dorthin (Parkplatz, Wanderweg, besondere Merkmale etc.). Legen Sie Ihrer Einsendung eine Kopie Ihrer Wanderkarte mit dem eingezeichneten Blickpunkt bei. Wer Lust hat, kann auch die GPS-Koordinaten angeben. An die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss nach Ende der Wandersaison, 15. November 2006.  
Dr. Veronika Mertens

Mit dieser Ausgabe beginnen die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ in Zusammenarbeit mit der Galerie Albstadt mit einem Ratespiel, das sich an unsere kunst- und wanderbegeisterten Leserinnen und Leser richtet. Mit seiner einzigartigen Spezialsammlung „Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb“ bietet das Museum zahlreiche Blickpunkte auf die Verschiedenartigkeit künstlerischer Sicht auf die Land-

schaft von 1750 bis heute. Machen auch Sie sich auf den Weg wie die vielen vertretenen Künstlerinnen und Künstler und suchen Sie sich Ihren Blickpunkt! Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen. Öffnungszeiten Di – Fr 11–13 Uhr, 14 – 17 Uhr, Sa, So, Fei 11–17 Uhr, Kirchengraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen), Tel. 0 74 31/160-14 91, Fax 0 74 31/160-14 97, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de

# Wanderer „erobern“ den ehemaligen Truppenübungsplatz



EW

Großes Interesse fand das Angebot des Ermsgaues und Lichtensteingaus an einer „Schnuppertour“ auf dem Münsinger Hardt. Über 350 Wanderer waren der Einladung gefolgt und am Ostersonntag zum Treffpunkt beim Alten Lager gekommen. Mit einer so großen Zahl hatte niemand gerechnet.

„Nach über hundert Jahren dürfen wir heute zum ersten Mal ohne militärische Begleitung dieses Naturparadieses erwandern“, begrüßte der Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Günther Hecht, die große Wanderschar und dankte den zuständigen Behörden für die Unterstützung, dass die jahrelangen Bemühungen des Albvereins Erfolg hatten, in diesem Gelände ein Wegenetz zu erschließen und den Erwerb von vier Aussichtstürmen zu ermöglichen. Nach der Begrüßung folgten die Wanderer den beiden Wanderwarten des Lichtensteingaus Josef Härle und Helmut Hecht sowie dem Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes und Albvereinsmitglied Fritz Krauß auf die 14 Kilometer lange Wanderstrecke. Unterwegs wurde an verschiedenen Stationen viel Wissenswertes über die Geschichte und einzigartige Natur dieses Platzes berichtet.

Zwischenziel war das ehemalige Dorf Gruorn. Dort wurde vom 1. Vorsitzenden des „Komitees zur Erhaltung der Kirche in Gruorn“, Pfarrer Siegfried Fischer, in der alten renovierten Stephanuskirche aus der Geschichte dieses Dorfes berichtet. Eindrucksvoll erzählte er vom Schicksal seiner 650 Bewohner, die in den Jahren 1937–1939 wegen der Erweiterung des Truppenübungsplatzes das Dorf aufgeben und somit ihre Heimat verlassen mussten. Finale zum großen Krieg, in dem dann Millionen Menschen Leben und Heimat verloren. 14 Kilometer Asphalt- und Betonpiste haben den Genuss nicht geschmälert, auch wenn manchem der teilnehmenden Wanderer anschließend „die Fußsohlen brannten“. Über weite Strecken sah man ein Landschaftsbild, das sich noch aus dem 19. Jahrhundert erhalten hat. Denn bevor die Mechanisierung der Landwirtschaft einsetzte, wurde das Münsinger Hardt militärisches Sperrgebiet. Hervorzuheben ist die Leistung der Forstverwaltung, die es fertig brachte, innerhalb kürzester Zeit die freigegebenen 34 Kilometer Wanderwege zu markieren. Durch den lang anhaltenden Winter kamen die Forstleute unter enormen

Zeitdruck; sogar am Tag unserer „Erstbegehung“ lag am Wegrand mitunter noch Schnee. 1300 gelb markierte Pfosten sowie Wegezeichen und Schilder wurden angebracht. Und dass diese Erkundungstour gelingen konnte, war nur möglich durch den Einsatz des Försters, Herr Heinrich Prein, der die drei Wanderführer nur wenige Tage vorher mit der Wegstrecke vertraut gemacht hatte.

350 Teilnehmer bedeutete aber auch: 350 unterschiedliche Interessen und Erwartungshaltungen. Ein Teil erwartete noch mehr an Information, andere wurden bereits nach wenigen Sätzen ungeduldig. Allen hundertprozentig gerecht zu werden, war deshalb nicht möglich. Das Ziel dieser Wanderung, einer breiteren Öffentlichkeit erste Informationen vor Ort zu geben und damit Interesse für die Einzigartigkeit dieser Landschaft zu wecken, wurde jedoch sicher weitgehend erreicht.

Helmut Hecht

## **Konstituierende Sitzung des Lenkungsausschusses des Schwäbischen Albvereins für das Biosphärengebiet**

Im Vereinsheim der OG Dettingen/Erms legte Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß am 4. Mai 2006 den Grundstein für einen Ausschuss, der Aktivitäten des Vereins im Bereich des geplanten Biosphärengebietes koordinieren soll. Die Themen Wege, Wandern, Gebäude, Natur, Kultur, Literatur und Öffentlichkeitsarbeit werden von spezifischen Gremien behandelt, deren Leiter wiederum neben den betreffenden Gauvorsitzenden Mitglieder des Lenkungsausschusses sind. Zunächst geht es um eine Bestandsaufnahme des Vereinsangebotes im fraglichen Bereich mit einer Bündelung im Hinblick auf das Biosphärengebiet; dazu sollen Überlegungen weiterer Entwicklungsmöglichkeiten angestellt werden. Der Kontakt zu den politisch und administrativ Verantwortlichen wird gepflegt.

Als Leiter des Lenkungsausschusses wurde Gerhard Walker, stv. Gauvorsitzender des Lichtensteingaus, berufen; als Stellvertreter wurden Dieter Stark, Hauptfachwart für Wege und Karten, sowie Günter Walter, Vorsitzender des Ermsgaus, benannt. Erwin Ablor M.A., Hauptgeschäftsführer

Dieter Adrion alias Johann Martin Enderle gehört zu den ganz Großen der schwäbischen Mundart. Er verweigert sich konsequent dem Zeitgeist, ohne Reime zu schreiben. Seine Gedichte sind alle gereimt. Aber wie! Nicht deftig-banales Geplapper, recht und schlecht in Verse gepackt, wie leider so oft zu erleben und zu lesen, nein, ihm gelingen durchweg anspruchsvolle, oft recht kompliziert gewirkte Verse mit einschlagsicheren Pointen. Der frühere Akademische Direktor der PH Ludwigsburg blieb dem Theater seit den Schülerauführungen am Gymnasium verbunden. Er nahm Schauspielunterricht, spielte und inszenierte in der Theatergruppe der Fellbacher Volkshochschule, leitete Studententheater und ist seit Bestehen des Mundarttheaters „bühnastich“ in Sternenfels dessen Spielleiter. Diese Erfahrungen bündeln sich bei seinen Auftritten. Er ist nicht nur ein Meister der schwäbischen Mundart, seine Vortragskunst ist überragend. Eine Auswahl seiner Texte ist in seinen Büchern „Wörtlich betäubt“ und „Wei macht gsond!“ enthalten (erschieden im J.M.E. Selber-Verlag, Tel. 07142/42254). Er ist auch auf den Kleinkunsth Bühnen des Schwäbischen Albvereins ein häufiger Gast.

Helmut Pfitzer

## Elegie vom Spätzle uffm Seiher

Beim Vortrag ist zu berücksichtigen, dass die Elegie in der Tradition klassischer poetischer Formen als »Gedicht im Ton verhaltener Klage und wehmütiger Resignation« definiert wird.

A Spätzle uffm Seiher  
Denkt sich: s war ogeheuer,  
Was se mir äto hen  
Bis e då glandet ben.  
Isch des net Grund zom Kлага:  
Zerscht wirsch em Reng rom gschlaga,  
Nå rausgrissa aus em Bettle  
Ond nagschabt vom-a Brettle  
Ens Wasser, siadich hoeß –  
Vergnüaga war des koes!  
Oh, esset ihr doch Brezla  
Oder au Päcklesspätzla!  
Aber dia sen-ich wohl z'teuer,  
Denkt s Spätzle uffm Seiher.

Doch s hât net weiter gschadet,  
Jetzt ben e gschwenkt ond badet,  
Fürs erschte aus em Schneider,  
Bloß fråg e: Wia gâhts weiter? –  
I ben recht sauber grâta,  
Vielleicht suacht a Saurer Brâta  
Die ideale Braut –  
Oder a Sauerkraut?  
Au könnt e schö ergänza  
En grauchta Bauch mit Lensa.  
Des gâb en flotta Dreier,  
Denkt s Spätzle uffm Seiher.

Han Ronzla, Riss ond Grâba,  
Då kå sich d Soß drâ heba –  
De scharfe, donkle, helle,  
Dia möget me doch alle:  
Sie hen an meiner Gstalt  
Dr ällerbeschte Halt.  
Ema Schwâba kommt des z'pass,  
Mr woeß: er isst gern nass.  
Drom ischs a alter Witz:  
A glatter Kartoffelschnitz  
Isch hierzuland verkauft,

Weil d Soß drânonterlauft.  
So wars früher – so ischs heuer  
Denkt s Spätzle uffm Seiher!

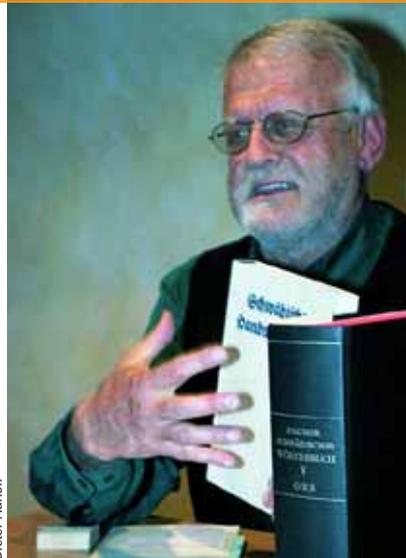
Natierlich wârs a Sega,  
Ond i hât nix drgega,  
Lâg neber mir em Söble  
A Bröckel mürbes Schöble ...  
A Roschtbrâtle mit Zwiebel,  
Jâ, des wâr au net übel,  
Oder i gamb em gschmolzna Käs,  
Desch au koe schlechtes Gfrâß.  
I han no meh Optiona:  
Mit me Spenat ond Bohna,  
Mach e scho au was her,  
Då hât e koe Malâr.  
I fend scho no mein Freier,  
Denkt s Spätzle uffm Seiher.

Au des könnt mr jâ blüah:  
Mit Äbiera en d Brüah! –  
Obwohl sich Schkrupel reget,  
Weil mir ons net so möget.  
Då müaßt – sonscht mach e Gschrei –  
A Siadfloesch drzua nei:  
En en Goesburger Marsch neijucka,  
Des könnt e grad no schlucka,  
Sonscht kå-ne, bhâb an der Seitâ,  
Partout koe Grombier leida –  
Zur Not no als Salat,  
Aber nå streng separat.  
Bloß will e Ehne saga:  
Der liegt oem schwer em Maga.  
Überhaupt ...! Noe besser, i verdrücks!  
Neikomma will i en nix.  
Erdäpfel! Mir send se net geheuer,  
Denkt s Spätzle uffm Seiher!

I ließ me glatt verführa  
Sogar zum reüssiera  
Ganz international –  
Des wâr mr au egal.  
Vielleicht wârs gar net ohne:  
Spätzla in Mineschtrone?  
Auch eine Ratatullje  
Brâcht mi net en d Bredullje,  
Vertraga könnt i mi  
Au mit Cevapcici –  
Des wâr a Abenteuer  
Ond i wâr global player,  
Denkt s Spätzle uffm Seiher.

Doch send ja solche Träume  
Oft – wia mr secht – bloß Schäume.  
I ben so melancholisch,  
Weil mrs halt gar net wohl isch ...  
s gâht wohl sein gweista Gang  
Ond i machs nemme lang. –  
I glaub, jetzts wirds glei schwierig,  
Då guckt oener so gierig!  
Wahrscheinlich die alt Leier:  
Der frisst me scho vom Seiher!  
A Spätzlesschwâb wirds sei,  
Der packt me sicher glei!  
Jetzt nemmt-r-me uff d Gabel ...  
Er stopft me en sein Schnabel  
Ond macht-n henter mr zua –  
Er schluckt! . . . Jetzt hâts a Ruah!

Dieter Adrion





# Quer durch BaWü – Das Brettspiel zum Jahresmotto „Gemeinsam unterwegs“

## Worum geht es bei diesem Spiel?

Natürlich ums Gewinnen! Aber ganz nebenbei geht es auch um die Neugierde eines jeden Einzelnen, wenn es gilt, viele Dinge spielerisch zu entdecken: Auf dem Spielbrett sind über ganz Baden-Württemberg verteilt 186 Wander- und Ausflugsziele zu finden, die für Kinder und Jugendliche geeignet sind. Die Spieler unternehmen nun eine Wanderung quer durch Baden-Württemberg. Zu Beginn zieht jeder eine bestimmte Anzahl von Kärtchen, die auf Wander- und Ausflugsziele verweisen. So entsteht für jeden Spieler stets eine neue, andere Reiseroute, die dann „erwandert“ werden muss.

Aktionskarten sorgen für zusätzliche Überraschungen: Mit Siebenmeilenstiefeln geht es über die Fernwanderwege, es können Mitspieler „besucht“ werden. Doch natürlich nur, wenn diese Örtlichkeit gerade gut in eure Route passt. Gerne kann auch ein Spieler die andere Spielerin zu einem Besuch „einladen“.

Es geht darum, mit Geschick und Fantasie die beste Reiseroute zu wählen. Wer alle seine Zielkarten abgelegt, die Aktionskarten ausgespielt und dann den Zielort als erster erreicht hat, gewinnt die Wanderung „Quer durch BaWü“.



## Was hat das mit der Schwäbischen Albvereinsjugend zu tun?

Die Wander- und Ausflugsziele haben wir nicht aus irgendwelchen Wanderführern abgeschrieben, sondern stammen von unseren Mitgliedern und der Jugend im Schwarzwaldverein, die für das Spiel eifrig aus dem Nähkästchen

geplaudert haben. Schließlich sind wir DIE Spezialisten für Kinder- und Jugendwandern in Baden-Württemberg. Mit dem Spiel präsentieren wir der Öffentlichkeit die ganze Bandbreite unserer Ideen und Möglichkeiten. Und bestimmt machen wir so vielen Kindern und Jugendlichen Lust, sich selbst auf den Weg zu machen.

Die Idee zu dem Spiel entstand im Frühjahr 2005 und wurde im Rahmen der Vorbereitungen zum Jahresmotto 2006 „gemeinsam unterwegs“ weiterentwickelt. Bei der Herbst-JVV im Oktober 2005 beschäftigte sich erneut eine Arbeitsgruppe mit dem Projekt und brachte einige neue Ideen ins Spiel. Seit November 2005 wurde einstmals im ganzen Ländle fleißig recherchiert und getippt, Ideen wurden gesammelt und Vorschläge ausgewählt, die letztlich auf den Spielplan kommen sollten. Insgesamt bekamen wir von über 35 Personen Vorschläge zugesandt. Tatsächlich waren es jedoch viele – auch namentlich nicht bekannte – Helferinnen und Helfer, die zur Verwirklichung der Spielidee beigetragen haben.

Ab Dezember 2005 begann die Arbeit am Spielplan und die Entwicklung der Spielfiguren. Im Februar 2006 gingen wir dann in die heiße Phase über: Aus einer Idee und vielen Vorschlägen sollte ein richtiges Spiel werden. Die Ziele waren ausgewählt, die meisten Texte lagen vor, die Absprachen mit dem Ravensburger Spieleverlag, in dem wir das

Spiel produzierten, wurden immer konkreter und die technischen Anforderungen auch.

Beim „Datenbasteltag“ am 11. Februar galt es nun, mit einigen fleißigen Helfern die Spielkärtchen zu erstellen. Ein großer Brocken war geschafft!

Aber dann ging es erst richtig los. Jetzt kam der Feinschliff: Zu jedem Ziel wollten wir ein passendes Foto für die Spielkärtchen finden, das auch noch bestimmten qualitativen Mindestanforderungen genügen musste, um letztlich weiterverarbeitet werden zu können. Ferner musste die Spielanleitung erstellt, angepasst sowie ein riesiger Berg von GPS-Koordinaten integriert werden.

Es waren stürmische Zeiten mit vielen Telefonaten, langen Stunden vor dem Bildschirm, Diskussionen über das Aussehen von Spielplan und Schachtel. Die letzten Vorbereitungen wurden getroffen, und langsam steuerten wir auf unseren wichtigsten Termin zu: Ende März mussten alle Daten zu Ravensburger geschickt werden, damit das Spiel auch wirklich rechtzeitig zum Albvereinsfest fertig wurde.

Das Spiel ist für 19,50 Euro zzgl. Porto und Verpackung auf der Jugendgeschäftsstelle erhältlich (Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 / 22 585-74, Fax 0711 / 22 585-94, [info@s-alb.org](mailto:info@s-alb.org)).

## **Grüß Gott, liebe Leserin und lieber Leser der Albvereinsblätter!**



Mein Name ist Dirk Briddigkeit. Ich bin seit dem 1. 5. 2006 der neue Jugendbildungsreferent der Albvereinsjugend und für dieses Jahr die Mutterschaftsvertretung von Frau Dorothea Witek. Da ich über 30 bin, gehöre ich zwar nicht mehr zur Jugend, doch habe ich wohl durch ehrenamtliche Mitarbeit bei der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, im Hochseilgarten der Landvolkshochschule Wernau und in der oberbayerischen Jugendbildungsstätte „Aktionszentrum“ der Salesianer Don Boscos nach wie vor einen prima Kontakt zu Kindern und Jugendlichen.

Aufgrund des Sozialpädagogikstudiums in einem Kloster der Salesianer Don Boscos konnte ich in den letzten Jah-

ren meine Erfahrungen in Vereins- und Verbandsstrukturen ausbauen und im Studienschwerpunkt „Soziale Organisation“ vertiefen. Moderationstechniken, NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren) oder Konflikt-handhabung sind mir keine fremden Begriffe, verknüpft mit meiner erlebnispädagogischen Zusatzausbildung außerdem wohl sehr spannende Themen, mit denen ich für die jungen Menschen der Albvereinsjugend Bildungsarbeit gestalten kann.

Ehrenamtlich bin ich als Stiftungsvorstand der „For You(th)!“-Stiftung im Don Bosco Stiftungszentrum München tätig und setze mich hierdurch für die Belange sozial schwacher Jugendlicher im Bildungssektor ein.

Gerne bin ich mit meiner Frau und in Gruppen draußen unterwegs: Wandern, Radfahren, Segeln & Surfen, Klettern, Fotografieren und auch Fernreisen nach Nepal, Peru und Bolivien.

Ich freue mich schon jetzt, mit der Schwäbischen Albvereinsjugend gemäß dem Leitbild „gemeinsam unterwegs“ zu sein, Tipps und Kniffe im Rahmen der Jugendarbeit der Schwäbischen Albvereinsjugend auszutauschen oder einfach ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugend zu haben. Für all' das bin ich bei diversen Aktionen (z.B. Albvereinsfest, FuFaFe 2006, JVV) und natürlich auf der Jugendgeschäftsstelle in Stuttgart erreichbar, gerne persönlich vor Ort, per Telefon oder natürlich auch per Mail (Tel. 0711/22585-29, [Dirk.Briddigkeit@s-alb.org](mailto:Dirk.Briddigkeit@s-alb.org)).

Auf ein Treffen und Kennen lernen freut sich Ihr

*Dirk Briddigkeit, Jugendbildungsreferent*

## ZWEI VÖLLIG GLEICHE BILDER?

Eine riesige, schöne Muschel haben die Mädchen da gefunden. Die Bilder sehen eigentlich gleich aus! Oder doch nicht? Findet ihr die **10 Unterschiede**?

Auflösung auf Seite 36.



- Miesmuschel  
- Teppichmuschel  
- Brillenmuschel

In diesen drei Gruppen ist je ein **Tiername falsch**. Findet ihr heraus, welcher Name es ist?

- Taschenkrebs  
- Einsiedlerkrebs  
- Kofferkrebs

- Mützenschnecke  
- Pantoffelschnecke  
- Häubchenschnecke

Die 3 falschen Tiernamen sind: Brillenmuschel, Brillenmuschel, Mützenschnecke



## Libellen – fliegende Edelsteine

Stechen sie, oder stechen sie nicht? Das ist oft die bange Frage ängstlicher Gemüter, wenn plötzlich ganz nahe eine Großlibelle auftaucht. Gleich vorweg: Sie stechen nicht! Es ist die pure Neugier, wenn einmal eine dieser flinken Luftakrobaten direkt vor dem Gesicht erscheint und uns mit starrem Blick in die Augen schaut. Woher kommt dann die weit verbreitete Furcht vor diesen großen Insekten? In manchen Landstrichen nennt man sie im Volksmund sogar Teufelsnadeln oder Augenstecher. Sollte noch eine Ahnung aus uralter Zeit mitschwingen, als manche Libellen Furcht einflößende Maße von bis zu 70 cm Flügelspannweite erreichten? Das ist über 200 Millionen Jahre her. Aber auch heute zählen die Libellen mit zu den größten Insekten, wenn auch die Maße bescheidener sind. Mit 12 cm Spannweite gehört z. B. die Große Königslibelle schon zu den größten in der Verwandtschaft. Das leuchtende Königsblau ihres Hinterleibes hat ihr den Namen eingebracht. Im Verein mit dem Hellgrün des Vorderkörpers ist sie eine farbenprächtige und auffällige Erscheinung. Mittelgroße Stillgewässer sind ihr bevorzugter Lebensraum. Dort kann das Männchen oft stundenlang seine Runden drehen, in der Hoffnung, auf das unauffälliger gefärbte Weibchen zu treffen. Die Eiablage erfolgt an im Wasser befindliche Pflanzenstängel.

Wesentlich länger als das Landleben des erwachsenen Tieres währt das Leben der Larve im Wasser. Bis zu zwei Jahre dauert das Wachstum, während die fertige Libelle nur vom Sommer bis in den Herbst hinein lebt. Bei der Entwicklung der Libellen wird von einer unvollständigen Metamorphose gesprochen, weil das bei Insekten sonst übliche Raupenstadium fehlt. Die aus dem Ei geschlüpfte Larve häutet sich während des Wachstums viele Male, klettert an Pflanzen über die Wasseroberfläche, sprengt die Larvenhülle und steigt wie selbstverständlich in den Luftraum. Zurück bleibt eine leere Hülle, die Exuvie. Libellen sind die Falken unter den Insekten. Mit einer Fluggewandtheit, die einzigartig in der Tierwelt ist. Flug vor- und rückwärts und auf der Stelle – nichts ist diesen Flugkünstlern unmöglich. Auch die Kleintierbeute wird im Flug erhascht und gleich im Flug, oder auf einer Staude, der Jagdwarte, mit den kräftigen Mundwerkzeugen zerkleinert und verzehrt.



Kurt Heinz Lessing

Das Paarungsstadium des Großen Granatauges, einer Kleinlibelle

In unserem Land leben rund 75 Arten, aufgeteilt in Groß- und Kleinlibellen. Das ist eine übersichtliche Artenzahl, die sich auf die unterschiedlichsten Feuchtlebensräume aufteilt. Die beiden Gruppen unterscheiden sich durch ihre Augenstellung: Bei den Großlibellen berühren sie sich in der Mitte, bei den Kleinlibellen sind sie getrennt. Da die Entwicklungsstadien der Libellen auf einwandfreie Wasserqualität angewiesen sind, gelten sie als wichtige Indikatoren (Umweltzeiger). Alle Arten zählen darum zu den besonders geschützten Insektenarten. Ein Sommer ohne diese fliegenden Edelsteine wäre nur ein halber Sommer.

Eine sich sonnende Große Königslibelle, Beispiel einer Großlibelle.



## FORUM

### Der 106. Deutsche Wandertag in der Eifel

Zum 106. Deutschen Wandertag heißt der Eifelverein und die Eifel Tourismus GmbH die Wanderfreunde aus allen Mitgliedsvereinen des Deutschen Wanderverbandes in Eifel und Ardennen willkommen. Vom 12. bis 17. Juli 2006 warten unter dem Motto „Feuer und Wasser – Natur und Kultur im Herzen Europas“ fünf Regionen zwischen Aachen und Trier darauf, entdeckt zu werden.

Die zahlreichen grenzüberschreitenden Angebote sind ein besonderes Merkmal des 106. Deutschen Wandertages. Das Wandertagsgebiet umfasst den Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn - Eifel im Norden und ersten grenzüberschreitenden Naturpark Europas, den Deutsch-Luxemburgischen Naturpark im Süden. Unter dem Motto „Grenzenlos Wandern im Herzen Europas“ können per pe-

des und Pedale, aber auch mit dem Bus abwechslungsreiche Landschaften entdeckt werden.

Mit über 180 Wanderungen, Exkursionen und kulturellen Veranstaltungen bietet der Eifelverein schon ab dem 8. Juli und während der Hauptveranstaltungstage die Möglichkeit, viele unterschiedliche Facetten von Eifel und Ardennen kennen zu lernen. Aber die einzigartige Landschaft lohnt auch einen längeren Aufenthalt. Hier geben die Themen-Magazine des Kooperationspartners Eifel Tourismus GmbH hilfreiche Tipps. „Wanderland Eifel-Ardennen“ informiert über die schönsten Wanderstrecken der Region, das „Vulkaneifel-Magazin“ führt zu Maaren und Vulkanen, das „Radmagazin“ macht Tourenvorschläge sowohl für den sportlich ambitionierten Biker als auch für den Genuss-

radler und das „Naturpark-Magazin“ stellt die beiden Naturparke und den Nationalpark Eifel ausführlich vor. Die Wanderkarten aus dem vereinseigenen Verlag des Eifelvereins, die das gesamte Gebiet abdecken, erleichtern die individuelle Planung.

Im Wandertagsbüro in Prüm erhält man alle Informationen rund um das Großereignis für Wanderer in Eifel und Ardennen, etwa die Wandertagsplakette zum Preis von 4 Euro, die als Eintrittskarte zu allen Veranstaltungen und Wanderungen gilt. Auch die dritte Auflage des Programmheftes zum Wandertag in der Eifel liegt hier aus. Das Heft enthält

das gesamte Veranstaltungsangebot. Neben Wanderungen sind auch alle Angebote aus dem umfangreichen kulturellen Begleitprogramm verzeichnet. Neu ist, dass grundsätzlich alle geführten Wanderungen kostenlos sind, ausgenommen einige wenige, etwa mit ausgebildeten Gästeführern.

*Kontakt: Organisations- und Wandertagsbüro des 106. Deutschen Wandertages in der Eifel, Konvikt – Haus der Kultur, Raum 145, Kalvarienbergstraße 1, 54595 Prüm, Tel. 06551/965692, info@eifel.info, www.deutscher-wandertag2006.de*  
Helga Giesen

## Sonderausstellung „Vom Steinbruch zum Naturschutzzentrum“

Das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb verdankt im Grunde genommen seine heutige Existenz einem Steinbruch, der von 1929 bis 1974 bei Schopfloch betrieben wurde. Nach der Stilllegung gelang es, das Steinbruchareal für den Naturschutz zu sichern. Das ehemalige Betriebsgebäude der Firma Lauster wurde zum Naturschutzzentrum umgebaut. Diesem ungewöhnlichen Werdegang vom Steinbruch bis zum heutigen Naturschutzzentrum ist eine Sonderausstellung gewidmet, die bis zum 17. September 2006 im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb gezeigt wird. Dargestellt wird die Entwicklung vom aktiven Betrieb des Steinbruches bis hin zur Entstehung eines „Lebensraumes aus zweiter Hand“ nach der Stilllegung. Neben Geologie und den besonderen Eigenschaften des Gesteins, dem sog. Juramarmor, wird die Geschichte des Abbaubetriebes anhand von historischen

Aufnahmen aufgezeigt. Mehrere Tafeln befassen sich mit der ökologischen Bedeutung des Steinbruches. Der stillgelegte Steinbruch wird inzwischen von einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt besiedelt und wurde daher 1997 als flächenhaftes Naturdenkmal unter Schutz gestellt. In Ergänzung zur Sonderausstellung kann der Steinbruch im Rahmen von Führungen begangen werden. Einen Eindruck von der Arbeit im damaligen Steinbruch vermitteln ausgestellte Werkzeuge und Arbeitsgeräte. Außerdem werden rohe und bearbeitete Gesteinsexponate, z. B. auch von verschiedenen Marmorarten, gezeigt.

*Öffnungszeiten: Di-Fr 14-17 Uhr, So 11-17 Uhr*  
*Kontakt: Naturschutzzentrum Schopflocher Alb, Vogelloch 1, 73252 Lenningen-Schopfloch, Tel. 07026/95012-0, www.naturschutzzentren-bw.de.*

## Nordic Walking auf dem Raichberg



Nordic-Walking ist ein inzwischen etabliertes Ganzkörpertraining mit speziellen Karbon-Stöcken und findet immer mehr Anhänger. Nutzen zuerst nur Spitzenathleten aus dem Bereich der nordischen Sportarten diese hoch effiziente Trainingsmöglichkeit, so wird sie zunehmend von Freizeitsportlern entdeckt. Seit September 2005 ist das Nordic-Walking-Zentrum des Deutschen Skiverbands auf dem Raichberg in Albstadt-Onstmettingen offen. Geboten werden drei Strecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade (4,4, km, 7,3 km, 11,6 km) mit Informationstafeln, die über die richtige Technik und Übungen zum Aufwärmen und Stretchen informieren. Start und Ziel ist das Lifthaus des SC Onstmettingen im Ruchtal. Angeboten werden auch Kurse.

*Kontakt: Tourist-Information Albstadt, Marktstraße 35, 72458 Albstadt, Tel. 07431/1601204, Touristinformation@albstadt.de, www.albstadt.de*

## SWR 4 Wandertreff 2006

Das Wandern ist der Hörer Lust und die der Hörerinnen natürlich auch. Deswegen gilt auch 2006: Wir wandern wieder! Wie immer in den schönsten Gegenden unseres Sendegebiets. Nach dem Motto von SWR4 Baden-Württemberg: Da sind wir daheim! Wer mitkommt, sollte Spaß am Wandern haben, rund 15 Kilometer durchhalten und Muse mitbringen, unterwegs auch mal anzuhalten. Denn die Begegnung mit Land und Leuten, mit Natur und Geschichte steht im Vordergrund.

Es funktioniert ganz einfach: Treffpunkt ist immer um 9 Uhr. Anmelden muss man sich nicht - einfach am Startort sein und mitwandern! Übrigens: Bei jedem Wetter... Mittags wird ausgiebig gerastet, dabei sorgt unser Partner AOK für Obst und Getränke. Rucksackvesper sollten Sie

dabeihaben, auch wenn da und dort vielleicht die Möglichkeit zu einer kleinen Einkehr besteht. Am Ziel wird dann ausgiebig gefeiert, mit Musik, Gesprächen und Unterhaltung. Gegen 18 Uhr fahren Sonderbusse die Teilnehmer an den Ausgangspunkt der Tagestour zurück. Da kostet das Mitfahren einen kleinen Obolus, sonst ist die Teilnahme frei.

21.-25.8.: mit Radio Südbaden im mittleren und südlichen Schwarzwald

28.8.-1.9.: mit Bodensee Radio auf Rundwanderungen von Oberschwaben bis in den Hegau

4.-8.9.: mit Radio Tübingen von Mössingen zur Heuneburg

11.-15.9.: mit Schwaben Radio von der Kuppenalb ins Illertal

## Eingangportal zum GeoPark „Schwäbische Alb“

Mit der Eröffnung des Höhlenhauses am Fuß der „Charlottenhöhle“ bietet die Stadt Giengen einen neuen und faszinierenden Einblick in die viele Millionen Jahre alte Erdgeschichte.



Peter Hähnel

Das neu geschaffene Portal des GeoParks „Schwäbische Alb“ ist eine interessante und kurzweilige Informationsstätte zu den Besonderheiten der hiesigen Karstlandschaft, gleichzeitig auch zu den Anfängen der mensch-

lichen Kunst und Kultur vor mehr als 35.000 Jahren. Die Charlottenhöhle, die mit 587 Metern längste begehbare Schauhöhle in Süddeutschland, verzeichnet schon jetzt 35.000 Besucher jährlich. Künftig werden es noch mehr. Anschaulich informiert das als Langhaus konzipierte Höhlenhaus über die Entstehung, die Entdeckung am 9. Mai 1893 und nicht zuletzt über die Einweihung der Tropfsteinhöhle. Benannt wurde sie einst nach der Königin Charlotte von Württemberg. Gleichzeitig wird die Höhle zum Anlass genommen, die Entstehung der Landschaft über Millionen Jahre zu verfolgen. Spiele und Exponate laden zum Anfassen und spielerischen Lernen ein. Ein Reliefmodell der Charlottenhöhle macht im kleinen Maßstab Dimensionen deutlich. Repliken der bedeutendsten Funde im Lonetal verdeutlichen die kulturhistorische Bedeutung der Landschaft Schwäbische Alb. Betrieben wird das Höhlenhaus im Giengener Ortsteil Hürben vom hiesigen Höhlen- und Heimatverein. Neben den ohnehin schon stattfindenden Höhlenführungen durch die ausgebildeten Führer übernehmen die ehrenamtlichen Kräfte des Vereins nun auch die Information und Verköstigung der Gäste.

Öffnungszeiten: Charlottenhöhle: April bis Oktober, 9-11.30 Uhr, 13.30-16.30 Uhr, So, Fei 9-16.30 Uhr. Höhlenhaus: April bis Oktober 9-18 Uhr

Kontakt: Tourist-Information i-Punkt, Marktstraße 9, 89537 Giengen/Brenz, Tel. 07322/952292, Fax 07322/952264, tourist-info@giengen.de

## Zeppelins Flieger

Die Ausstellung „Zeppelins Flieger“ im Zeppelin Museum Friedrichshafen thematisiert fast einhundert Jahre Luftfahrtgeschichte der Bodenseeregion und ihre Einbindung in internationale Zusammenhänge. Die Besucher begeben sich in einer inszenierten Ausstellungslandschaft auf eine Zeitreise durch die wechselvolle Geschichte des Flugzeugs. Die Bedeutung Graf Zeppelins für die Entwicklung des Flugzeugs ist bisher kaum bekannt. Ab 1899, also zeitgleich mit den Arbeiten an dem ersten Zeppelin-Luftschiff, unterstützte er Ludwig Rüb, den ersten Flugzeugbauer am Bodensee finanziell bei seinen erfolglosen Versuchen.

1912 wurde von Theodor Kober unter finanzieller Beteiligung Graf Zeppelins die Flugzeugbau Friedrichshafen GmbH gegründet. Die älteste Flugzeugfirma am Bodensee baute während des Ersten Weltkrieges über 40 % der Wasserflugzeuge. Die Riesenflugzeuge der Zeppelin-Werke GmbH in Staaken lösten im Ersten Weltkrieg das Luftschiff als Träger des strategischen Luftkrieges ab. Claude Dornier versuchte ab 1914 große Reichweiten und Nutzlasten im Flugzeugbau zu realisieren. Auch an diesen Entwicklungen nahm Graf Zeppelin bis zu seinem Tod im Jahre 1917 lebhaften Anteil.

In den 1920er und 1930er Jahren nahmen Flugzeuge wie der Dornier Wal, Komet und Merkur Einfluss auf den expandierenden Luftverkehr. Daneben wurde auch intensiv und im Verborgenen an militärischen Entwicklungen gearbeitet, mit denen die Luftrüstung der dreißiger und vierziger Jahre vorbereitet wurde. Die Luftschiffbau Zeppelin



Historisches Unternehmensarchiv der Dornier GmbH Immenstaad

Dornier Wal beim Start, 1922

GmbH gründete 1942 wieder eine eigene „Abteilung Flugzeugbau“, in der neben militärischen Projekten auch Studien für einen zukünftigen Nachkriegsluftverkehr bearbeitet wurden. Öffnungszeiten: bis 1. Oktober 2006, täglich 9-17 Uhr. Kontakt: Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH, Seestraße 22, 88045 Friedrichshafen, Tel. 07541/3801-0, Fax 07541/3801-81

## Schwerer Schlag gegen den Bahnverkehr geplant

Der Personennahverkehr auf der Schiene hat sich in den letzten Jahren vergleichsweise gut entwickelt. Die Welle der Stilllegungen, der in den Jahrzehnten zuvor viele Nebenstrecken zum Opfer gefallen waren, ist abgeebbt, Taktverkehr bedient die meisten Linien, moderne, kostengünstige Triebwagen befahren die Strecken mit geringerem

Fahrgastaufkommen. Mehrere aufgegebenen Strecken fanden Wiederbelebung, ihr Besuch übertrifft selbst optimistische Erwartungen. Die Zahl der Zugreisenden hat sich allgemein gesteigert, die finanzielle Lage der Bahn sich gebessert. Der Stuttgarter Verkehrsverbund meldet Rekordzahlen.

Und nun unerwartet die eiskalte Dusche: Der Bund will die Zuschüsse für den Regionalverkehr in den nächsten Jahren drastisch kürzen! Laut Berichten in der Presse werden im Extremfall 10 Millionen der derzeit 80 Millionen Zugkilometer in unserem Land wegfallen. Der so bewährte, nach langen Mühen eingeführte Taktverkehr wird in vielen Fällen ins Stottern geraten, stündlich befahrene Strecken nur noch zweistündlich befahren, schwächer frequentierten droht das vollständige Ende. Mit starken Preiserhöhungen ist zu rechnen. Wie kann da die Schiene auch nur halbwegs konkurrenzfähig bleiben?

Alle Teile des Netzes sind betroffen, am meisten aber doch wohl die vergleichsweise dünn besiedelten Gebiete, also Hohenlohe und Ober- und Schwarzwaben. Dort wurden schon in der Vergangenheit viele Strecken ganz beseitigt und nun sind wiederum Totalstilllegungen zu befürchten.

Die Aussicht auf Wiederbelebung ruhender Bahnlinien –

ich denke da z. B. an Ludwigsburg – Markgröningen und Weil der Stadt – Calw schwindet wohl ganz, sollten die Pläne wahr werden.

Will denn der Bund im Bereich Verkehr alle ökologischen Gesichtspunkte begraben? Weniger Bahn bedeutet (noch) mehr Autos (will man das?), noch mehr Erdölverbrauch, noch mehr klimabedrohende Abgase, noch mehr Straßen. Was gibt es da nicht alles an wohlklingenden Parolen! Sollte so die Wirklichkeit aussehen?

Ich kann nur hoffen, dass sich Landespolitiker und örtliche Instanzen mit allem Nachdruck gegen solche Absichten wehren. Es ist höchste Zeit! Appelliert sei aber auch an die Natur- und Umweltschutzverbände, an die Wander- und Heimatvereine! Unüberhörbar sollten sie gegen diese massive Schwächung des Schienenverkehrs ihre Stimme erheben!

Dr. Hans Mattern

## Wanderbares Deutschland

Auf der Internetseite [www.wanderbares-deutschland.de](http://www.wanderbares-deutschland.de) werden vier neue Top-Wanderwege vorgestellt: der Rheinsteig, die Spessartwege 1 und 2 sowie der Fränkische Rotwein Wanderweg. Mit den vier neuen Wegen auf der Internetseite des Deutschen Wanderverbandes werden nun insgesamt 87 attraktive Wanderwege mit einer Gesamtlänge von rund 15.500 km präsentiert. Sie locken anspruchsvolle Wanderer in die schönsten Wanderregionen Deutschlands von der Ostsee bis zum Schwarzwald. Zu jeder Wanderroute gibt es Planungshilfen wie Übersichtskarten, Etappenvorschläge, Streckenlänge, Wegebeschaffenheit, Höhenprofil, Karten- und Literaturtipps sowie Adressen von zuständigen Wandervereinen und Tourismusorganisationen.

Der Rheinsteig verläuft auf rund 320 km in 23 Etappen von Wiesbaden nach Bonn in einer der bekanntesten deutschen Urlaubsregionen. Auf überwiegend schmalen und anspruchsvollen Steigen, mit zum Teil schweißtreibenden Höhenunterschieden, führt er bergauf und bergab zu Wäldern, Weinbergen und spektakulären Ausblicken. Perfekt ausgeschildert und engmaschig vernetzt, lädt er ein zu ambitionierten Fernwanderungen oder abwechslungsreichen Kurzturen.

Der Spessartweg 1 („Von Fürsten, Fuhrleuten und Pilgern“) ist 58 Kilometer lang und durchquert den Spessart in West-Ost-Richtung. Er startet in Aschaffenburg und endet nach vier Etappen in Gemünden am Main. Der Weg verbindet traumhafte Ausblicke mit einer Vielzahl historischer Sehenswürdigkeiten. Der Spessartweg 2 („Über Berg und Tal zum Main“) hat eine Länge von 54 Kilometern und verläuft in Nord-Süd-Richtung. Er beginnt im Hochspessart in Heigenbrücken und endet in Stadtprozelten. Der Weg ist landschaftlich sehr reizvoll – schließlich wird eines der größten deutschen Waldgebiete durchquert – und wandertechnisch anspruchsvoll. Die beiden Spessartwege garantieren als „Qualitätswege Wanderbares Deutschland“ Wandergenuss auf hohem Niveau.

Auf 55 km Länge führt der Fränkische Rotwein Wanderweg durch das Maintal vorbei an schön gelegenen Weinbergen und historischen Ortskernen – alles im Zeichen des Rotweins. Informationstafeln und Weinlehrpfade vermitteln viel Wissenswertes über den Weinbau. Unterwegs locken reizvolle Einkehrmöglichkeiten, damit es nicht beim trockenen Wissen bleibt.

Ingo Seifert-Rösing, Deutscher Wanderverband

## Projekt Kleindenkmale geht in die nächste Runde

Nach einer durch organisatorische und finanzielle Probleme verursachten Zwangspause ist das Projekt „Erfassung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg“ wieder angefallen. Eine zusammenfassende Darstellung der ersten Projektphase ist im Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege, Heft 1/2006, erschienen. Dank des Engagements aller Beteiligten – Schwäbischer Heimatbund, Schwäbischer Albverein und Schwarzwaldverein in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege – konnte im Frühjahr eine zweite Projektphase eingeläutet werden. Seit 1. Februar 2006 ist Frau Martina Blaschka für vier Jahre beim Schwäbischen Heimatbund angestellt, allerdings nur halbtags. Finanziert wird die Teilzeitstelle durch das Landesamt für Denkmalpflege. Frau Blaschka hat ihr Büro weiterhin im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen, damit ist auch in Zukunft eine enge Abstimmung der Arbeit mit den Belangen der Denkmalpflege gewährleistet. Als Projektkreise sind neu der Hohenlohekreis und der Landkreis Konstanz hinzu gekommen; dort sind über verschiedene Vereine bereits Initiativen zur Erfassung von Kleindenkmalen im Gang. Darüber hinaus besteht im Enzkreis nun die Möglichkeit, die laufenden Erfassungsarbeiten zum Abschluss zu bringen; im Herbst 2006 soll dort die Kreisdokumentation abgeschlossen werden.

Wie bisher werden die Kleindenkmale in vorher vereinbarten Projektgebieten von Ehrenamtlichen auf Erfas-

sungsbögen dokumentiert und über Koordinatoren an Frau Blaschka zur Überarbeitung weitergegeben. In diesem Arbeitsschritt der Überarbeitung wird insbesondere die Lageangabe der Objekte vervollständigt und die bei ehrenamtlichen Mitarbeitern zwangsläufig sehr individuelle Art der Dokumentation etwas vereinheitlicht. Damit wird eine gewisse Standardisierung der Daten erreicht, die notwendig ist, um die EDV-mäßige Erfassung und wissenschaftliche Auswertung der Projektergebnisse zu gewährleisten. Fotos werden elektronisch erfasst, die Erfassungsbögen selbst jedoch nicht mehr als Papierdokument vervielfältigt. Alle Beteiligten erhalten elektronische Dokumentationen, die Originalunterlagen werden den Landkreisen zur Nutzung überlassen. Die Übertragung der Daten in die Datenbank des Landesamtes für Denkmalpflege wird im Anschluss an die Erfassung erfolgen.

Es ist sehr erfreulich, dass dieses wichtige Projekt nun weiter geht. Ohne die große Resonanz in der Öffentlichkeit und ohne das Engagement der Ehrenamtlichen wäre eine Fortführung wohl nicht möglich gewesen. Zu gegebener Zeit wird über den Fortgang berichtet werden.

Kontakt: Martina Blaschka, Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen, Tel. 0711/904-45220, [martina.blaschka@rps.bwl.de](mailto:martina.blaschka@rps.bwl.de).

Martina Blaschka, Ulrike Plate und Reinhard Wolf

## Sitzungen

**Gesamtvorstand, 20.3.2006  
im Albvereinshaus, Stuttgart**

**Truppenübungsplatz Münsingen:** Die Wege bleiben in der Verantwortung der Bundesimmobilienagentur (BimA), der Schw. Albverein ist für die Türme und ihre Basisflächen zuständig. Der im Vertrag enthaltene Turm B3 (Richtung Ennabeuren) ist im Entwurf zur Verordnung des Regierungspräsidiums und des Landratsamtes, welche die seit 1.1.2006 gültige Polizeiverordnung ablösen soll, nicht mit einem öffentlichen Zugangsweg versehen; Präsident Dr. Rauchfuß wird sich für eine Änderung des Entwurfs einsetzen. H. Stark informiert, dass das Ministerium Ländlicher Raum eine Karte 1:35.000, das ganze Biosphärengebiet umfassend, angeregt hat.

**Jugendbegleiter:** Der Präsident hat die Vereinbarung mit unterzeichnet.

**Eniger Weide:** Das Wanderheim steht wieder unter der Obhut der OG und ist verpachtet.

**Eschelhof:** Frieder Ellwanger ist nicht mehr Vorsitzender des Betreuungsvereins; er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Nachfolger ist sein bisheriger Stellvertreter Jürgen Müller.

**Rems-Murr-Gau:** Der neue Vorstand besteht aus Jörg Brehmer mit seinen Stellvertretern Eberhard Blocherer und Roland Luther. Das Albvereinsfest 2007 wird dort ausgetragen.

**DWV:** Als Beitrag wurde als oberste Grenze 90 Cent/Mitglied beschlossen.

**Wasserberghaus:** H. Pfitzer informiert, wegen der Witterung sei die Frist für die Erledigung der Wasser-/Abwasserleitung verlängert worden.

**Haushalt:** Dr. Rauchfuß weist auf den aktuellen Haushalt als Sparhaushalt hin. H. Hecht betont die Bedeutung von Rücklagen v.a. angesichts unserer Wanderheime und der Auflagen. Der Präsident regt an, für Erbschaften und Vermächtnisse zu werben.

**Mitgliedschaft bei Teilnahme an Wanderungen:** Auf Vorschlag eines Gaus soll ein Faltblatt gedruckt werden, das Gäste, die bei Ortsgruppen mehrfach mitwandern, zur Mitgliedschaft im Schw. Albverein anregen soll. Der Vorschlag wird mit dem Gau näher besprochen.

**Balderschwang:** Der Hauptausschuss hat den Verkauf des Grundstückes beschlossen. Der Präsident berichtet von weiteren Schritten zur Umsetzung des Beschlusses.

**Fuchsfarm:** Der AK Fuchsfarm erhält für seine Arbeitseinsätze finanzielle Unterstützung.

**Albvereinsfest 2008:** Vorgeschlagen ist Tübingen, Termin 30.5. bis 1.6.2008. Zuständig für die Festlegung ist der Hauptausschuss.

**Gaugrenzenkarte:** Die alte Karte ist vergriffen. H. Stark wird auf die Gauvorsitzenden zwecks Abstimmung der Grenzen zugehen. Vorgeschlagen wird, diese Karte nicht mehr in herkömmlicher Form zu drucken, sondern nur ins Internet zu stellen und nach Bedarf auszudrucken.

**Burgenweg:** H. Hecht: Der Burgenweg soll zertifiziert werden; bei der Flurbereinigung waren Wege teils aus der Höhe ins Tal verlegt worden – das Problem nun ist, dass der Wanderweg teils über geteerte Flächen verläuft. Man wird aber eine Lösung finden.

Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

**Gesamtvorstand, 9.5.2006  
im Albvereinshaus, Stuttgart**

**Bildungsreferent:** Dirk Briddigkeit, der Frau Witek in ihrer Abwesenheit (Mutterschaft) als Bildungsreferent vertreten wird, stellt sich vor.

**Biosphärengebiet:** Nach derzeitigem Stand umfasst das Gebiet über 70.000 ha. Der Präsident hat einen Lenkungsausschuss des Schwäbischen Albvereins für das Biosphärengebiet eingesetzt. Zunächst geht es um eine

Bestandsaufnahme und Bündelung dessen, was der Albverein in diesem Gebiet vorzuweisen hat.

**Roßberg:** Am Rossbergturm wollen Firmen weitere Antennen anbringen. Dagegen gibt es ästhetische Vorbehalte, außerdem bestehen statische Probleme. Der Gesamtvorstand lehnt zusätzliche Anlagen ab; lediglich ein Austausch älterer Antennen gegen neue erscheint möglich.

**Jahresrechnung 2005:** Der Bericht der Rechnungsprüfer bestätigt ein ordnungsgemäßes Wirtschaften.

**Haushalt 2006:** Orientiert sich grundsätzlich am Vorjahreshaushalt. Dr. Rauchfuß erinnert an das Wasserberghaus, bei welchem Maßnahmen verschoben werden mussten. Er regt Überlegungen an, welche Standards unsere Wanderheime zukünftig haben sollen. Erbschaften, für die geworben werden soll, sollen möglichst in Bausparverträge für Wanderheime angelegt werden.

**Verschiedenes:** Ehrenpräsident Stoll bedankt sich herzlich für die Ausrichtung der Feier zu seinem 75. Geburtstag. Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

## Termine

**HWA: Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg, Kontakt siehe S. 43**

15.-16.7.: Wanderführerausbildung HWA: Abschluss, WH Farrenstall, Weilersteußlingen

20.-23.7.: Heimattage Baden-Württemberg, Wertheim

23.7.: Sternwanderung (Gauwandertag) des Teck-Neuffen-Gaus auf die Teck; Wandertage: Von der Steinzeit zu den Bachrittern, Bad Buchau; Auf den Spuren der Hohenzollern, 4. Etappe von Meßstetten nach Schömberg

29.-30.7.: 100 Jahre Schömbergturm, Pfullingen; Wandertage: Von Kelten, Höhlen, Wasserfällen und Burgen, von Oberlenningen zur Burg Lichtenstein

29.7.-5.8.: Ferienwandern: Kombi/Nordic-Walking/Bike-Tour im Naturpark Obere Donau

29.7.-6.8.: Ferienwandern: Der schönste Weg durchs Altmühltal

4.-11.8.: Kultur: Kulturcamp, Kultur- und Erlebnisfreizeit für 14-22-Jährige, Haus der Volkskunst

6.8.: HWA: let's go Westweg, Familienwanderung vom Mummelsee nach Hausach

6.-19.8.: Zeltlager 1, Fuchsfarm

7.-12.8.: Ferienwandern: Naturkunde an der Oberen Donau

13.8.: Wandertage: Vom Umlachtal zum Hochmoor Wettenberger Ried, Ummendorf

13.-26.8.: Adventure-Center im wilden Süden, Burg Derneck

23.8.: Wandertage: Auf den Spuren der Hohenzollern,

5. Etappe von Schömberg nach Rosenfeld

20.8.-2.9.: Zeltlager 2, Fuchsfarm

21.-25.8.: Ferienwandern: Die östliche Schwäbische Alb und der Limes

27.8.-2.9.: Ferienwandern: Karnischer Höhenweg und Traversata Carnica, Karnische Alpen

2.-9.9.: Ferienwandern: Kochen, Singen, Tanzen bei den Kentauren, Oliven, Orchideen und Pilze im Peliongebirge, Wanderreise Griechenland

3.-9.9.: Euroorando, Abschl. Zielwoche, Südböhmen

4.9.: Wandertage: Durchs Wurzacher Ried, Bad Wurzach

4.-11.9.: Ferienwandern: Berge und Buchten der Insel Samos, Romantik in der Ägäis, Griechenland

7.9.: Wandertage: Naturkundliche Wanderung bei Herrenberg

16.-22.9.: Ferienwandern: Cinque Terre, Pisa und Lucca, Italien

17.9.: Fünf Jahre Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg, Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck

## „ ... wir zeigen Ihnen unser Land“

Unter diesem Motto feiert die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg am 17. September 2006 im Freilichtmuseum in Neuhausen ob Eck ihr fünfjähriges Bestehen.

### Sternwanderungen

Treffpunkt 1: 9 Uhr Parkplatz Bergsteig (Straße zwischen Mühlheim und Fridingen), Strecke knapp 12 km, Ankunft: ca. 12.30 Uhr, Rückfahrt mit dem Bus zum P: 16.30 Uhr

Treffpunkt 2: 9.30 Uhr Parkplatz Holderstöckle, Grundschule in Tuttlingen

Ankunft ca. 12.00 Uhr, Rückfahrt mit dem Bus 16.07 Uhr oder 18.08 Uhr

Treffpunkt 3: 9 Uhr Parkplatz Freilichtmuseum, Strecke 8 km, Ankunft: ca. 11.15 Uhr

Treffpunkt 4: 10 Uhr Parkplatz Freilichtmuseum, Strecke 7,4 km, Ankunft ca. 12 Uhr

### Das Fest

14 Uhr: Festakt mit Grußworten der Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins sowie weiterer Ehrengäste. Umrahmt wird die Veranstaltung von der Volkstanzmusikgruppe „Aogwenda“ aus Rotenzimmern.

Anschließend lädt die Akademie zum fröhlichen Feiern im Museumsdorf ein: Ein Erlebnis für die ganze Familie – in den verschiedenen Gebäuden werden historische Handwerkstechniken vorgeführt, das Backhaus duftet, der Hirt treibt seine Schweineherde durch das Dorf, auf dem Dorfplatz tanzen die Kindervolkstanzgruppe Neuhausen ob Eck, die Volkstanzgruppe des Heuberg-Baar-Gaus und die Volkstanzgruppe Rotenzimmern des Schwäbischen Albvereins, Dorfschmiede, Töpferei und Seilerei sind in Betrieb. So wird hier Geschichte lebendig! Für das leibliche Wohl sorgt die Ortsgruppe Neuhausen ob Eck.

Wir würden uns freuen, Sie beim fünfjährigen Jubiläum in Neuhausen ob Eck begrüßen zu dürfen. Falls Sie den Besuch mit einer größeren Gruppe planen, bitte wir um kurze Rückmeldung auf der Hauptgeschäftsstelle unter Tel. 0711/22585-26 (vormittags).

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**OG Adelmansfelden:** Gerhard Vaas anstelle von Prof. Dr. Fabian Holzwarth

**OG Bönningheim:** Edith Kugele anstelle von Erich Häußler

**OG Kornwestheim:** Berichtigung: Walter Föhl (Ansprechpartner) Ursula Ettenhofer und Martha Brändle wie bisher unverändert

**OG Leonberg:** Rüdiger Frost anstelle von Hans Schöck

**OG Lorch:** Michael Schmidt anstelle von Heinz Molt, kommissarisch und des verstorbenen Kurt Weller

**OG Mittelbuch:** Albert Friedel anstelle von Hans-Jürgen Wiedmann

**OG Mühlheim:** Peter Glatz anstelle von Günther Leuser

**OG Neckarulm:** Engelbert Wiench anstelle von Helga Seitz

**OG Schwäbisch Gmünd:** Manfred Wagner anstelle von Clemens Beil

**OG Zuffenhausen:** Berichtigung: Silke Bindler (Ansprechpartnerin), Winfried Geiger, Petra Müller

**Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.**

**Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**

## Ehrungen

*Der Schwäbische Albverein verlieh*

### die Goldene Ehrennadel

am 18. März Klaus Seidel (Abtsgmünd), siehe S. 30

### den Ehrenschild

am 18. März Karl Brugger, Wanderführer, Naturschutzwart, Josef Schoser, Wanderführer (OG Meßkirch); am 8. April Emil Hampp, OG-Vors., Wegewart der OG, stv. Vors. des Stromberggaues (OG Zaberfeld); am 22. April Otto Vetter, Wanderführer, Wegewart, stv. Chorvors. (OG Stuttgart); am 6. Mai Roland Veit, OG.-Vors. (OG Bonlanden)

### die silberne Ehrennadel

am 17. März Werner Frömmel, Wanderführer, Wegewart (OG Leingarten); am 18. März Ilse Stelzl, Jugend-, Singgruppenleiterin (OG Fellbach); Anna Wolf, Pressewartin, Schriftführerin (OG Creglingen); Gerhard Teyke, Familienwart des Oberen Donau Gaus, Vors., Wanderführer der OG (OG Meßkirch); am 19. März Heinz Göbel, Wanderführer, Fachwart für Wege, Kurt Heinrich, Wanderführer, stv. OG-Vors., Elsbeth Vogel, Wanderführerin, stv. OG-Vors. (OG Nürtingen); am 8. April Peter Austen, Wanderführer, Naturschutzwart, Gerda Böpple, Wanderführerin, Hans Horn, Wanderführer, Renate Horn, Wanderführerin (OG Holzheim); Mathias Horvath, Wegmeister des Stromberggaus, Wegewart der OG, Barbara Piechotta, Schriftführerin, Christian Piechotta, Wegewart, Erwin Wessely, Wanderwart (OG Zaberfeld); am 23. April Albert Haas, OG-Vors., Ernst Voit, Naturschutzwart (OG Schwaigern); am 6. Mai Werner Schneider, Jugendleiter, Wanderführer, OG-Vors. (OG Bonlanden); am 7. Mai Sonja Braungardt, Mitarbeiterin im WH Farrenstall, Carolin Ganser, Mitarbeiterin im WH Farrenstall, Christoph Heilig, Mitarbeiter im WH Farrenstall (OG Weilersteußlingen)

### die Georg Fahrbach-Medaille

#### in Gold

am 21. April Ehrenpräsident Peter Stoll, siehe S. 29 f

#### in Silber

am 25. März Christian Schilling (OG Böhringen); am 8. April Günther Böpple (OG Holzheim)

#### in Kupfer

am 8. April Wilhelm Kern (OG Onstmettingen)

*Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.*  
**Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident**

## Spenden

### an den Gesamtverein:

Hans Alber, Berthold Arbogast, Gerda Cherbon, Rudolf Ganser, Martha Harjung, Peter Heß, Rolf Kayser, Walter Kefer, Lore Klaiber, Dieter Kleinknecht, Werner Kraus, Lore Leix, Reinhold Mayer, Hans Metzger, Prof. Dr. Theo Müller, Fritz Naser, OG Obertürkheim/Uhlbach, Siegfried Otto, Horst Peter, Günther Rapp, Maria Schiek, Hedwig Schietinger, Herta Schmidt, Ruth Schrag, Eugen Seibold, Klaus Seidel, Willi Siehler, Rolf Todt, Hildegard Ullmann, Peter H. Wörner

### für den Naturschutz:

Angelika Maria Frey

### für das Wanderheim Wasserberghaus:

OG Baltmannsweiler, Alban Beisswenger, Rolf Bernhard, Anton Bieg, Maria Buck, Anneliese Bühner, Wolfgang Büxenstein, Helga Dextor-Staudenmaier, Joachim Eiselt, Helene Elsässer, Gemeinde Bad Überkingen, Prof. Peter Giebler, Wilhelm Hahn, Lydia Hess, Otto Kauber, Dieter Keifer, Tilmann Kleinheins, Jürgen Kling, Ulrich Knölller, Kreissparkasse Göppingen, Peter Krieg, Landratsamt

Göppingen, Lina Lang, Siegmund Lang, Kurt Maute, Helene Müller-Geiger, Wilhelm Obermaier, OG Eislingen, OG Gerstetten, OG Hepsisau, OG Ludwigsburg, OG Schlat, OG Waldenbuch, OG Wäschenbeuren, Eveline Ritzmann, Wolfgang Roos, Albert Russ, Helga Schiele, Fritz Schöneck, Dipl. Phys. Hans Schuon, Rosemarie Schwarz, Helga Seyboldt, Heinrich Sickingler, Mechthild Vera Sinn/Klaus Bauer, Stäsche, Hermann Steißlinger, Hans Straub, Reinhard Süß, Doris Vetter, Werner Walker, Ursula und Paul Weller, Helmut Wenk, Karl-Martin Wörz, Günther Wolf, Katharina Ziegler, Fritz Zimmermann

**für das Wanderheim Burg Teck:**

Klara Dannenberg

**für das Wanderheim Nägelehaus:**

Rolf Uttenweiler

**für Münsinger Hardt**

**(ehemaliger Truppenübungsplatz):** Wolfgang Burr

**für die Albvereinsjugend:**

Sven Bade, Dr. M. Hofbauer

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

+

**Der Schwäbische Albverein  
trauert um die  
verstorbenen Mitglieder,  
die sich besonders  
um den Verein  
verdient gemacht haben:**



**Hermann Zeller**, 91 (Ausschussmitglied, Leiter der Seniorengruppe, Ehrenmitglied der OG) OG Balingen

**Karl Oswald** (OG-Vorsitzender, Schriftführer, Ehrenvorsitzender der OG) OG Böhmenkirch

**Otto Dammel** (Beisitzer, Wanderwart, Kassenwart, 2. stv. OG-Vorsitzender) OG Grötzingen (Aichtal)

**Erwin Schlotter**, 78 (Ehrenvorsitzender der OG) OG Horb a.N.

### Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: [www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇒ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse [www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps](http://www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps)

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte *Reiseberichte* von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

### Erinnerungen an Prof. Nägele

Zwei Veranstaltungen galten im ersten Halbjahr der Erinnerung an den früheren Albvereinspräsidenten Prof. Eugen Nägele. An dessen 150. Geburtstag am 10. Februar 2006 legte Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß einen Kranz am Grab nieder. In einer sehr persönlich gehaltenen Ansprache brachte er den Anwesenden die Person Eugen Nägeles mit seinem Wirken für den Schwäbischen Albverein, dessen Vorsitzender und Schriftleiter er über zwei bzw. gar vier Jahrzehnte war, näher.

Auf Einladung des Albvereinspräsidenten Dr. Rauchfuß besuchten Vertreter des Gesamtvereins und der Orts-



Erwin Abler

gruppen und Gaue vor Ort die Sonderausstellung „150 Jahre Eugen Nägele – ein Leben für die Heimat“ im Naturparkzentrum Schwäbisch-Fränkischer Wald in Murrhardt. Nägele wurde 1856 in Murrhardt geboren. Die

### aus dem Verein

Ausstellung widmete sich seiner Herkunft, seiner Ausbildung sowie seinem beruflichen und ehrenamtlichen Wirken. Dabei wurde auch sein weit reichendes Engagement für den Schwäbischen Albverein gewürdigt. Persönliche Objekte aus seinem



Erwin Abler

Leben, Dokumente und Fotografien rundeten diese Ausstellung ab.

Im Anschluss erfolgte eine Führung durch das Carl-Schweizer-Museum. Natur und Kultur, Geschichte und Kunst werden hier abwechslungsreich und anschaulich dargeboten. Das Museum befindet sich in Privatbesitz.

Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

### Unser Ehrenpräsident Peter Stoll feierte seinen 75. Geburtstag

Am 1. April 2006 wurde Peter Stoll 75 Jahre alt. Geboren in Crailsheim, kam er 1935 nach Stuttgart; 1944 wurde die Familie ausgebombt und fand in Kirchheim/Teck eine neue Heimat. Nach dem Abitur studierte er Forstwissenschaften. Durch seinen Einsatz bei zahlreichen Stellen der Forstverwaltung lernte er unser Bundesland kennen und lieben. Von 1977 bis zum beruflichen Ruhestand 1996 leitete er die Forstdirektion Tübingen. Seit 1979 ist er Mitglied des Hauptausschusses des Schwäbischen Albvereins. Von 1985 bis 1991 hatte er das Amt eines Vizepräsidenten inne, 1991 trat er als Präsident die Nachfolge von Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber an. Bei der Hauptversammlung 2001 in Crailsheim, seinem Geburtsort, gab er diese verantwortungsvolle Position in die Hände von Dr. Hans-Ulrich

## aus dem Verein

Rauchfuß. Als Ehrenpräsident ist er weiter Mitglied im Gesamtvorstand und steht mit Rat und Tat zur Seite. Auf Wunsch des Jubilars wurde der Geburtstag in kleinem Kreise begangen., Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß lud am 21. April in die Mühlenstube im Pfullinger Trachten- und



Erwin Ablert

Mühlenmuseum. Der langjährige Weggefährte von Peter Stoll, Vizepräsident Günther Hecht, richtete die Feier zusammen mit seiner Frau und seiner Pfullinger Ortsgruppe würdevoll aus. Vertreter des Gesamtvorstands, Hauptausschusses, der Hauptgeschäftsstelle, der Ortsgruppe und des Gaus sowie Freunde, die Peter Stoll beruflich begleitet haben, waren der Einladung gefolgt. Sogar der Präsident des Deutschen Wanderverbands, Karl Schneider, war eigens mit seiner Frau angereist. Dr. Rauchfuß dankte dem Jubilar für sein langjähriges, einzigartiges Wirken um unseren Verein und unsere Heimat und sagte: „Für das neue Lebensjahr wünsche ich dir alles erdenklich Gute, eine erträgliche Gesundheit und weiterhin viel Freude mit deinem Schwäbischen Albverein. Wichtigstes Ziel Deiner Arbeit war, unseren Albverein zu einem umfassenden Heimatverein auszubauen. So wurden der Naturschutztag und der Landschaftspflege tag eingeführt. Ein Pflge trupp mit einem hauptamtlichen Leiter wurde eingerichtet. Das Wandern, das Wanderwegenetz und das Kartenwesen wurden verstärkt vorangebracht. Die Bewahrung des schwäbischen Kulturgutes lag dir sehr am Herzen. So war die Gründung der Heimat- und Wanderakademie Baden Württemberg die konsequente Abrundung deiner Arbeit. Der Schwäbische Albverein ist dir dein unerschöpfliches Wirken zum Wohle unseres Vereines und damit auch unserer Heimat zu großem Dank verpflichtet. Deinen freundschaftlichen Rat und Unterstützung schätze ich außerordentlich. Für die Zukunft wünsche ich mir noch viele gemeinsame Stunden.“

Er überreichte ihm die eigens geschaffene Georg-Fahr bach-Medaille in Gold. Vizepräsident Günther Hecht sowie Verbandspräsident Karl Schneider betonten die freundschaftlichen persönlichen Beziehungen, die aus der Zusammenarbeit erwachsen.

Erwin Ablert M.A., Hauptgeschäftsführer

### **Ehrennadel des Landesnaturschutzverbandes für Gerd Walter**

Am 8. April wurde unser langjähriger Hauptnaturschutzwart Süd, Gerd Walter, in Stuttgart vom Landesnaturschutzverband (LNV) mit der Ehrennadel dieses Verbandes ausgezeichnet. In seiner Laudatio kam sein Nachfolger, Gerd Schach, auf 53 Jahre Naturschutz tätigkeit, wenn man die sieben Jahre „aktiver Pensionierung“ hinzurechnet. Von seinen Tätigkeiten und Ehrungen kann nur ein Auszug genannt werden: Naturschutz wart in Ulm seit 1953, Gaunatur schutz wart seit 1958, Hauptnaturschutz wart Süd von 1965 bis 1999. Der Ehrenschild wurde ihm 1978 verliehen, das Bundesver dienstkreuz 1989. Dem LNV diente er 1979 bis 1992

als Arbeitskreisleiter in Ulm. Außerdem war er im LNV-Vorstand von 1985 bis 2001. 1994 wurde ihm die Goldene Ehrennadel und 1999 die Ehrenmitgliedschaft des Schwäbischen Albvereins verliehen. Gerd Schach weiter in seiner Laudatio: Gerd Walter sei im Naturschutz ein



Markenzeichen und seine treffliche Formulierungskunst im Besonderen, z. B. „Lasst Mauern blühen!“ für unser Jahresthema, oder „Umwelt- und Naturschutz - konsequent und machbar“, der nächste Satz zeigt seine ganze Bandbreite „Tanzeslust killt Umweltfrust“ (1975 gründete er eine Volkstanzgruppe in Ulm). Die besten Ideen im Albvereins-Naturschutz seien eigentlich alle von ihm: Die Bestellung eines Naturschutzreferenten, der gut ausgestattete Pflge trupp, der Naturschutztag.

Zum Schluss sagte Gerd Schach: „Aber Dein größtes Verdienst ist, dass du so bist wie du bist: Immer aufmunternd, motivierend, ausgleichend, nie mit dem – in Naturschutzkreisen so weit verbreiteten - resignierenden Jammerton. Du bist ein Glücksfall für den Naturschutz.“

Werner Breuning, Naturschutzreferent

### **Goldene Ehrennadel für Klaus Seidel**

Seit dem 17. Lebensjahr ist der heute 63-jährige Klaus Seidel im Schwäbischen Albverein aktiv. In verschiedenen Funktionen übt er seit über 40 Jahren parallel laufende Ämter aus, war Gründer einer Umweltschutzgrup-



Gerhard Voss

**Gauvorsitzende Angelika Rieth-Hetzel, Klaus Seidel mit Gattin, Vizepräsident Reinhard Wolf, Landrat Klaus Pavel, stv. Gauvorsitzende Georg Haas und Wolfgang Hofer**

pe, ist Naturschutzreferent, Ortsgruppenvorsitzender, Motor beim Bau des Wanderheims der OG Abtsgmünd am Laubach-Stausee. Auch auf Gaeubene engagierte sich Seidel im Nordostalbgau als Jugendreferent, Schriftführer, Mitglied im Kreativbeirat. Er förderte die Gründung des Gauchores, saß in der Jury des Jugendförderpreises und wirkte mit bei den Wanderbüchern „Östlicher Schwäbisch-Fränkischer Wald“ und „Wanderbare Heimat“. Seit 1992 ist er Naturschutzwart des Ostalbkrei-



ses und verfasste zahlreiche heimatgeschichtliche Forschungen. Vizepräsident Reinhard Wolf nannte Klaus Seidel ein Vorbild, dessen Wirken in den Albverein strahlte, und überreichte ihm im März die Goldene Ehrennadel des Schwäbischen Albvereins.

### Alhorn oder Alphorn

Hirtenhörner waren früher weit verbreitete Signal- und Musikinstrumente. Die Berufe der Gänse-, Ziegen-, Schweine- und Rinderhirten sind bei uns verschwunden. Mit ihnen verschwanden auch die Hirtenhörner, die es in den verschiedensten Formen und Ausprägungen gab. Als touristische Attraktion hat sich in der Schweiz das allseits bekannte Alhorn entwickelt. Dieses Schweizer Musikinstrument erfreut sich auch auf der Schwäbischen Alb großer Beliebtheit. Kulturratsvorsitzender Manfred Stingel hatte am 1. und 2. April ins Haus der Volkskunst zu einem „Alphornseminar“ eingeladen, zu dem 20 Personen kamen. Stingel wies auf einige Missverständnisse hin und sprach eine deutliche Bitte an die Teilnehmer aus, sich dem Alhorn und auch der eigenen, schwäbischen Musikliteratur bzw. den eigenen Melodien zuzuwenden.



Hans Georg Zimmermann

ren geschnitzt (siehe unten). Genäht wurde mit Silvia Pyka und Sigrid Stingel. Magdalene Ellsäcker zeigte das Spitzen-Klößeln. Mit Ingeborg Hölzle ging's ans Springerle Backen. Hoch ging es her in der Webstube mit den neun zum Teil sehr alten Webstühlen; unter der Leitung von Handwebmeisterin Christa Stowasser entstanden einige Meter traditioneller Trachtenstoffe.



Hans Georg Zimmermann

Hauptreferent war der weithin bekannte Spezialist und begnadete Alphornist Franz Schüssele (Autor des Buches „Das Hirtenhorn in Europa“), der im Schwarzwald ein „Alphorncenter“ betreibt. Das ganze Wochenende wurde eifrig geprobt, um das „Alphornspiel“ zu erlernen. Am Sonntagnachmittag konnten dann bereits einige Melodien gespielt werden. Die Teilnehmer waren begeistert von Franz Schüssele und auch vom Haus der Volkskunst. Man verabredete, vom 23. – 25. März 2007 das „1. Alphornseminar“ im Haus der Volkskunst durchzuführen.

### Schwäbische Kulturwoche

Zur zweiten Schwäbischen Kulturwoche im Haus der Volkskunst in Balingen-Frommern vom 17. bis 21. April waren 100 Gäste angereist, dabei rund zwei Drittel Kinder. Eltern und Großeltern nutzten die Osterferien, um handwerkliche bzw. kunsthandwerkliche Fertigkeiten zu erwerben. Für die Kinder gab es Spezialprogramme mit Christine Kalbantner, Karin Kunz und Hans Stauber. Gemeinsam erlebten alle wirklich schöne Tage im Haus der Volkskunst, bei denen auch viel gespielt, gesungen, musiziert, getanzt und gelacht wurde. Es gab u.a. einen Märchenabend mit Sigrid Früh, eine Vorstellung von schwäbischen Musikinstrumenten mit Jörg Neubert und eine Wanderung mit Jürgen Scheff auf den Gräbelesberg mit vielen Überraschungen für Kinder (siehe oben rechts). In den Kursen wurde eifrig gearbeitet: Ingmar Seiwerth brachte Anfängern das Dudelsackspielen bei. Die gute Stube im Jetter-Haus bot den idealen Rahmen für den Malkurs mit Jürgen Bialleck und Nicolaus Damian. In der Werkstatt wurden mit Alfred Schmiege u.a. kleine Figu-



Hans Georg Zimmermann

### Wanderführertreffen der Heimat- und Wanderakademie

Schon zum dritten Mal trafen sich die Wanderführer/innen des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins zu einem Erfahrungsaustausch. Dieses Jahr fand das Treffen in Lenzkirch statt. Es wurde von der Heimat und Wanderakademie organisiert und vorbereitet. Über hundert Wanderführer/innen waren dem Ruf gefolgt.

Wir trafen uns am Samstagmorgen im Kurhaus in Lenzkirch und wurden von den Organisatoren Karl Heinz Lautenschlager, Schwäbischer Albverein, und Gunter Schön, Schwarzwaldverein, ganz herzlich begrüßt. Der Stellvertreter des Bürgermeisters von Lenzkirch hatte es sich nicht nehmen lassen, uns einiges Interessantes über seine Stadt zu berichten.

Am Sonntag stand eine Rundwanderung zur Wutachschlucht auf dem Programm. Die Sonne schien, und wir hofften auf gutes Wanderwetter. Wir wurden nicht enttäuscht, es blieb trocken und wurde warm. Pünktlich wurde in Lenzkirch gestartet. Entlang der Haslach ging es auf sanierten Wegen durch die romantische Haslachschlucht, vorbei an Höllochfelsen und Rechenfelsen mit



## aus dem Verein

der Aussichtskanzel. Dort wo Haslach und Gutach zusammen kommen, beginnt die Wutach. Ein Grund hier eine kleine Pause einzulegen. Durch den Wald oberhalb der Wutach ging es weiter Richtung Holzschlag – Grünwald. Dort war die Mittagsrast vorbereitet. Aber nicht nur für das leibliche Wohl war gesorgt, auch die Seele kam nicht zu kurz. In Grünwald steht eine kleine Klosterkapelle, die erstmals 1360 erwähnt wurde. Sie ist der Heiligen Maria Magdalena geweiht. Im Jahr 1860 brannte die Kapelle ab, wurde aber sehr schnell wieder aufgebaut und 1883 geweiht. Eine besinnliche Pause war Anlass, für das schöne Wochenende zu danken. Pfarrer i.R. Gottfried Pfeiffer hielt die Andacht mit Zitaten von August Lämmle und leitete über zum 104. Psalm. Nach dem vielstimmig gesungenen Kanon „Herr deine Güte reicht so weit“ ging es zurück nach Lenzkirch, das pünktlich, wie vorgeplant erreicht wurde. Barbara Hofmann

### Wandertipps im Internet

Der Schwäbische Albverein bringt auf vielen Seiten im Internet mehr als 200 wertvolle Tipps und Vorschläge zum Wandern: 60 Halbtagswanderungen mit ausführlicher Beschreibung, 117 Grillplätze mit Hinweisen zur Anfahrt, zur Ausstattung und Umgebung des Platzes, eine Auflistung der wichtigsten Burgen und Ruinen, der bekanntesten Höhlen und von Aussichtspunkten auf der Alb. Außerdem werden 22 Wanderheime ausführlich vorgestellt; zu jedem Wanderheim gibt es auch Wandervorschläge. In unseren allgemeinen Informationen zum Wandern werden markierte Wanderwege, unsere 12 Weitwanderwege und Wanderkarten vorgestellt, dazu Wissenswertes zum Wandern. [www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de), Wandern und Freizeit.

### Raichbergturm

Der Aussichtsturm auf dem Raichberg beim Nägelehaus in Albstadt-Onstmettingen ist täglich 9-19 Uhr geöffnet.

### Wanderstatistik und Wanderführer-Ausbildung 2005

Die Auswertung der Jahresberichte „Wandern 2005“ ergab in allen Bereichen der Wanderaktivitäten im Schwäbischen Albverein in etwa das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr. Von insgesamt 576 Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins haben 438 rechtzeitig ihre Jahresberichte vorgelegt. Dies entspricht leider nur 76 % aller Ortsgruppen (im Vergleich zu 2004 ca. 4 % weniger). Im Wanderjahr 2005 wurden von allen OGN (hochgerechnet) zusammen 18.465 Wanderungen mit 410.483 Teilnehmer/Innen, davon 28.468 Jugendliche (7 %) durchgeführt und 202.169 km erwandert. 8.058 Wanderführer/Innen haben die angebotenen Wanderungen ausgearbeitet, vorbereitet, teilweise vorgewandert und durchgeführt. Dafür wurden 272.359 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit aufgewendet.

Wanderungsarten	Anzahl	%	Teilnehmer	%
Halbtages	8.981	48,6	212.997	51,9
Tages	4.682	25,4	103.705	25,3
Mehrtages Inland	615	3,3	15.261	3,7
Mehrtages Ausland	90	0,5	1.623	0,4
Rad	1.761	9,5	17.453	4,2
Ski	65	0,4	1.552	0,4
Hochgebirge	449	2,4	4.546	1,1
Familien	982	5,3	29.060	7,0
Sonstige (z.B. Gau, Rundf., etc.)	840	4,6	24.286	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>18.465</b>	<b>100,0</b>	<b>410.483</b>	<b>100,0</b>

Alle ermittelten Werte aus den Jahresberichten sind auf 100 % (576 Ortsgruppen) hochgerechnet (vergleiche Heft 4/2005 Seite 27).

Die Ausbildung der Wanderführer im Schwäbischen Albverein und Schwarzwaldverein fand auch im vergangenen Jahr bei den Mitgliedern beider Vereine reges Interesse. Der Rahmenplan für die Lehrgangsinhalte ist vom Ministerium für Kultus-, Jugend- und Sport Baden-Württemberg staatlich anerkannt. Nach diesem Rahmenplan werden alle Wanderführer/Innen in den Verbandsvereinen des Deutschen Wanderverbandes ausgebildet. Von Dezember 1999 bis April 2006 haben wir im Schwäbischen Albverein 513 Wanderführer/Innen ausgebildet. Besonders gefragt sind die sechstägigen Kompakt-Lehrgänge. Diese Lehrgänge, die nur vom Schwäbischen Albverein und in ähnlicher Form vom Sauerländischen Gebirgsverein angeboten werden, bieten eine optimale, sehr praxisbezogene Ausbildung mit hohem Erlebniswert.

Im Rahmen der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg fanden 2005 noch an weiteren 15 Wochenenden Ausbildungs-Lehrgänge für Wanderführer sowie 47 eintägige Fortbildungslehrgänge und Exkursionen mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 26 Wanderfreunden statt.

Auch das zweite gemeinsame Wanderführer-Treffen des Schwäbischen Albvereins und Schwarzwaldvereins in Bad Überkingen wurde begeistert angenommen. Nicht weniger als 97 Wanderführer/Innen nahmen an diesem zweitägigen Fortbildungsangebot teil. Ebenso haben die 37 Wanderangebote aus dem gesamten Vereinsgebiet, vorgestellt in der Broschüre „Wandertage 2005 – Heimat erleben“, auch bei Noch-Nicht-Mitgliedern großes Interesse geweckt. 1.072 Teilnehmer haben sich insgesamt diesen geführten Wanderungen angeschlossen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 29 Personen.

Karl Heinz Lautenschlager, Hauptfachwart für Wandern

### 600 Jahre Paartanz in Schwaben

Tausende begeisterte Zuschauer, Fernsehauftritt, höchste Anerkennung: Das 20. Volkstanzfestival geriet der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein zum durchschlagenden Erfolg. Gruppen aus 12 Ländern feierten unter dem Motto „600 Jahre Paartanz in Schwaben“, gefördert durch das Goethe-Institut, das Auswärtige Amt, das Land Baden-Württemberg und die Stadt Balingen.

Aus ganz Europa kamen die Gruppen, jede einzelne mit ihrem eigenen hochklassigen Musik-Ensemble. Es fällt



schwer, besondere Höhepunkte zu benennen. Das Kapan-ski-Ensemble aus Bulgarien vielleicht, das virtuos eine Dreiecksgeschichte inszenierte (siehe nächste Seite oben). Oder die Gruppe Besa aus Montenegro mit ihren archaischen Darbietungen. Auch die spanische Gruppe El Pilar setzte zum Höhenflug an – nicht das erste Mal in Balingen. Das ukrainische Jugendensemble Souvenir beeindruckte mit seiner Frische, und die ghanaische Gruppe Lasu brauchte keinen Exoten-Bonus (siehe oben).



## aus dem Verein

Auch die Gastgeber, die Volkstanzgruppe Frommern, feierten Erfolge: Ihr traditioneller Bändertanz lief am Mai-feiertag in den Nachrichten, und ihr Programm „Geschichte des Tanzes“ erntete Ovationen. Gastspiele im Rahmen des Festivals „600 Jahre Paartanz in Schwaben“ begeisterten in Ulm, Wildberg, Öhringen und Balingen volle Hallen – und den Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner, der das Balingener Festival fürs nächste Jahr gleich wieder einlud. Übrigens, für bleibende Erinnerungen gibt es zwei DVDs: eine Dokumentation des Festivals und eine Aufzeichnung der „Geschichte des Tanzes“. Zu bestellen im Haus der Volkskunst, Tel. 0 74 33 / 43 53, dvd@volkstanzfestival.de  
Boris Retzlaff



Boris Retzlaff

## AKTIV

### In der Kürze liegt die Würze!

*In dieser Rubrik „Schwäbische Albverein – aktiv“ werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).*

## Familien – Kinder

**OG Burladingen.** Die OG hatte zum ersten Mal einen Bastelnachmittag für Kinder angeboten. Der Erfolg war enorm. 25 Kinder – ob Albvereinsmitglied oder nicht – bastelten mit Begeisterung Osterhasen in allen Varia-



tionen. Alles drehte sich um das Thema Ostern. Neben Mooshasen für Tür und Wand und Eierbechern als Tischdekoration konnten auch richtige Stellhasen aus Holz ausgesägt und bemalt werden. Die Leitung lag in den Händen von Sandra Prill, die mit Unterstützung einiger Helfer und Eltern und dem Kindergarten Hausen alles im Griff hatte. Das Material sowie das Werkzeug stellte der Albverein kostenlos zur Verfügung. Der nächste Bastelnachmittag soll im Herbst stattfinden. hp

**OG (Engstingen-)Großengstingen.** 110 Personen der OG waren bei herrlichem Wetter am 1. Mai mit dem Bus unterwegs. Mit 65 Personen erlebte die Familiengruppe einen erlebnisreichen Tag im Laucherttal. 35 Kinder und 30 Erwachsene



fuhren per Ziehharmonika-Bus zur Ruine Hornstein. Dort belagerten sie für einige Stunden die Ruine, hatten sehr viel Spaß bei den Ritterspielen, entdeckten alte Spiele neu und

verteidigten die Ruine Hornstein mit Pfeil und Bogen. Auch Lederbeutel konnten in der Lederwerkstatt selbst hergestellt werden. Nach diesem tollen Programm starteten sie frisch gestärkt zu einer Acht-Kilometer-Wanderung entlang der Lauchert durch das wunderschöne Bittelschießer Tal. Parallel zu den Familien war ein Bus mit 45 Wanderern in Richtung Bodensee unterwegs. Nach dem Vesper in Oberzell ging es direkt zur Insel Reichenau, wo eine Führung organisiert war.

**OG Meßkirch.** Der Wanderplan vermerkte für den 1. April: „Für den Naturschutz packen wir alle an und pflanzen eine Streuobstwiese!“ Keine acht Tage vorher lag noch eine dicke Schneeschicht auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten und durch den Bauausschuss



des Gemeinderates zur Bepflanzung ausgewählten und freigegebenen Geländestreifens! Bereits am Vortag hatte der Naturschutzwart Bernd Hermann mit Hubert Scherer 120 Löcher mit dem Motor-Bohrgerät ins Erdreich gebohrt - pro Baum drei Bohrungen. Am Pflanztag kamen 19 Erwachsene und 16 Kinder und Jugendliche, die in Pflanz-Trupps eingeteilt wurden. Die Jugend durfte die Löcher vergrößern, die Väter schlugen die Stützpfähle ein. Innerhalb von drei Stunden waren die alten Hochstamm-Baumarten fachgerecht eingepflanzt (43 Goldparmänen, Haux, Brettacher und Schweizer Wasserbirnen), mit Erde zudeckt und an den Holzpfählen angebunden.  
Bernd Hermann

**OG Schweningen/Neckar.** Das Ziel der familienfreundlichen Wanderung am 19. April war die ALB-GOLD Teigwarenfabrik bei Trochtelfingen. In der „gläsernen



Produktion“ konnten etwa 20 Kinder und 30 Erwachsene nicht nur die Herstellung von Spätzle verfolgen, auch ausgefallene italienische Nudelspezialitäten wie „Strozzapreti“ gehören zur Produktpalette. Es war auch interessant zu erfahren, dass der durchschnittliche Nudelverbrauch in Deutschland nur bei sieben Kilo liegt, während die Italiener 28 Kilo verzehren. Fast mithalten können allerdings die Schwaben, die es immerhin auf 25 Kilo bringen. Die staunenden Zuhörer erfuhren auch, dass Teigwaren sogar nach Nordamerika und Japan exportiert werden, wo die Spätzle frittiert und in Sojasauce gedippt werden. Dem Mittagessen schlossen sich eine Wanderung nach Trochtelfingen und eine Führung durch den historischen Stadtkern und die gotische Pfarrkirche St. Martin an.

Christa Weber

## Veranstaltungen – Wanderungen

**OG Dettingen/ Hohenzollern.** Bei der Auftaktveranstaltung der PfundsFit-Aktion durch die AOK im Kurhaus Freudenstadt am 9. Februar 2006 repräsentierte die OG Dettingen/ Hohenzollern den Schwäbischen Albverein. Die Veranstaltung selbst und der Stand der OG Dettingen fanden regen Zuspruch, obwohl diese im Vereinsgebiet des



Auf dem Bild von links: Rainer Reichensperger (Kassier), Christian Hellstern (Wegewart), Karl-Heinz Drieschner (Vorstand) und Marita Drieschner

Schwarzwaldvereins statt gefunden hat. Die Veranstaltung war trotz der schwierigen Schneeverhältnisse sehr gut besucht. Es wurden die Aufgaben, die Arbeit und das gesamte Programm der OG vorgestellt. Die OG Dettingen hatte nicht nur ihr Wanderprogramm ausgelegt, sondern auch die Wanderpläne aller OGN vom Oberen Neckargau. Zusätzlich wurden die Aktivitäten des Gesamtvereins mit Schautafeln und Informationsmaterial präsentiert. Die Ortgruppe Dettingen bietet im Wanderprogramm 2006 den Teilnehmern der PfundsFit-Aktion interessante Wandertouren auf heimischen

Wanderwegen (Muriweg/Felsenweg) an.

**OG Horb.** Volksmusikinterpret Hansi Vogt, bekannt auch aus der Fernsehsendung „Fröhlicher Feierabend“, in der er als Frau Wäber auftritt, wollte mit seinem Team Anfang März im Raum Tübingen/Horb. Mit dem Untertitel „Eine musikalische Reise ins obere Neckartal“ wurde für die Serie „Sonntagstour“ gedreht. Für eine Szene, in der eine Wandergruppe auf ein Oldtimer-Feuerwehrauto auf-



steigen sollte, wurden Komparsen gesucht und deswegen bei der OG Horb angefragt. Natürlich haben wir sofort zugesagt. Für einen Spaß sind wir immer zu haben, und gleichzeitig ist das ein willkommener Werbegag. Nachdem die Szene drei Mal wiederholt wurde, war sie im Kasten. Ganz profihaft! Zum Schluss noch das obligatorische Foto mit Hansi Vogt und einigen Mitgliedern der OG Horb.

Max Essig

**OG (Kusterdingen-)Mähringen.** An jedem Ostermontag ist Eier-Weitwurf auf einer Wiese Nähe Sportplatz Reineberg angesagt. Der OG-Vors. Thomas Maier konnte außer den etwa 70 Erwachsenen auch mehr als 50 Kinder begrüßen. Außerdem war ein Reporterteam des Fernsehsenders SWR3 und je ein Redakteur der Tageszeitung „Reutlinger Generalanzeiger“ und des „Schwäbischen Tagblattes“ dabei. Die Spielregel für das Eierwerfen sind einfach: Es werden Tafeln im Abstand von 10 m aufgestellt, wer seine Ostereier in seiner Gruppe am weitesten wirft, ist Sieger. Alle Teilnehmer (auch diejenigen die keine Preise erhielten) hatten – wie immer – sehr viel Spaß am Werfen und Zuschauen. Der Vorstand war sich einig, dass besonders die überwältigende Anzahl der teilnehmenden Kinder sehr erfreulich war. Außerdem freute er sich über die große Zahl der mitfeierenden Gäste.

Manfred Mang

**OG Oberboihingen.** Der von der Volkssternwarte Reutlingen, dem Schwäbischen Albverein und der Gemeinde Gomadingen im Jahr 1995 gemeinsam bezeichnete Planetenweg wurde am 9. April von den befreundeten OGN Dottingen und Oberboihingen erwandert. Dieser Weg ist ein Wanderweg, der das Sonnen-System im Modell 1:1 Milliarde darstellt. Jeder gewanderte Millimeter entspricht 1000 km im Weltraum, eine unvorstellbare Entfernung. Das am Fuße des Sternbergs errichtete Modell der Sonne war Ausgangspunkt der „Weltraumwanderung“. Bei leichtem Nieselregen wurden die Planeten angewandert. Die Strecke Merkur – Venus – Erde – Mars – Jupiter – Saturn – Uranus – Neptun – Pluto entspricht einer Entfernung von 5.900 Mio. Kilometern und wurde in „Überlichtgeschwindigkeit“ in ca. 4 Stunden zurückgelegt. Von verschiedenen Aussichtspunkten konnte immer wieder der Ausgangspunkt, das gelbe Sonnenmodell, erblickt werden.

Richard Haußmann

**OG Ulm/Neu-Ulm.** Die erste größere Wanderung in diesem Jahr führte die OG am 18. März in das Große Lautertal. Sie begann mit einer Führung durch das unter-

halb der Klosteranlage Obermarchtal gelegene Wasserkraftwerk „Alfredstal“. Das 1905 erbaute Elektrizitätswerk ist ein eingetragenes technisches Kulturdenkmal. Es war beeindruckend zu sehen, dass eine der drei Turbinen nach über 100 Jahren und noch fast im Originalzustand zuverlässig ihren Dienst tut. Auch die Vorgänger der zwei neueren Francis-Turbinen waren jeweils fast 100 Jahre gelaufen. Imposant ist auch die ökologische

Bilanz eines derartigen Wasserkraftwerkes. So werden im Vergleich zur konventionellen thermischen Elektrizitätserzeugung täglich 7.200 kg CO<sub>2</sub> eingespart. Dann ging es weiter im Donautal, vorbei an vom Biber umgelegten Bäumen, bis zur Mündung der Großen Lauter. Dann folgten wir dem Lauf der Großen Lauter bis zur Laufmühle.  
Alfred Kristen

## Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis (\*\*)  
Rezensenten: Dr. E. Walter, Helmut Pfitzer (HP)

### Wanderliteratur

Claudia Thaler hat in der Reihe „Mit Kindern radeln“ des Verlags Fleischhauer & Spohn den Führer **\*„Rund um Stuttgart“** in der zweiten Auflage herausgebracht. 24 Touren unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade werden vorgestellt, deren Start- und Zielpunkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Mit ausführlichen Info-Teilen und Kartenskizzen (204 S., 42 Farbabb., 25 Karten, ISBN 3-87230-598-0, € 14,80).

Ebenfalls in der zweiten Auflage ist die **\*„AlbhofTour“** von **Elsbeth Laux, Pia Münch und Andrea Traub** erschienen. Vorgestellt werden Fahrrad- und Wandertouren von Bauernhof zu Bauernhof im südlichen Bereich der Schwäbischen Alb zwischen St. Johann und Zwiefalten (184 S., zahlr. Farbabb., Serviceheft und topografische Karte 1:25.000, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 10: 3-88627-280-X, € 12,90).

In einer dritten überarbeiteten und aktualisierten Neuauflage der Reihe **„Wandern und Einkehren“** des Drei Brunnen Verlags wurde der Wanderführer **\*„Region Stuttgart“** herausgebracht. Zusammengestellt wurden 67 Wanderwege mit Kartenskizzen, 12 Stadtrundgänge mit Stadtplänen und die gemütlichsten Gasthöfe der Region (Hrsg. Georg Blitz, Emmerich Müller, 208 S., 2 Übersichtskarten, 30 Farbabb., ISBN 3-7956-0233-5, € 9,50). Vier neue Wanderführer brachte **Dieter Buck** im Silberburg-Verlag heraus: **\*„Wanderziel Westliche Alb“** vom Klippeneck bis zum Lenninger Tal, 35 Rundwanderungen von zweieinhalb bis fünf Stunden Dauer (168 S., 117 Farbabb., Karten, ISBN 3-87407-696-2, € 14,90); **\*„Wanderziel Östliche Alb“**, 35 Rundwanderungen vom Randecker Maar bis zum Ipf (168 S., 120 Farbabb., Karten, ISBN 3-87407-697-0, € 14,90); **\*„Ausflugsziel Gäu“** mit 27 Wanderungen und Radtouren in den Gäulandschaften westlich von Stuttgart (168 S., 120 Farbabb., Karten, ISBN 3-87407-698-9, € 14,90); **\*„Ausflugsziel Hohenlohe“** mit 16 Wanderungen, zehn Radtouren, sieben Stadtrundgängen (168 S., 110 Farbabb., Karten, ISBN 3-87407-699-7, € 14,90).

Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums führt **Raimund Kolb** in **„Die Oberschwäbische Barockstraße – Stationen zum Paradies“** zu ihren schönsten Sehenswürdigkeiten (160 S., 80 Farbabb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 3-7995-0165-7, € 19,90).

**\*„Die Pfullinger Unterhos’ – ein Turm macht Geschichte“** von **Helmut Bachschuster** und **Bernd Storz** beschreibt die Geschichte des eigenwilligsten Albvereinsturms. Mit Wandervorschlägen rund um den Turm (96 S., 36 Farbabb., 22 SW-Abb., 3 Zeichnungen, Kartenausschnitt, Verlag Oertel + Spörer, ISBN-10: 3-88627-297-4, € 7,95).

Ein Führer zu den Spuren der Kelten ist **„Kelten an Hoch- und Oberrhein“**. Nach Einführungen über keltisches Handwerk, keltische Kunst, Wirtschaft und Siedlungsstruktur finden sich zehn Fundstellenporträts entlang des Rheins (hrsgg. vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, dem Förderkreis Archäologie in Baden und der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Würt-

temberg und Hohenzollern, 142 S., 144 Abb., Karten, Theiss Verlag, ISBN-10: 3-8062-2034-4, € 12). Ebenfalls mit den Kelten befasst sich **Dr. Johannes Lehmann**. **„Teutates & Konsorten“** ist eine ungewöhnliche **„Reise zu den Kelten in Südwestdeutschland“**. Bestsellerautor Lehmann gibt Antwort auf die wesentlichen Fragen zur Keltenzeit (vom Aussehen bis zur Götterwelt) und schildert 17 Keltenstätten. Gekonnt ist nicht nur der Text, sondern auch die kluge Bebilderung. So sollten Schulbücher sein! (180 S., 103 Farbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 3-87407-693-8, € 16,90).

### Regionales & Geschichte

**„Erlebnis Schwäbische Alb“** ist ein üppiger Text-Bildband mit Fotos von **Joachim Feist** und Texten von **Thomas Vogel**. In 16 Kapiteln lernt man die Alb kennen vom Härtsfeld bis zum Tal der Urdonau. Mit touristischen Info-Teilen und Karten (144 S., 159 Farbabb., 17 Karten, Theiss Verlag, ISBN 10: 3-8062-1890-0, € 29,90).

Im Silberburg-Verlag sind zwei neue, dreisprachige Bild-Text-Bände über die Schwäbische Alb erschienen: **\*„Ostalb“** mit Fotos von **Rainer Fieselmann** und **Siegfried Geyer**, Text von **Hendrik Rupp** (deutsch, englisch, französisch, 100 S., 144 Farbabb., ISBN 3-87407-695-4, € 17,90); **\*„Lautertal und Blaubeurer Alb“** mit Fotos von **Rainer Fieselmann** und **Manfred Grohe**, Text von **Wolfgang Alber** (deutsch, englisch, französisch, 100 S., 113 Farbabb., ISBN 3-87407-694-6, € 17,90).

#### NEU im Schwäbischen Kulturarchiv

##### Getanzte Liebesgeschichten – Der Film

Spannend und unterhaltsam blickt der Film auf ein einmaliges Spektakel: Im Frühjahr zeigten Ensembles aus 12 Ländern ihre traditionellen Werbetänze – ein Höhepunkt der Veranstaltungsreihe **600 Jahre Paartanz in Schwaben**. Der Film dokumentiert Musik und Tänze der einzelnen Gruppen und fängt den Charme des Festivals ein. Ein einzigartiges, lebendiges Dokument!



DVD, ca. 75 Min., € 23,00

##### Das Albvereins-Liederbuch „In allen guten Stunden“

Ein unverzichtbarer Begleiter: Etwa 200 Lieder mit Noten, seit Jahrzehnten das bewährte Standard-Liederbuch des Schwäbischen Albvereins.

176 Seiten, € 10,00

Schwäbisches Kulturarchiv, Ebinger Str. 52–56, 72336 Balingen  
Tel. 074 33/43 53, Fax 38 12 09, info@schwaben-kultur.de

## Mundart

„Wo kommt denn die kloine Kender her?“ ist ein höchst amüsanter Aufklärungsbuch von **Dr. Thaddäus Troll**. Man kann heute kaum noch nachvollziehen, dass es bei seinem erstmaligen Erscheinen (1974) so umstritten war. Die originelle schwäbische Übersetzung des ursprünglich englischen Buchs von Peter Mayle durch Thaddäus Troll macht das einst heikle Thema zu einer vergnüglichen Auseinandersetzung mit der menschlichen Fortpflanzung. Wo sonst als im schwäbischen gibt es so schöne Worte wie „neischneckla“ und „Pfetschakendla“ (mit farbigen Illustrationen von Arthur Robins, 48 S., Silberburg-Verlag, ISBN 3-87407-702-0, € 16,90). HP

[schwaebischer-albverein.de](http://schwaebischer-albverein.de)

Fähre Konstanz – Meersburg



Wir bringen Sie rüber.  
24 Stunden am Tag – 365 Tage im Jahr.

Stadtwerke Konstanz GmbH  
Fährebetrieb  
Schiffstraße 41  
78464 Konstanz  
Tel. 07531 / 803 666  
[www.faehe.konstanz.de](http://www.faehe.konstanz.de)

**STADTWERKE KONSTANZ**

## MOONLIGHT-RANCH

Der urgemütliche Landgasthof mit schönem Biergarten gut bürgerl. Küche u. hauseigenen Kuchen Spezialitäten Vesper. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Di–Sa ab 11 Uhr/ So ab 10 Uhr. Zw. Eppingen/Kleingartach 15 min. Fußweg v. Stadtbahn-West. **Tel. 0 72 62 / 37 40 – [www.Moonlight-Ranch.de](http://www.Moonlight-Ranch.de)**

## Erlebnis Burg Katzenstein

Oberer Weiler, 89561 Dischingen  
[www.BurgKatzenstein.de](http://www.BurgKatzenstein.de) [info@burgkatzenstein.de](mailto:info@burgkatzenstein.de)  
Tel: 07326–91 96 56 Fax: 07326–96 35 24  
**Öffnungszeiten Museum:** Tägl. Außer Montag von 10.00–18.00 Uhr; Geführt Führung um 11.00 + 14.00 Uhr; Gruppen auf Voranmeldung jederzeit möglich.  
**Öffnungszeiten Gastronomie:** Montag Ruhetag, Di. Mi. von 10–18.00 Uhr; Do., Fr., Sa., So. von 10.00–22.00 Uhr.  
In der Burgschenke und im Biergarten bieten wir durchgehend warme Küche, sowie Vesper, Kaffee und Kuchen. Auf Ihren Besuch freut sich die Familie Michael und Roswitha Walter.   
*Hunde haben keinen Zutritt*



**Auflösung des Rätsels von Seite 22.**  
Hier liegen die 10 Unterschiede.

## Wanderreisen

mit Erwin

Sardinien – Mallorca – Kreta – Elba – Sizilien

<b>Mallorca</b>	8 Tage	08.10.–15.10.2006	€ 645.- inkl. HP	Flug
<b>Ischia</b>	8 Tage	05.11.–12.11.2006	€ 649.- inkl. HP	Flug
Wandern + Kuren + 5 x Fango inkl.				
<b>Dolomiten</b>	7 Tage	22.07.–28.07.2006	€ 455.- inkl. HP	Bus
<b>Tegernsee</b>	4 Tage	30.09.–03.10.2006	€ 295.- inkl. HP	Bus
<b>Norwegen</b>	11 T.	23.08.–02.09.2006	€ 1249.- inkl. HP	Bus
		23.08.–01.09.2006	€ 1349.- inkl. HP	Flug
<b>Stubaital</b>	5 Tage	17.10.–21.10.2006	€ 299.- inkl. HP	Bus

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach  
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916  
[erwin@wander-touren.de](mailto:erwin@wander-touren.de) [www.wander-touren.de](http://www.wander-touren.de)

EZ Zuschläge auf Anfrage

## Von Wotan

**zu Christus**  
Die Alamannen und das Kreuz

Sonderausstellung  
10. 3. bis 10. 9. 2006

 Alamannen Museum Ellwangen

Alamannenmuseum Ellwangen  
Haller Straße 9  
73479 Ellwangen  
Telefon +49 7961 | 96 97 47  
[www.alamannenmuseum-ellwangen.de](http://www.alamannenmuseum-ellwangen.de)

## Herrenberg lädt ein...



**HERRENBERG**

Stadterlebnis am Schönbu

...in die **mittelalterliche Innenstadt**, die in seltener Geschlossenheit erhalten ist, mit **historischem Rundgang** und **Fachwerkpfad** sowie schönem **mittelalterlichem Marktplatz, Gassen, Staffeln, Brunnen, Stadtmauer**, malerisch am Hang eines Schönbuchausläufers gelegen.

Der **Schloßberg** bietet einen wunderschönen Ausblick auf das Korn- und Zwetschgegäu.

Die 700 Jahre alte **Stiftskirche** mit dem in seiner Art **einzigartigem Glockenmuseum** (36 Glocken).

**Weitere Informationen:** Stadt Herrenberg, Touristen-Info, Marktplatz 5,  
Tel: 07032/924-320 od. -224, Fax: 07032/924-365  
Email: [info@herrenberg.de](mailto:info@herrenberg.de) Internet: [www.herrenberg.de](http://www.herrenberg.de)



## Urlaub und Wandern zwischen der Insel Rügen und Fischland-Darß

Moderne Luxus-Ferienhäuser (6 P./4 Kind.) mit Pool, Whirlpool, Sauna, Solarium, Wellness (med. Massagen, Sauerstoffstudio), Tennishalle, Fahrradverleih, Restaurant auf der Ferienanlage

Fragen Sie nach den aktuellen Angeboten!

**Auch für Vereinsfahrten geeignet!**  
Gern senden wir Ihnen Programme

Schlosspark Hohendorf GmbH & Co. KG i. l.  
Am Park 7, 18445 Hohendorf  
Tel. 038323/25510, Fax 255110  
[www.ferienpark-hohendorf.de](http://www.ferienpark-hohendorf.de)

# TAG DES SCHWÄBISCHEN WALDES

24. SEPTEMBER 2006



## Der Natur auf der Spur

In diesem Jahr, dem Jahr der Naturparke, werden wieder zahlreiche Veranstaltungen für große und kleine Wald- und Naturfreunde angeboten. Besondere Highlights werden die Fahrten mit Oldtimerbussen durch den Schwäbischen Wald, der Holz- und Bauernmarkt in Welzheim oder die geführten Wanderungen und Radtouren sein.

Eine Veranstaltung der Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald mit den Mitgliedern Rems-Murr-Kreis, Alfdorf, Althütte, Aspach, Großerlach, Gschwend, Kaisersbach, Mainhardt, Murrhardt, Oppenweiler, Rudersberg, Spiegelberg, Sulzbach an der Murr, Weissach im Tal und Welzheim sowie dem Forst und dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald.

Weitere Informationen können Sie anfordern bei der Geschäftsstelle der Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald e. V. im Landratsamt des Rems-Murr-Kreis Altdorf, Postplatz 10, 71332 Waiblingen, Tel. 07151/501-1376, Fax. 07151/501-1188 und bei der Naturparkgeschäftsstelle Tel. 07192/213-888, Fax: 07192/213-880.



# Mit Bus und Rad...

**ENZTAL UND NAGOLDTAL**  
29.04. - 03.10.2006

Immer samstags, sonn- & feiertags  
Infos unter [www.suedwestbus.de](http://www.suedwestbus.de)  
oder unter Telefon 07231 1 95 88 33

# VeloBus

## VeloBus 2006

SüdwestBus  
Betrieb Pforzheim  
Telefon 0 72 31 - 95 88 33  
info@suedwestbus.de  
[www.suedwestbus.de](http://www.suedwestbus.de)

**SüdwestBus**  
KVS Regionalbusverkehr Südwest GmbH  
Deutsche Bahn Gruppe



## Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

- DAS FREILICHTMUSEUM FÜR SCHWABEN UND DAS ALLGÄU -



Museumstraße 8 • 87758 Kronburg-Illerbeuren  
Telefon: (08394) 1455 • E-Mail: [info@bauernhofmuseum.de](mailto:info@bauernhofmuseum.de)  
[www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de)

## ARCHÄOLOGISCHES LANDESMUSEUM IN KONSTANZ



## ZWISCHEN VULKANEN UND BODENSEE

ARCHÄOLOGIE IM LANDKREIS KONSTANZ

18.02. - 10.09.2006



Eine Ausstellung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Konstanz und dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart

Geöffnet: Di - So und feiertags 10-18 Uhr  
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz  
Tel.: 07531-9804-0, [www.konstanz.alm-bw.de](http://www.konstanz.alm-bw.de)



### Affenberg Salem Das Original!

Erleben Sie bei einem außergewöhnlichen Spaziergang durch das fast 20 Hektar große Waldstück über 200 Berber-affen wie in freier Wildbahn - ohne trennende Gitter oder Gräben - und füttern Sie diese mit gratis ausgeteiltem Popcorn.

Mit Damwildanlage, Storchweiher mit Stegen, Kinderspielplatz, Damwildanlage, Affen-Galerie, Informations- und Filmraum sowie gemütlicher Hofschänke.

Großer kostenloser Parkplatz!  
Freier Eintritt mit der Bodensee Erlebniskarte.

Offnungszeiten  
15.03. - 28.10. täglich 09:00 bis 18:00  
29.10. - 05.11. täglich 09:00 bis 17:00  
letzter Einlass jeweils eine halbe Stunde vor Schließung

**Affenberg Salem**  
88682 Salem  
Tel: 07553/381 • Fax 07553/6454  
[www.affenberg-salem.de](http://www.affenberg-salem.de)



## Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

**Für Ihre Einkehr bieten wir:**

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

**Öffnungszeiten:**

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!



## Schreiben Sie Geschichte!

Erhalten Sie Ihre Erinnerungen für die Nachwelt.

Ihre Enkel und Kinder werden es Ihnen danken.

Von der Idee zum fertigen Buch, alles aus einer Hand.

**Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.** Seriös, freundlich, unkompliziert und mit langjähriger Erfahrung.

**Agentur für Zeitgeschichte Tübingen**

Telefon: (07071) 689 480 Fax: - 485

info@afz-online.de www.afz-online.de

## Waldschenke zur Distelklinge

70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen - 20 Gehminuten zum Uhlbergturn des Schwäb. Albverein - 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem - bei ons kannst schwäbisch schwätze, esse, verschpre und no kecklich a Viertele trenke - denn dr Wirt isch a Schwob, und so tufr au rechne.

Donnerstag bis Samstag ab 16<sup>00</sup> Uhr geöffnet. Sonntag bis Mittwoch nur Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

### Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren, Wandern, Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), Ausflugsbusse auf Anfrage. Ruhige DZ mit DU/ WC/SAT-TV etc. Montag Ruhetag, Prospekt anfordern.

**Gasthof „Hertensteiner Mühle“**  
74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916  
www.hertensteiner-muehle.de  
hertensteinermuehle@t-online.de

### Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen  
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe  
Sauna / med. Massagen / Fitness

**Hotel Bergland\*\*\*\***

Alpspitzzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch

Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99

Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66

E-Mail: info@hotel-berglund.de

Internet: www.hotel-berglund.de

## Neues Internetportal für Wanderer



wanderkompass.de  
das Portal für Wanderer

www.wanderkompass.de



Schwäbische Spezialitäten und Vesper  
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier  
Gruppen und Busse bitte vorbestellen  
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe  
(beim Busbahnhof)  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Dienstag Ruhetag

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

## Planwagenfahrt im Taubertal



**Pferdehof Ehrmann**

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Für Familien - Vereine -  
Betriebe - Bauernvesper  
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,  
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

## Grenzsteinmuseum Ostrach

Grenzen und Grenzsteine erinnern an die drei Länder  
vor der Gründung des Landes Baden-Württemberg

Die „Dreiländergemeinde“ Ostrach zeigt im

**Freilichtmuseum Burgweiler**

die Geschichte dieser Grenzen

Das Museum ist jederzeit frei zugänglich

Gemeindeverwaltung, 88356 Ostrach

Telefon: 07585/300-0 oder E-Mail: info@ostrach.de



## Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerver- vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de



## Wandern in / um Stuttgart

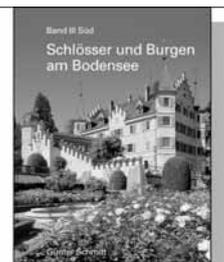
**Der Heslacher Blaustrümpferweg**  
Höhenrundwanderung (ca. 3 Stunden) mit

historischer Seilbahn und Zahnradbahn.

**Schlusseinkehr** für Ortsgruppen: **Wanderheim**

**Heslach** Prospektanfrage und alle Auskünfte:

OG Heslach Tel. 07 11/24 55 89 oder 6 87 50 73



Biberacher Verlagsdruckerei



GmbH & Co. KG  
Leipzigstraße 26  
88400 Biberach

Tel. 073 51/345-0 · Fax 345-143  
www.bvd-medienhaus.de

Günter Schmitt

**Schlösser und Burgen  
am Bodensee**

... stellt in drei Bänden mit über 1000  
farbigen Abbildungen und Zeichnungen die  
prachtvollsten Schlösser und Burgen dar.

**Abenteuer STILLE**  
 Dort, wo die Berge der Alb am höchsten sind!

**Wandern im Oberen Schlichemtal auf der Zollernalb**

*Geführte Wanderungen*  
*Pauschal-Angebote*  
*Sagenwanderungen*

Einen Wanderführer mit 17 ausgesuchten Wanderungen, eine Wanderkarte sowie weitere Informationen erhalten Sie:

Touristikgemeinschaft Oberes Schlichemtal e.V.  
 Schillerstraße 29 · 72355 Schömberg  
 Telefon 0 74 27 / 94 98-0 · Telefax 0 74 27 / 94 98-30



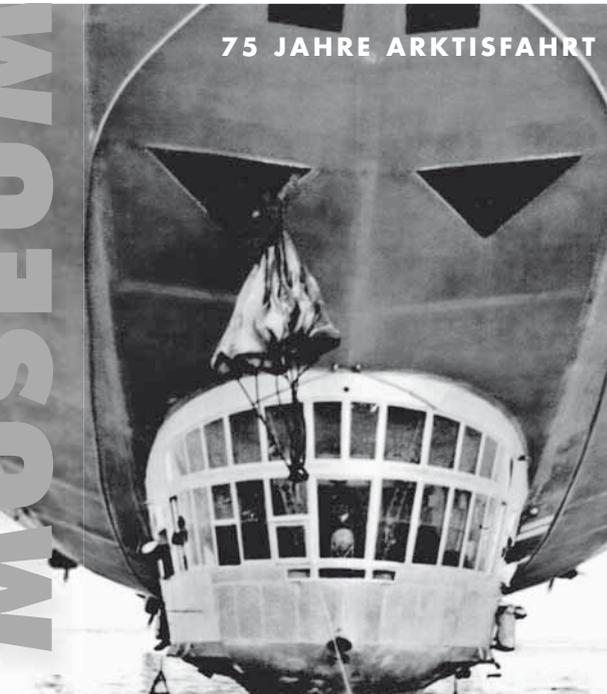
Das Sonn- und Feiertags-Erlebnis von Mai bis Oktober: Mit dem **RAD-WANDER-SHUTTLE** von Tübingen über Hechingen und Balingen nach Schömberg im Oberen Schlichemtal



[gvv@oberes-schlichemtal.de](mailto:gvv@oberes-schlichemtal.de) · [www.oberes-schlichemtal.de](http://www.oberes-schlichemtal.de)

**75 JAHRE ARKTISFAHRT**

**DAS MUSEUM**



Mai – Oktober, Di – So: 9:00 bis 17:00 Uhr  
 November – April, Di – So: 10:00 bis 17:00 Uhr  
 Juli, August und September auch montags geöffnet!



**ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN**  
 TECHNIK UND KUNST  
 Seestraße 22 · 88045 Friedrichshafen  
 Info-Telefon: +49 / 75 41 / 3801-33  
[www.zppelin-museum.de](http://www.zppelin-museum.de)



Stadt Heidenheim

## Museen auf Schloss Hellenstein, Heidenheim/Brenz

### Museum Schloss Hellenstein

Vor- und Frühgeschichte  
 Stadt- und Herrschaftsgeschichte  
 Kirchenkunst im Kirchenraum  
 Altes Spielzeug  
 Indische Sammlung  
 Iglauer Stube



### Sonderausstellung:

17. März – 12. November 2006:  
 Knackfrosch, Schaukelpferd,  
 Teddybär – Spielzeugtiere aus  
 der Zeit um 1920



Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,  
 Tel.: 07321 / 43381  
<http://www.heidenheim.de>

### Museum für Kutschen, Chaisen, Karren

Ein Zweigmuseum des  
 Württembergischen Landesmuseums



Reise- und Güterverkehr  
 in Süddeutschland  
 im 18. und 19. Jahrhundert

Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,  
 Tel.: 07321 / 327-4717

### Öffnungszeiten:

15. März – 15. November  
 Dienstag bis Samstag 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und  
 14:00 Uhr – 17:00 Uhr  
 Sonntags  
 und an Feiertagen 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Landesgartenschau Heidenheim 2006

In unmittelbarer Nähe:  
 Wildpark, Naturtheater, Opernfestspiele



### Schloss Hellenstein:

- Erbaut um 1600
- Fruchtkasten ca. 1470
- Mauerreste (Buckelquader) der staufferzeitlichen Burg von 1120/50

## Haute Cuisine

Jahresthema: „Essen und Trinken“



### Vorwärts in die Vergangenheit

7 Freilichtmuseen in Baden-Württemberg laden mit rund 160 historischen Gebäuden – stattlichen Fachwerkhäusern, großen Schwarzwaldhöfen, kleinen Tagelöhnerhäuschen, originalen Werkstätten – mit ihren blühenden Bauerngärten, ihren Streuobstwiesen, Feldern und Hecken, den Tieren auf Weiden und in Ställen zu erholsamen und anregenden Spaziergängen ein. Tauchen Sie ein in nahezu verschwundene Welten...



### Das alte Dorf lebt!

Freilichtmuseen in Baden-Württemberg



Telefon: 0 78 31 - 93 56 10 (Info-Service der Freilichtmuseen)

www.landmuseen.de

01. - 03. SEPTEMBER 2006

# FÜRSTLICHE GARTENTAGE AUF SCHLOSS LANGENBURG

Unter der Schirmherrschaft S. D. Fürst Philipp und I. D. Fürstin Saskia zu Hohenlohe Langenburg präsentieren über 130 ausgesuchte Aussteller ihre individuellen Ideen zum Thema Garten und stilvoll Wohnen.



Thema 2006:  
*Wellness im Garten*

3. Verkaufsausstellung mit umfangreichem Rahmenprogramm: Fachvorträge im Vierjahreszeitensaal, Führungen, Workshops, Umweltpädagogisches Kinderprogramm

Konzerte im Barockgarten und Renaissance-Innenhof, Cafe- und Biergärten, Weinlauben  
Kostenfreier Pendelbus zwischen den kostenlosen Parkplätzen und Schloss Langenburg  
www.garten-schloss-langenburg.de

Veranstalter: Lokale Veranstaltungszentrale, Langenburger Platz 1

Freitag: 12.00 - 20.00 Uhr  
Samstag: 10.00 - 20.00 Uhr  
Sonntag: 10.00 - 19.00 Uhr

Tageskarte: 6,00 €  
Dauerkarte: 10,00 €  
Kinder unter 14 J. frei



K2234 Förschen/Althaus, Tel. 08341/530191



**MOUNTAIN HOSTEL**  
GRINDELWALD  
Mountain Hostel  
CH-3818 Grindelwald  
Tel. +41 33 854 38 38  
info@mountainhostel.ch  
www.mountainhostel.ch

### 6 Tage wandern am Fusse der Eiger Nordwand!

- 6 Übernachtungen mit Frühstück
  - 6 Tage freie Fahrt auf Bus und Bergbahnen (JB-Pass)
  - Detaillierte Wanderinfos und Karten
  - 2 Eintritte ins Freibad Hellbach
  - 1 Eintritt in die Saunalandschaft
  - Beliebige Anzahl Eintritte ins Hallenbad
- Erwachsene € 294**  
Jugendliche (12-15J.) € 258, Kinder € 222

### Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerter-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Slowenien kennenlernen

### Wandern im

**Triglav-Nationalpark**  
Unterkünfte im oder am Rande  
des Nationalparks

### Slowenien-individuell

Reisevermittlung A. Neumann  
Tel./Fax 07151 / 45694

www.slowenien-individuell.de

### Wanderparadies Suedostkueste Kreta

#### Ferienwohnungen Haus ROMA

deutsche Besitzer  
Tel. 0030 28420 61180, Fax 0030 28420 61514

E-Mail: roma-gr@germanosnet.gr

Internet: www.ost-kreta-live.de

15% Rabatt fuer alle Mitglieder des  
Schwaebischen Albvereins



Hotel Alpen/onne

### AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege  
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück ab € 56,-. Im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.  
www.hotelpensonne.ch  
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70

Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

# Sonnenhof-Weintage

... das traditionelle Weinfest.

8. – 11. September 2006

Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Angebot an hausgemachten Speisen zusammen mit Sonnenhof-Weinen, sowie Weinbergs- und Kellerführungen vom Winzer- und Kellermeister.

Nähere Informationen finden Sie unter

www.weingutsonnenhof.de



Bezner-Fischer · Sonnenhof 2  
71665 Vaihingen/Enz-Gündelbach  
Tel. 07042-8 18 88-0

Natur Pur  
BAD  
RIPPOLDSAU-SCHAPBACH  
im Schwarzwald  
Infos: Tourist-Information  
Tel. 07440/913940

Wandern+  
Thermalbaden  
7 Tage mit Extras  
+Überraschungen  
ab 130,-  
Buchbar 9.-10.9.06  
14.-21.10.06  
bad-rippoldsau.de



## Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb

Die 120 attraktivsten Wanderungen der Schwäbischen Alb in einem Band – ein Muss für alle Wanderfreunde!

430 Seiten mit 200 farbigen Abbildungen und 120 farbigen Wanderkarten.  
13 x 19 cm. Kartoniert.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand  
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

### Wandern ohne Gepäck!

**KLEINS WANDERREISEN GmbH**  
Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg  
Tel. 02771-26800 · Fax: 02771-268099  
email: info@kleins-wanderreisen.de  
internet: www.kleins-wanderreisen.de

Katalog anfordern!

## Wir verschaffen Ihnen den Durchblick

... auch bei Ihren Wanderplanungen.  
Fordern Sie unsere kostenlosen Wandervorschläge für das Donauegland an. Gerne vermitteln wir Ihnen Gruppenangebote oder geführte Wanderungen.

Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen  
Tel. 0 74 61 / 7 80 16 75 · www.donauegland.de

### "Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb"

Genießen Sie eine Reise entlang der Lauchert- wo die unberührte Natur und die herzliche Gastlichkeit immer noch ein Geheimtipp sind.

Bürger- und Tourismusbüro  
Telefon 0 75 74 / 4 06 - 0 · 72501 Gammertingen  
ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de

### Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Sinzi-  
**WANDERGRILL**

Im Sportfachhandel erhältlich  
**Das Original: Bestens bewährt!**

Produktion und Vertrieb  
**Roland Müller**  
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen  
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990

## Korsika FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL

Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

### SONNE, BERGE UND MEER!

- Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren: Auf Korsika ist alles möglich. Von April bis Oktober!
- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Graz und Wien
- Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg mehr vom Leben, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn  
Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax: DW-9, reisen@rhomburg.at, www.korsika.com

## Mit dem Rad-Wander-Shuttle auf die Schwäbische Alb

sonn- und feiertags vom 30.04. bis 15.10.2006

**Rent à Train:**  
**Chartern Sie Ihren eigenen Zug** für Familien-, Betriebs oder Vereinsausflüge, nostalgische oder hochmoderne Triebwagen ab allen Bahnhöfen unserer Region.

**Bundesweit einmalig:**  
**Der Anruf-Zug.** Auf tel. Voranmeldung von Gammertingen n. Trochtelfingen zum neuen Haltepunkt ALB-GOLD. Mindest-Preis 50,- € pro Zug, feste Fahrzeiten. Anmeldung 07574/9338-650.

**HzL Hohenzollerische Landesbahn AG**  
Bahnhofstraße 21 · 72379 Hechingen  
Tel. 07471 / 1806-22 · www.hzl-online.de

## Der Schmied von Hayingen

Ein schwäbisches Familienstück von Marianne Schermann  
Regie: Ina-Silke Albet

9. Juli bis 10. Sept. 2006

Samstag 20 Uhr  
Sonntag 14.30 Uhr  
Telefon: 073 86/286

Naturtheater  
**Hayingen**

STRIEBEL Textil

www.naturtheater-hayingen.de

Kreissparkasse Reutlingen



**Charoltenhöhle Hören**  
 Erleben Sie auf einer Länge von 587 m ein echtes Wunderwerk der Natur mit märchenhaften Tropfsteinformen. Die neue, angeschlossene HöhlenErlebnisWelt mit HöhlenHaus und Zeitreisepfad lädt zum Entdecken ein!  
 Wir informieren Sie gerne:  
 i-Punkt, Marktstr. 9, 89537 Giengen  
 Tel: 07322 - 952 292, (Tel. Höhle: 07324 - 7296)  
 Internet: www.giengen.de

**Giengen an der Brenz**



Wandern macht Spaß mit guten Schuhen auch in Übergrößen

# Schuh Kauffmann

Aalen · Bopfingen · Nördlingen



**Wunderbarer Wander – begleiter**  
 Ausgefällene, von hand gefällte Wanderkissen  
 Kalte, feuchte Bänke, Wiesen, Steine...Ade!!!  
 das Heizkissen ohne Strom!  
 In meiner Werkstatt entstehen in Handarbeit schöne Unikate.  
 (Warm, weich, gut zu verstauen, robust, waschbar)  
 Auf Anfrage erfülle ich gerne Ihre Farb – Motivwünsche.  
 handgefälltes Produkt aus dem Oberrhein  
 Filzwerkstatt eigenARTtick 724775 Schwenningen/Baden  
 Tel: 07579/933291 e-mail: eigenARTtick@t-online.de

**Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m**  
 auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.  
 Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.  
 Neu - Jetzt Duschraum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.



**WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA**  
 5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca  
 • Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen  
 • 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen  
 Info: <http://www.mallorcawandern.info>  
 Mail: [wandern@mallorcawandern.info](mailto:wandern@mallorcawandern.info)  
 Tel: 0173 / 708 2681 • Fax: 01805 / 624 562 219 00  
 Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

**Urlaub an der Mosel**  
 Wanderparadies  
 Unsere Angebote für Einzelreisende und Reisegruppen.

**5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.–Fr.**  
 4x Übernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer hist. Wassermühle am Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan–August+November 199,-€.  
 „Hochsaison“ Sept.+Oktober 209,-€ pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 28,-€.  
**Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So.**  
 2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle – im Wald gelegen – 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan–August+November 99,-€ pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober 109,-€ pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag 14,-€. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Fordern Sie unsere Jubiläumsunterlagen an!

**Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“**  
 54472 Veldenz b. Bernkastel  
 Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3  
[www.krufft-Veldenz.de](http://www.krufft-Veldenz.de) e-mail: [pension-krufft@t-online.de](mailto:pension-krufft@t-online.de)

Ferienwohnungen

**deutsches uhrenmuseum**  
 furtwangen im schwarzwald



„In einer Stunde durch die Geschichte der Zeit.“  
[deutsches-uhrenmuseum.de](http://deutsches-uhrenmuseum.de)

- Vorführungen historischer Uhren
- Fremdsprachige Führungen
- Attraktive Gruppenkonditionen
- Barrierefrei

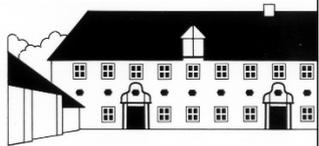
tel 07723 920-2800  
 fax 07723 920-2120  
 7 tage in der woche geöffnet



**Rieser Bauernmuseum Maihingen**  
 Ländliche Kultur im Ries

- Ausstellung „Kuh-Handel. Vom Umgang mit einem Nutztier“ (bis 15.10.)
- Historische Läden, Arzt- und Zahnarztpraxis, Möbel, Tracht, Schulstube, u.v.m.
- Ein erlebnisreicher Gang durch 150 Jahre Landwirtschaft
- 2 großräumige historische Gebäude
- Idyllische Lage in barocker Klosteranlage
- Lehrpfade, Museumsfeld

15.3.–10.11.:  
 tägl. 13–17 Uhr (außer Mo und Fr)  
 15.6.–15.9.: 10–17 Uhr (außer Mo)  
 Tel. 0 90 87/7 78, Fax 7 11  
[www.rieser-bauernmuseum.de](http://www.rieser-bauernmuseum.de)



\*\*\*  
**Café Hotel Keller**  
 In der Region  
 „Der zehntausender“

- die feine Confitserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre \*\*\* Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV  
 78564 Wehingen  
 Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30  
[www.hotelkeller.de](http://www.hotelkeller.de)

**Pauschal Wochenende Nordic-Walking**  
 für Anfänger & Fortgeschrittene



ab 126,- EUR

im DSV-AKTIV Nordic Walking Zentrum Albstadt

**DSV** **ALBSTADT**  
 Tourist Information Albstadt · 0 74 31 / 160-1204  
[touristinformation@albstadt.de](mailto:touristinformation@albstadt.de) · [www.albstadt.de](http://www.albstadt.de)

**Gasthof – Pension GEISELSTEIN**  
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlosser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:  
 Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885  
[www.Alpengasthof-Geiselstein.de](http://www.Alpengasthof-Geiselstein.de) • [Geiselstein@t-online.de](mailto:Geiselstein@t-online.de)



**Zell am Harmersbach**

Keramikstädtchen mitten im Herzen des Schwarzwaldes mit einem Stadtbild aus Mittelalter und Jugendstil.  
 Facettenreiches Wanderparadies mit herrlichen Ausblicken in die Rheinebene und zu den Vogesen.

- Wandern auf den Spuren Heinrich-Hansjakob
- Deutschlands ältester Naturlehrpfad zum Brandenkopf
- Neuer Nordic Walking Parcours (insges. 35 Km)
- Gemütliches Radwandern im Kinzigtal

Übernachtung mit Frühstück schon ab € 15,00/pro Person

Tourist-Info, Alte Kanzlei, 77736 Zell a. H.  
 Tel. 07835/6369-47, Fax 07835/6369-50  
[Tourist-info@zell.de](mailto:Tourist-info@zell.de)  
[www.zell.de](http://www.zell.de)




## Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** **Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Tel. 0711/22585-0  
[praesident@schwaebischer-albverein.de](mailto:praesident@schwaebischer-albverein.de)
- Hauptgeschäftsführer** **Erwin Abler M.A.**  
Tel. 0711/22 585-0, Fax -92  
[hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de](mailto:hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de)
- Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle** **Helmut Pfitzer**  
Tel. 0711/22 585-17, Fax -92  
[finanzen@schwaebischer-albverein.de](mailto:finanzen@schwaebischer-albverein.de)
- Schwäbische Albvereinsjugend** **www.s-alb.org**  
Tel. 0711/22 585-74, Fax -94  
[info@s-alb.org](mailto:info@s-alb.org)
- Naturschutzreferat** **Werner Breuning**  
Tel. 0711/22 585-14, Fax -92  
[naturschutz@schwaebischer-albverein.de](mailto:naturschutz@schwaebischer-albverein.de)  
[pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de](mailto:pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de)
- Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.** **Karin Kunz**  
Tel. 0711/22 585-26, Fax -92  
[kultur@schwaebischer-albverein.de](mailto:kultur@schwaebischer-albverein.de)  
[akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)
- Mitgliederverwaltung** **Leonhard Groß**  
Tel. 0711/22 585-18  
[mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de](mailto:mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de)
- Verkauf und Vertrieb** **Olaf Singert**  
Tel. 0711/22 585-22, Fax -93  
[verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de)
- Internetbeauftragter** **Dieter Weiss**  
[internet@schwaebischer-albverein.de](mailto:internet@schwaebischer-albverein.de)
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** **Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen**  
Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09  
[kulturrat@schwaebischer-albverein.de](mailto:kulturrat@schwaebischer-albverein.de)  
[www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

# IMPRESSUM

**Herausgeber und Verlag**  
Schwäbischer Albverein e.V.,  
Stuttgart  
Hospitalstraße 21 B  
70174 Stuttgart  
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92  
Geschäftszeiten:  
Mo-Fr 8<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> und 13<sup>30</sup>-16<sup>30</sup>  
[info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)

**Schriftleitung**  
Dr. Eva Walter  
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart  
Telefon 0711/9 01 88 10  
**schriftleitung**  
[@schwaebischer-albverein.de](mailto:@schwaebischer-albverein.de)

**Satz**  
Hans Georg Zimmermann  
Dipl.-Designer FH

**Anzeigen**  
Schwäbischer Albverein  
Hannelore Wölfel  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92  
[anzeigen@schwaebischer-albverein.de](mailto:anzeigen@schwaebischer-albverein.de)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Spendenkonto**  
Nr. 2826000 Landesbank BW  
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenschluss	ISSN 1438-373X Auflage 85.000
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Sechs Ausgaben jährlich (jeweils Anfang Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

## KLEINANZEIGEN

**Suche Wohnung in Stuttgart**  
Junge Studentin der staatl. Modeschule sucht ab August 1-2 Zi-Whg. in S-Wangen, Bad Cannstatt, -Ost.  
Tel. 0178/140 07 03

**Wanderparadies La Palma/ Kanaren:** FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: [sedzlapalma@telefonica.net](mailto:sedzlapalma@telefonica.net)

**Ferien-Oase in Weinsberg**, neu renov. gemütl. gut einger. 65 qm FHS f. 2-4 Pers. (Selbstvers.) abseits v. Verkehr am Stadtr. umgeben von Gärten, Wiesen, Weinbergen, Wald. Nur Nichtraucher, keine Tiere, Wanderer herzl. Willkommen! **Ferien-Oase Herbst**, Schäferweg 20, 74189 Weinsberg T+Fax 07134-6507

**Korsika**, 40 km im SO von Bastia, Komforthaus zwischen Meer + Bergen, bis 8 Personen von privat  
Tel. 07151/41082 (Büro M. Stöffler)  
Fax-Nr. 07151/46855

**Lana b. Meran**, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr. Zi + FW (2-4 P.), [www.innerrungoeglohof.it](http://www.innerrungoeglohof.it), Kontakt: 07121/55501

**Wanderbegeisterte vitale Mitt-sechzigerin** (160, Akad.) sucht neugierigen Wanderfreund mit vielen Interessen. Chiffre 040602

[www.besenkalender.besenheftle.de](http://www.besenkalender.besenheftle.de)  
**Wandern + Radeln im Donautal**  
FEWO für 2 Personen, ruhige, zentrale Lage in Mühlheim/D. Tel u. Fax 07463/5992

**Teneriffa-Komforts-Fewos**  
(2 für 4 u. 2 Pers., 75 bzw. 56 qm), in Holiday-Park am Meer gel., ideal für ganzj. schönem Wander-, Bade-, Berg-, Fahrrad-, Tennis-, Golf-, Tauch-, Relax- und Sporturlaub. Wanderfhrg. möglich, pro Whg u. Woche nur 320 €. Langz.rabatt mögl. Infos anford. unter Tel. 0721-51426 o. 0170-2331409

**Verkaufshütte**  
solide gebaut, gut erhalten, 2,5 x 4 qm, von OG zu verkaufen, VB 1.000 €. Info: Telefon 07161/21302, E-mail: [pwolffgp@web.de](mailto:pwolffgp@web.de)

**Wochenend- und Erholungsgrundstück** direkt an der Donau Nähe Heuneburg zu verkaufen (7500 qm, 2/3 Wiese, 1/3 Wald). Zuschr. unter Chiffre 040601

**Pfalz-Südl. Weinstrasse** bei Edenkoben, schöne 1 u. 2 Zi-Fe-Wo Balk/Terr. Tel. Sat/TV, Brötchenserv., ab 32 €, NR, Wandergeb. T. 06323/ 50 30 [www.gaestehaus-hundemer.de](http://www.gaestehaus-hundemer.de)

**Beuren!** Erholungsgebiet Hohenneuffen: Wandern, Radfahren, Schwimmen. 2 Zimmer-Maisonette App. Große Dachterrasse, Garage, 2 Min. zum Thermalbad. Pro Tag 30,- €. Telefon 07153-354790

**Neuffen, Wander- und Erholungsgebiet Hohenneuffen/Teck**, Bad Beuren 5 Min z. Bahnhof FEWO, ruhige Lage 2 Pers. voll ausgestattet. Balkon m. Aussicht, 3 Zi., Kü, Diele, Bad; Woche 190,-€ Tel. 0170 3828404, 02214973902

## Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

### PRIVATE KLEINANZEIGE

*Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate*

**Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-**

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.,  
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,  
Fax 0711/22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3  
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

#### Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden: Chiffre erwünscht:   
Chiffregebühr € 5,-

Name: .....

Straße: .....

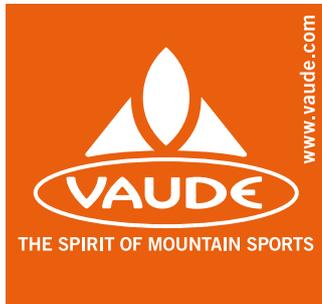
PLZ / Wohnort: .....

Bank / Postscheck: .....

Konto-Nr.: ..... Bankleitzahl: .....

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: ..... Unterschrift: .....



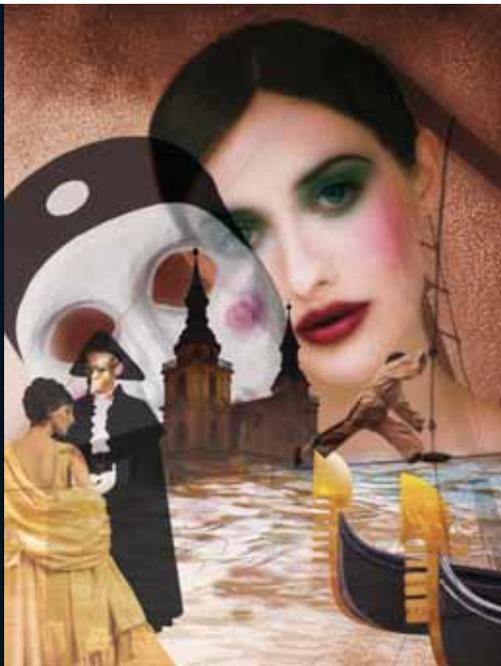
Schwäb. Albverein • PF 104652 • 70041 Stuttgart  
PVSt, DPAG, Entgelt bezahlt E 1798 F

## Venezianische Messe Ludwigsburg 15. bis 17. September 2006

Feiern Sie mit uns das Fest der Sinne: Lassen Sie sich verzaubern vom großen Künstlerprogramm, mischen Sie sich unter das bunte Treiben der Masken und Kostüme auf dem Marktplatz in Ludwigsburg und bummeln Sie durch die Innenstadt beim Verkaufsoffenen Sonntag am 17. September von 13 bis 18 Uhr.

Tourist Information Ludwigsburg, Marktplatz 6, 71634 Ludwigsburg, Telefon: 0 71 41/9 10 22 52, Fax: 0 71 41/9 10 27 74, info@stadt.ludwigsburg.de, www.venezianische-messe.de

Lebendig barock.  
**LUDWIGSBURG**



Die Gasthausbrauerei mit dem selbstgebrauten Bier zum Vorlieben

Schwäbische & bierige Gemüse

**NECKARMÜLLER**  
Gartenstr. 4 • 72074 Tübingen  
Tel. 0 70 71 / 27 8 48  
www.neckarmueller.de

# GEHEIMTIPP für Ihren nächsten Sommerurlaub?

**THYON 2000**

## Glückshormone auf stillen Pfaden – Entdecken Sie die Langsamkeit

*Ein Wanderurlaub in der Region Thyon*

Endlich Ruhe, abschalten und den Blick schweifen lassen über imposante Berge, in grüne Täler und auf klare Gebirgsseen. All dies erleben Sie in der Gegend um Thyon. Mitten im Herzen des Wallis, dem sonnenreichsten Kanton der Schweiz, finden Sie dieses noch unbekanntes Wandergebiet, weit oberhalb des Rhonetals.

Thyon 2000 liegt oberhalb der Baumgrenze in 2100 m Höhe und bietet vor allem für Familien und Senioren ideale Voraussetzungen für einen herrlichen Wanderurlaub. Dabei wohnen Sie in hübschen Appartements oder Wohnungen und genießen die vollkommene Freiheit Ihres Tuns.

Medizinische Studien belegen (Höhenstudie AMAS 2000), dass Bergwandern oberhalb von 1500 Metern den menschlichen Organismus positiv beeinflusst. Dies liegt daran, dass in diesen Höhenlagen der Körper gezwungen ist, seine Reserven zu aktivieren. Die Gesundheits-Orientierung durch Wandern in Höhen oberhalb 1500 m wird immer mehr bekannt und es bedarf keines teuren Aufenthaltes in einem der vielen Wellnesshotels, in denen Sie sich durch passive Bewegung nur vermeintlich erholen können. Machen Sie sich also auf und planen Sie einen Wanderurlaub in Thyon 2000, der Ihnen diese Gesundheitsaspekte preisgünstig bietet.



Wir informieren und beraten Sie gerne umfassend über die tollen Angebote von Thyon 2000  
**www.imalp.ch    mail: info@imalp.ch    Tel. 0041 27 281 1608    Fax 0041 27 322 4100**